erscheint werktagsfrüh. — Bezugspreis halbmonatlich 85 Pfg., zuzügl. 15 Pfg. Bestellgeld; monatlich 1,85 Mk. zuzügl. 30 Pfg. Bestellgeld. Postbezug Mk. 2,15 zuzügl. Bestellgeld. Bilderbeilage „Heimat und Welt" 10 Pfg. Postscheckkonto: Unterstützungseinrichtung laut Bedingungen. Verlag u. Schriftleitung: Bochum, Mühlenstraße 13—14. Ehrenredakteur Joseph W. Hasler. Verantwortlich für Politik: Dr. H. Riggemann. Für Kommunalpolitik und den lokalen Teil: P. Schlüters. Feuilleton: Dr. E. Breitschuh; Handel u. Sport: A. H. Landefeld; für Provinz u. Allgem.: K. Ibrenmann; Anzeigenteil: Jos. Blum, sämtl. in Bochum. Sprechst. der Schriftleitung v. 11—13 Uhr. Tel. SN 647 46. Berliner Vertretung Chefredakteur H. V. Krauß und Dr. Hortmann.

Westfälische Volks-Zeitung

Anzeigenpreis: Für 1 mm Höhe a. 27 mm Breite im Anzeigenteil 10 Pfg., Gesamtauflage mit Nebenausgaben Hattingen, Wattenscheid, u. Steele 15 Pfg. — für 1 mm Höhe a. 75 mm Breite im Reklameteil 40 Pfg. und 75 Pfg. — Familien-Kleinanzeigen Gesamtauflage, Bochum und Wattenscheid — oder Hattingen — oder Steele. Jede Nachlaßbewilligung wird hinfällig bei Klageerhebung, zwangsweiser Betreibung durch Klage oder in Konkursfällen. Für Aufnahme der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr gegeben. Schluß der Anzeigen-Annahme nachm. 4 Uhr. Bei Streiks, höherer Gewalt usw. hat der Leser keinen Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung. Druck und Verlag: Schürmann & Klagges, Bochum, Mühlenstr. 13. Postscheckk.: Dortmund 6146. Ruf SN 647 46.

Bochumer Volkszeitung — Fortes in fide! — Bochumer Stadtanzeiger

Zentralorgan für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk

62. Jahrgang — Vereinigt mit: Volkszeitung für Ennepe-Ruhr • Wattenscheider Morgenzeitung • Steeler Zeitung — 62. Jahrgang

Nr. 80 | Mittwoch, den 5. April (Vinzenz Ferrerius) | 1933

Amerikas größtes Luftschiff verunglückt.

Die „Acron" im Sturm auf dem Meer niedergegangen und schließlich gesunken. — Zu Hilfe eilendes Kleinluftschiff gleichfalls verunglückt.

Eine schwere Katastrophe.

Von 77 Mann Besatzung nur vier gerettet.

Die übrigen 73 Mann vermutlich ums Leben gekommen. – Die Ursache der Katastrophe völlig im Dunkeln.

TU. Newyork, 4. April. (Funkspr.) Das neue amerikanische Marineluftschiff „Acron", das im August 1931 in Dienst gestellt worden ist, wurde infolge heftiger Gewitterstürme an der Küste von New Jersey bei dem Barnegat-Feuerschiff, etwa 150 Kilometer südlich von Newyork, zu einer Notwasserung gezwungen. Der deutsche Tankdampfer Phöbus" hat nach einem Funkspruch von der 77 Mann starken Besatzung bisher

den Ersten Offizier und drei weitere Besatzungsmitglieder gerettet.

Ein Funkspruch der „Phöbus" meldet: Kurz nach Mitternacht sahen wir die Lichter des Lenkluftschiffes schimmern, als wir Kurs von Newyork auf Tampico nahmen. Einige Minuten später wurden die Lichter auf dem Wasser gesichtet. Wir entschlossen uns, an den Ort heranzufahren. Gleich darauf

hörten wir Schreie, die aus den Fluten zu uns emporbrangen.

Wir ließen Boote auf das Meer hinab, da in diesem Augenblick ein Sturm aufwühlte. Trotzdem konnten wir drei Mann an Bord nehmen.

Der deutsche Dampfer „Phöbus" teilt in einem weiteren Funkspruch mit, daß sich das amerikanische Riesenluftschiff „Acron" noch auf dem Wasser schwimmend halte. In dem Funkspruch heißt es dann:

„Wir retten zahlreiche, können aber nicht alle retten."

Die „Acron" befand sich nach Abschluß der Marinemanöver auf der Heimfahrt nach Lacehurst. Das Lenkluftschiff „Acron" ist

etwa doppelt so groß als der „Graf Zeppelin".

Es ist mit vorzüglichen Funkapparaten ausgestattet. Deshalb herrscht hier einige Verwunderung, daß kein direkter Hilferuf von der „Acron" kam. Man nimmt an, daß sich Admiral Moffett an Bord der „Acron" befand. Die „Phöbus" war bis 2.30 Uhr das einzige Schiff, das der „Acron" Beistand leistete.

Hier ist man der Meinung, daß das Luftschiff „Acron"

durch einen Blitz getroffen worden ist.

Indessen weiß man noch nichts Sicheres darüber, ob das Luftschiff ganz zerstört ist und ob seine Mannschaft ertrunken ist. Man empfindet jedoch lebhafte Besorgnisse hierüber, denn ein Funkspruch der „Phöbus" spricht davon, sie habe Trümmerstücke und andere Gegenstände gesichtet, die im Wasser geschwommen hätten, als sie sich dem Orte der Katastrophe genähert habe. Die Mannschaft der „Phöbus" habe, nachdem sie drei Mann von der Besatzung der „Acron" genommen habe, andere Leute in den Fluten verschwinden sehen.

Der amerikanische Kreuzer „Portland" teilte durch Funkspruch von der Unfallstelle des Luftschiffes „Acron" mit, daß

kein Wrack mehr gesichtet werden könne.

Die Küstenwachkutter „Tucker", „Mojave" und „Macdougal" seien gleichfalls an der Unfallstelle gewesen. Sie hätten aber keinerlei Hilfe mehr leisten können.

Wie der Kreuzer weiter meldet, hat er die Leiche des Funkoffiziers der „Acron" aufgefunden. Die vom deutschen Tankdampfer geretteten Personen wurden auf den amerikanischen Küstenkutter „Tucker" überführt.

Der Kreuzer meldet weiter, daß er sonst

kein Lebenszeichen der „Acron" oder deren Besatzung gefunden habe

Der Erste Offizier berichtet.

Der gerettete Erste Offizier der „Acron", Wilay, hat von Bord des amerikanischen Zerstörers „Tucker" folgenden Funkbericht gesandt:

Am Montag um 20.45 Uhr Ortszeit sichteten wir 30 Meilen südlich von Philadelphia Gewittersturm. Wir verfolgten östlichen Kurs und fuhren auch noch gegen Mitternacht ostwärts.

Plötzlich ging die „Acron" rasch nieder,

worauf Ballast abgeworfen wurde. Danach ging das Luftschiff wieder höher. Wenige Minuten darauf geriet die „Acron" in die Mitte des Sturmes und wurde heftig hin und her geworfen. Dadurch ging das Luftschiff wieder nieder und neigte das Heck stark nach unten, weshalb erneut Ballast abgeworfen wurde. Ein Teil der Rudereinrichtung wurde weggerissen. Die „Acron" sank weiter auf die Wasserfläche.

Beim Aufprall wurde das Luftschiff zerstört.

Im Lichte der aufzuckenden Blitze sah ich viele Leute der Besatzung schwimmend. Das Luftschiff trieb schnell ab. Die Disziplin war tadellos.

Ursache völlig ungeklärt.

Der von dem deutschen Tankschiff „Phöbus" gerettete erste Offizier des Luftschiffes „Acron", Kapitänleutnant Wilay, hat dem Marineministerium mitgeteilt, daß die „Acron"

im Augenblick des Absturzes Feuer gefangen habe.

Die unmittelbare Ursache des Feuers sei ungewiß. In Newyork ist man der Meinung, daß das Luftschiff möglicherweise von einem Blitz getroffen worden ist. Da aber das Luftschiff mit Heliumgas gefüllt war, scheint eine Gasexplosion ausgeschlossen, weil Heliumgas bekanntlich nicht entzündlich ist. Hiergegen spricht ja auch die Tatsache, daß die „Acron" noch einige Zeit auf dem Wasser trieb.

Mehrere mit Journalisten besetzte Flugzeuge überflogen am Dienstagvormittag die Unfallstelle in einem Umkreis von 20 Meilen,

ohne auch nur die geringste Spur des Luftschiffes oder der Besatzung zu finden.

Das Marineministerium teilt mit, daß das amerikanische Küstenwachschiff „Tucker" Wrackstücke des Luftschiffes „Acron" 15 Seemeilen östlich von Kap Barnegat aufgesicht hat.

Die „Tucker" wird mit dem ersten Offizier der „Acron", zwei weiteren Mitgliedern der Mannschaft und der Leiche des Funkoffiziers an Bord gegen Abend in Newyork erwartet.

Präsident Roosevelt hat seinen Vetter, den Unterstaatssekretär im Marineministerium, Henry L. Roosevelt, nach Lakehurst (New Jersey) entsandt, um

die Untersuchung der Ursache der Katastrophe

zu führen. Die Fachleute können bisher noch keine Erklärung dafür finden, wie es möglich gewesen sein soll, daß die „Acron" angeblich einem Blitzschlag zum Opfer gefallen sei.

Die Erbauerin des Luftschiffes, die Goodyear-Co. in Acron (Ohio) gibt bekannt, daß die Theorie des Blitzschlages unhaltbar sei, da das Luftschiff mit Helium gefüllt war und sich in bester Verfassung befand.

Ein zweites amerikanisches Luftschiff abgestürzt.

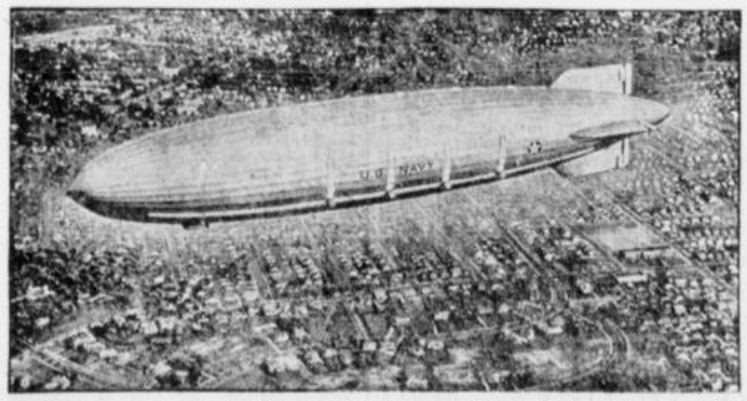
TU. Newyork, 5. April. (Funkspr.) Das amerikanische Kleinluftschiff „J. 3" stürzte auf der Suche nach den Ueberlebenden des Luftschiffes „Acron" in der Nähe der Bonds Küstenwachstation ins Meer ab. Küstenflugzeuge und Küstenwachschiffe eilten dem verunglückten Kleinluftschiff zu Hilfe. Unter der übernommenen Besatzung sind zwei Leichtverletzte. Man spricht von fünf Toten. Einzelheiten darüber fehlen noch. Es wird versucht, das Gas auszulassen und das Luftschiff ins Schlepptau zu nehmen.

Auch französisches Luftschiff im Sturm zerstört.

Zwei Schwerverletzte.

TU. Paris, 5. April. (Drahtb.) Während eines heftigen Sturmes mußte das einzige größere lenkbare Luftschiff, über das die französische Marineluftfahrt verfügt, am Dienstag zwischen Rochefort und Lorient notlanden und zerbrach in zwei Teile. Von der 12köpfigen Besatzung wurde ein Korvettenkapitän und ein Fähnrich z. See schwer verletzt.

Das verunglückte französische Luftschiff, das die Bezeichnung „E. 9" trägt, ist ein halbstarres Schiff von 10 000 Kubikmetern. Das Luftschiff, das erst vor wenigen Monaten in Dienst gestellt worden ist, war am Dienstagmorgen in Rochefort aufgestiegen, um eine Uebungsfahrt an der Küste entlang nach Lorient zu unternehmen. Unterwegs wurde das Schiff von einem heftigen Sturm überrascht und sah sich in der Nähe von Guerande zur Notlandung gezwungen. Der Aufprall war so heftig, daß der Rumpf des Luftschiffes mitten durchbrach.



Die „Acron".

Was gibt es heute Neues?

Wie von amtlicher Seite mitgeteilt worden ist, wird der Boykott heute nicht wiederaufgenommen.

*

Das Reichskabinett hat ein allgemeines Schächteverbot für das ganze Reich beschlossen.

*

Noch im Laufe dieser Woche soll eine Verordnung herauskommen, welche die Zahl der Magistratsmitglieder und Beigeordneten, besoldeten wie unbesoldeten einschränkt.

*

In einem Erlaß an die Justizbehörden ordnete der preußische Justizkommissar verschärfte Bekämpfung der Korruption an.

*

Gegen Dr. Adenauer, den bisherigen Oberbürgermeister von Köln, ist ein Dienststrafverfahren eingeleitet worden.

Erzbischof Caspar gegen die Greuelpropaganda.

Erzbischof Dr. Klein hat dem Vertreter des Bonifatius-Vereins in Newyork folgendes Telegramm geschickt:

Uebermitteln Sie Herrn Kardinal namens des Bonifatius-Vereins dringende Bitte, gegen die den Weltfrieden so stark störende und Deutschland zu Unrecht beschuldigende Greuelpropaganda allen Einfluß geltend zu machen.

Erzbischof Klein.

Im Querschnitt des Tages.

„Der Weg des Zentrums."

Die „Germania" veröffentlicht unter der Ueberschrift „Der Weg des Zentrums" einen Artikel, von dem das Blatt in einer einleitenden Notiz sagt: „Der Aufsatz, der uns von besonderer Seite zugeht, gibt aus dem großen Zusammenhang deutschen und europäischen Geschehens der Haltung der Zentrumspartei gegenüber der deutschen Umwälzung eine umfassende Deutung." Nach einigen einleitenden Ausführungen über die Bedeutung und die Entstehung des Ermächtigungsgesetzes sagt das Blatt: „Die Erklärungen des Reichskanzlers lassen mit hinreichender Deutlichkeit erkennen, daß die formrechtliche Freiheit der Regierung nicht gleichbedeutend ist mit einer faktischen Desinteressiertheit des Staatsoberhauptes an der Gestaltung der Ermächtigungsgesetzgebung, daß vielmehr zwischen ihm und dem verantwortlichen Führer der Regierung Klarstellungen erfolgt sind, die jederzeit die Möglichkeit einer sachlichen Einflußnahme des Reichspräsidenten sichern. Wir glauben, Grund für die Annahme zu haben, daß gerade letzterer Gesichtspunkt für das Ja der Zentrumsfraktion des Reichstages von

Keine Wiederaufnahme des Abwehrboykotts.

TU. Berlin, 5. April. (Drahtb.) Die Reichsregierung hat mit Befriedigung davon Kenntnis genommen, daß der Abwehrboykott gegen die deutschfeindliche Hetze seine Wirkung im Auslande nicht verfehlt hat. Abgesehen von kleineren Ueberbleibseln der Greuelhetze gegen Deutschland ist im übrigen die Hetze vollkommen eingestellt worden. Die Reichsregierung steht auf dem Standpunkt, daß es keinen Zweck hat, gegen diese Ueberbleibsel im Wege des Boykotts weiter vorzugehen, zumal es sich hier um eine Hetze handelt, die ihren Ursprung bei den Kommunisten hat. Der deutsche Abwehrboykott wird also am Mittwoch vormittag nicht wieder aufgenommen, da er überflüssig geworden ist. Die Reichsregierung betont jedoch, daß die Abwehrorganisation der Nationalsozialistischen Partei noch aufrecht erhalten bleibe, sodaß für den Fall eines Wiederaufflammens der Hetze der Abwehrkampf jederzeit wieder einsetzen könne.

ausschlaggebender Bedeutung gewesen ist. Die Erklärung, welche der Parteiführer vor dem Reichstag abgab, war die Erklärung einer Partei, die in einem entscheidenden und für Deutschland nicht ungefährlichen Augenblick der Nachkriegsentwicklung aus ihrem inneren staatspolitischen und sittlichen Muß heraus ihre Mitarbeit selbst dann zu leihen bereit ist, wenn die Gesamtumstände sowohl wie auch die Sondervorgänge, die zur Bildung der neuen Regierung führten, ihr normaler Weise hätten Anlaß sein können, sich zurückzuhalten. Mit dieser Erklärung vom 23. März hat die Zentrumspartei dem deutschen Staat und der neuen Staatsführung an loyaler Chance alles gegeben, was sie geben konnte, außer ihrer Ehre und ihrer Treue zu sich selbst." Der Artikel geht dann auf die außenpolitischen Fragen ein und stellt dabei fest: „Auch das Neue, das heute in Deutschland entstanden ist, hat keine aggressiven Tendenzen gegenüber Frankreich. Wir kämpfen nicht gegen Paris, wir kämpfen nur gegen Versailles, weil wir wissen, daß ein Europa, das auf den verfehlten und von Tag zu Tag in ihrer Irrigkeit offenbarer werdenden Grundlagen von Versailles weiterzuleben sucht, auf die Dauer nicht im Frieden wird bestehen können." Zum Schluß heißt es: „Die Deutsche Zentrumspartei hat sich mit Bewußtsein, trotz nicht geringer innerpolitischer Bedenken der neuen werdenden deutschen Staatsführung als Mitarbeiter zur Verfügung gestellt. Neben der vorübergehend vielleicht etwas stürmischen Dynamik der soeben erst aus der Opposition zu verantwortlicher Regierungstätigkeit gelangten Kräfte wird die mehr statische Einstellung anderer Volksgruppen ein ausgleichendes und regulierendes Moment sein. Aber darüber möge man sich im Auslande keinem Zweifel hingeben: Ob mehr statisch, ob mehr dynamisch eingestellt, alle deutschen Gruppen, die hinter der gegenwärtigen Regierung stehen, wissen — und nicht erst seit heute — daß eine europäische Befriedung nicht vollzogen werden kann, ohne daß man sich von gewissen Konstruktionsfehlern der Versailler Konzeption frei macht"

*

Nun doch noch nicht Arbeitsdienstpflicht.

Die Reichsregierung beginnt in dieser Woche mit einigen Abschlußarbeiten für die Arbeitsbeschaffung. Wenn hier großgesteckte Ziele erreicht werden sollen, dann gilt wiederum vordringlich die Volksfammlung. Das Kabinett kann zur Erfüllung seiner Aufgaben auf die Dauer auch nicht der Hilfe jener Kreise entbehren, die innerlich sich mit den veränderten Verhältnissen abgefunden haben, die jedoch äußeren Hemmungen unterliegen. Diese gewinnen, heißt sie auch verstehen lernen, sie eben durch Taten überzeugen. Das ist die wirksamste und erfolgversprechendste Regierungsmethode, weil sie zugleich um Vertrauen wirbt und Vertrauen schenkt, weil sie zusammenführt, wo noch Entzweiung und Mißtrauen vorherrschen. Gleichschaltung ist auf dem Verordnungs- und Gesetzeswege auf einer Reihe von entscheidenden Gebieten erreicht worden. Dieser mehr zwangsläufigen, aus der Entwicklung der Verhältnisse gebotenen Gleichschaltung muß die seelische Gleichschaltung freiwillig folgen. Sie wird kommen, wenn jeder wahrhaft national empfindende Deutsche frei und offen sein Urteil sich bilden und auch aussprechen kann. Gerade dieses Urteil wird für die Reichsregierung oft genug von starker Notwendigkeit sein. Es ist, ganz abgesehen von unserer Außenpolitik, für jedes Kabinett aus finanziellen und wirtschaftlichen Gründen überaus schwer, die Fragen der Arbeitsbeschaffung so zu regeln, wie es manchem Hoffen entspräche und wie es früher da und dort in Versprechungen zu hören und zu lesen war. Die verantwortlichen Männer im Volkswirtschaftlichen Ausschuß des Reichskabinetts, der sich mit den Einzelfragen von nun an zu beschäftigen hat, bis ihre Klärung so erreicht ist, daß das Kabinett mit den Abschlußverhandlungen beginnen kann, werden vor allem die finanzielle Seite des Arbeitsbeschaffungsprogramms besonders sorgfältig studieren müssen. Hier treffen sich sofort wieder die rein wirtschaftlichen und die sozialen Probleme, die gleichmäßig und ineinander zu lösen sind, soll ein gutes Werk gelingen. Einen Teil des Arbeitsbeschaffungsprogramms bilden die Arbeitsdienstfragen, und diese wiederum in Verbindung mit den Fragen der Jugendertüchtigung. In den letzten Tagen noch schienen die Vorbereitungen so getroffen gewesen zu sein, daß die baldige Einführung der Arbeitsdienstpflicht hätte in Aussicht genommen werden können. Wir haben damals bereits auf einige Bedenken hingewiesen, die nicht nur von Seiten erfahrener Kreise erhoben worden sind, sondern auch vom Reichsfinanzministerium. Außerdem wiesen wir auf die unbedingt notwendige pflegliche Behandlung des Führerproblems bei der Arbeitsdienstpflicht hin. Nun hören wir, daß aus solchen Gründen die Einführung der Arbeitsdienstpflicht in diesem Jahre kaum mehr in Betracht gezogen wird, sondern daß die Reichsregierung plant, erst noch die Ergebnisse des Ausbaus des freiwilligen Arbeitsdienstes abzuwarten und neue Erfahrungen zu sammeln, übrigens ein Plan der sich vollkommen mit dem von uns früher gemachten Vorschlägen decken würde.

Unregelmäßigkeiten bei der Handwerkskammer in Köln?

Auch Esser vorübergehend verhaftet!

Schwere Anschuldigungen gegen den Kammervorsitzenden und den Geschäftsführer.

Köln, 4. April. (Drahtb.) Wie der „Westdeutsche Beobachter" berichtet, sind gestern abend der Zentrumsabgeordnete und Vizepräsident des Reichstages, Thomas Esser, sowie der Präsident der Handwerkskammer Köln, Welter, und der Syndikus dieser Kammer, Dr. Engels, verhaftet worden. Die Sichtung des Materials der Kölner Handwerkskammer habe den

Beweis großer Veruntreuungen erbracht.

Zahlreiche Akten seien beschlagnahmt und der Staatsanwaltschaft übergeben. Die Kreditschiebungen Dr. Engels sollen den Betrag von einer Million Mark erreichen. Esser soll als Vorsitzender des Aufsichtsrats der Wirtschaftsstelle der Handwerkskammer einer mit ihm befreundeten Familie aus den Mitteln der Wirtschaftsstelle einen Betrag von 34000 Mark gegeben haben, für den nur bis jetzt nicht eingelöste Wechsel als Deckung vorhanden seien.

Der Regierungspräsident teilt mit: Bei der Prüfung der Geschäftsführung bei der Handwerkskammer in Köln durch die von der Staatsregierung eingesetzte kommissarische Leitung

ergab sich bei flüchtiger Durchsicht ein Defizit von etwa 1,5 Millionen Mark.

Die Feststellungen des Vertrauensmannes der Regierung und eines Sachverständigen gaben Veranlassung zu einer Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft gegen Syndikus Dr. Engels als geschäftsführenden Vorstand der Wirtschaftsstelle der Handwerkskammer, gegen den Vorsitzenden der Handwerkskammer Welter sowie in seiner Eigenschaft als erstes Vorstandsmitglied der Wirtschaftsstelle und gegen den Direktor der Generalbank in Euskirchen, Thomas Esser, in seiner Eigenschaft als ersten Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Wirtschaftsstelle und als früheres Vorstandsmitglied der Handwerkskammer. Die Staatsanwaltschaft beauftragte die Kölner Kriminalpolizei mit weiteren Erhebungen in Zusammenarbeit mit dem bisherigen Untersuchungsausschuß bei der Handwerkskammer.

Die Untersuchungen haben zunächst ergeben, daß **das Defizit im Verkehr mit verschiedenen Geldinstituten entstanden ist, in denen jeweils der eine oder der andere der drei vorerwähnten Beschuldigten im Vorstand und im Aufsichtsrat oder als Geschäftsführer eine maßgebende Stelle innehatte.**

Es wurde festgestellt, daß eine Reihe von Verlustgeschäften weder dem Aufsichtsrat noch der Generalversammlung vorgelegt und seitens des Aufsichtsrats ohne Nachprüfung genehmigt worden ist. Einige der Geschäfte sind mit Billigung und teilweise unter Beteiligung oder sogar auf Veranlassung des ersten Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Esser, getätigt worden. Soweit die Beschuldigten Welter und Dr. Engels in Frage kommen, hat das bisherige Ermittlungsergebnis den

dringenden Verdacht der Untreue und des Betruges so sehr verstärkt, daß ihre Vorführung zum Erlasse eines richterlichen Haftbefehls angeordnet worden ist. Bei Direktor Esser waren die Voraussetzungen für eine weitere Inhaftbehaltung nach Festnahme der anderen beiden Beschuldigten und nach Sicherstellung des belastenden Materials nicht mehr gegeben.

Er wurde deshalb nach Abschluß der vorläufigen Vernehmungen auf freien Fuß gesetzt. Das Ermittlungsverfahren wird jedoch auch gegen ihn fortgeführt. Alle drei Beschuldigten bestreiten zwar bis jetzt strafbare Handlungen begangen zu haben, mußten jedoch schon zugeben, in vielen Fällen unkorrekt gehandelt zu haben.

Eine Erklärung Essers.

Zu der vom „Westdeutschen Beobachter" gemeldeten Verhaftung des Reichstagsvizepräsidenten Thomas Esser erklärte Esser einem Vertreter des Conti-Nachrichten-Büros, daß er **zu einer Vernehmung von der Kriminalpolizei in Köln herangezogen und dann wieder entlassen worden sei. Er befinde sich in Euskirchen bei seiner gewohnten Tätigkeit.**

Förmliches Dienststrafverfahren gegen Adenauer.

Berlin, 5. April, (Drahtb.) Der Kommissar **des Reiches für das preußische Ministerium** des Innern, Reichsminister Göring, hat den Regierungspräsidenten in Köln beauftragt, gegen den **bereits seit einigen Wochen amtsenthobenen Oberbürgermeister der Stadt Köln, Dr. Adenauer das förmliche Dienststrafverfahren einzuleiten.**

Besuch Norman Davis in Berlin?

Paris, 4. April. (Drahtb.) Norman Davis erklärte einem Londoner Havasvertreter, er wolle sich nunmehr in Paris über Frankreichs Stellungnahme zum Abrüstungsproblem und zur Weltwirtschaftskonferenz unterrichten. Ende der Woche werde er sich möglicherweise nach Berlin begeben, um die Auffassung der Reichsregierung über die allgemeine politische Lage, die Abrüstung und die Weltwirtschaftskonferenz kennen zu lernen. Er werde übrigens mit dem deutschen Botschafter in Paris Fühlung nehmen, wie er dies bereits mit Herrn von Hösch in London getan habe.

Regierungskoalition in Danzig zerbrochen.

TU. **Danzig**, 5. April. (Drahtb.) Amtlich wird mitgeteilt: Die Fraktion des Blockes der nationalen Sammlung (bestehend aus Nationalliberaler Bürgerpartei, Wirtschaftspartei und Bürgerl. Arbeitsgemeinschaft) hat dem Präsidenten des Senats mitteilt, daß **die Mehrheit des Blockes gegen das dem Volkstag vorgelegte Ermächtigungsgesetz stimmen werde.** Der Senat hat daher festgestellt, daß die bestehende **Regierungskoalition als zerbrochen zu betrachten ist.**

Justizkommissar verordnet:

Verschärfte Bekämpfung der Korruption.

Ein Erlaß an die Justizbehörden.

Berlin, 5. April. (Drahtb.) Der Reichskommissar für das preußische Justizministerium, Kerrl, hat folgenden Erlaß herausgegeben:

Rücksicht des Staates ist die Sicherung der Sauberkeit seiner Verwaltung. Die in den letzten Jahren nicht zur Ausnahme, sondern zum System gewordene Korruption zu bekämpfen und bis auf die Wurzel auszurotten, ist deshalb eine meiner vornehmsten Aufgaben. Der Nationalsozialismus und damit die Regierung der nationalen Erhebung will ein sauberes Preußen wie in den Zeiten des großen Preußenkönigs wiederherstellen. Als Reichskommissar für die Justiz in Preußen sehe ich es als meine Pflicht an, mich an die Spitze der Bekämpfung der Korruption zu stellen. Der Reichskommissar ordnet deshalb an, daß im preußischen Justizministerium ein Sonderreferat zur Bekämpfung der Korruption in Staat, Wirtschaft und Hochfinanz gebildet wird. Die Aufgabe dieses Referats soll darin bestehen,

die Bekämpfung der Korruption zu zentralisieren, sie mit größter Beschleunigung, schärfstem Nachdruck und unerbittlicher Strenge durchzuführen.

Insbesondere soll bei allen Maßnahmen darauf geachtet werden, daß alle Korruptionsfälle auch darin untersucht werden, inwieweit von Einzelkorruptionsherden Verbindungen zu weiteren neuzuentdeckenden Korruptionsherden bestehen. Da die Erfahrung gezeigt hat, daß Korruptionserscheinungen in den letzten Jahren nicht einzeln für sich abgesondert standen, sondern daß diejenigen Stellen im Staat, Kommunalverbänden, Gemeinden, der Wirtschaft und insbesondere der Hochfinanz korrumpiert waren, untereinander Verbindung hatten, sei es die vornehmste Aufgabe der Sonderreferate,

diesen Verbindungen nachzugehen, um die Korruption restlos aufzudecken und den Korruptionssumpf trockenzulegen.

Ferner soll **bei jeder Staatsanwaltschaft ein geeigneter Staatsanwalt zur Bearbeitung der**

Der feierliche Beginn des Heiligen Jahres.



Die Oeffnung der Heiligen Pforte in der Kirche San Giovanni im Lateran zu Rom.

Mit der Oeffnung der Heiligen Pforten in der St. Peterskirche und in den Mutterkirchen San Giovanni, Santa Maggiore und San Paolo wurde das Heilige Jahr 1933—1934, das dem Gedenken an den vor nun 1900 Jahren erfolgten Tod Christi geweidt ist, feierlich eröffnet.

F. C. Benedict:

Wunder des Glaubens.

In einem kleinen Franziskanerkloster Apuliens San Giovanni Rotondo, scheu vor aller Oeffentlichkeit zurückgezogen, die ihn früher allzusehr bedrängte, hat Francisco Forzione, ein junger Mönch, den unzähligen Gläubigen, die seinen Namen mit ehrfürchtiger Demut nennen, als Bruder Pius bekannt.

Er lebt ein Dasein, einsam abgeschieden von dem Raunen der Bewunderung, das ihn umgibt, von dem Streit der Bücher und der gelehrten Kapazitäten, und sein Leib trägt die offene, aufgerissene Wunde an der linken Brustseite unter den Rippen, wie jene war, die unser Herr und Heiland am Kreuze trug, als der römische Legionär Longinus mit seiner Lanze nach ihm stach. Er trägt auch die blutenden Male des Erlösers an Händen und Füßen, und gleich seinem großen Ordensbruder, dem heiligen Franziskus, bluten seine Male schon seit frühester Jugend. Viele behaupten, er sei damit geboren worden.

Er lebt in Visionen. Er sieht Gott Vater, er hält mit dem heiligen Franziskus Zwiesprache, und in manchen seiner Ekstasen erscheinen ihm dämonische Gesichte des Teufels und der Hölle.

Ein sanfter Geruch wie von Blumen kommend, strömt von seinem Körper auch auf weite Entfernung aus, wie die Aerzte bestätigen, die seine **Wunden schon mehreremal untersucht** haben, und viele, die den Bruder Pius zu jener Zeit, als er der Oeffentlichkeit noch nicht ganz entrückt war, die heilige Messe zelebrieren sahen, beschwören, daß sie ihn dabei schwebend vor dem Altar gemerkt hätten und eine Aureole von seinem Haupte ausgegangen sei. Sein Fall erweckte großes Für und Wider. Die kirchlichen Behörden griffen ein. Die Wissenschaft besaßte sich mit ihm, ein sturmartig anwachsender Chorus von Gläubigen erhob sich. Sein Name flog durch die Zeitungen . . — Zahllos war die Zahl Verehrender, die sich zu ihm drängte.

Er ist alledem in die Einsamkeit des kleinen apulischen Klosters entflohen. Dort lebt er, dem lauten Lärm der Massen entrückt, sein überirdischen Sphären zugewandtes Dasein.

Er trägt die Wunden des Heilands an seinem Leib, und sie hören nicht auf zu bluten . . .

Und die Menschen hören nicht auf, seinen Namen zu nennen.

In einer Kirche in Köln-Stammheim gibt es einen alten Marienaltar. Er ist schon baufällig und muß abgebrochen werden. Ein kleines verschlossenes Gefäß und eine Urkunde, mit dem bischöflichen Siegel versehen, kommt zum Vorschein. Die Schrift besagt, daß in der Urne sich ein Stück Stoff vom Mantel der hl. Maria, Kamelhaare von dem Lendenschurz des heiligen Johannes und einige Knochensplitter befänden, deren Echtheit als Reliquien aber nicht sicher sei. Der Pfarrer bittet um die Erlaubnis, das Gefäß mit den Reliquien ungeöffnet, wie es ist, nach Konnersreuth zu Therese Neumann bringen zu dürfen, deren wundersames Dasein die Gläubigen mit ehrfürchtiger Bewunderung, die exakte Wissenschaft mit restlosem Staunen erfüllt.

Die Jungfrau Therese, in ihrem Wesen schlicht und volkstümlich, wie der Kreis, aus dem sie stammt, und weit entfernt von allem, was als Pose gedeutet werden könnte, berührt die verschlossene Urne mit den Händen. Und einen Moment lang den Blick in eine Ferne verlierend, die jenseits Raum und Wand ihrer einfachen Behausung liegt, sagt sie wie eine bescheidene Selbstverständlichkeit:

„Es ist ein Stückchen vom Mantel der Muttergottes darin. Es sind Kamelhaare von der Bekleidung des heiligen Johannes dabei. Aber die Knochensplitter, die sind nicht echt. Ganz bestimmt nicht . . ."

Der Mantel der heiligen Maria ist zu Aachen aufbewahrt. Der untere Teil des Aermels fehlt. Und als man nachprüft, das kleine Stückchen Tuch aus der Urne nimmt und es mit dem Mantel vergleicht, siehe da, es ist derselbe, aufs Haar genau, derselbe Stoff.

Etwa ein Jahr später bringt ein Besucher von Konnersreuth, der ein Partikelchen Tuch von dem Fund in der Urne zum Geschenk bekommen hat, winzige Stückchen vor die Augen der ekstatischen Jungfrau. Sie sieht es liebkosend und freudig an. Sie erkennt sofort das Wiedergesehene: „Vom Mantel der Muttergottes," sagt sie hell und bestimmt, „vom Mantel Mariens . . . ."!

*

Das „Miracolo" wird, mögen die Debatten hierüber in der Oeffentlichkeit noch so sehr hin und her schwanken, die Wissenschaftler ihm mit allen möglichen Erklärungen an den Leib zu rücken versuchen, die kirchlichen Behörden selbst mit größter Strenge und Gewissenhaftigkeit jedem einzelnen Fall untersuchend nachgehen, das „Miracolo" wird doch in seinem letzten Rest ein unlösbares Wunder bleiben. Dieser Rest ist die religiöse Idee, ist der felsenfeste Glaube an das Göttliche an seine wundertätige Kraft, und dieser Glaube tief eingepflanzt und unerschütterlich in der Seele des wahrhaft Gläubigen verankert, ist es, der schon aus sich selbst heraus Wunder wirkt.

Es ist eine seelische Linie, die sich von den Menschenmassen, die glückstrahlend die Plätze von Neapel unter Freudengeschrei und Salutschießen der Schiffe erfüllen, weil sich wieder das Wunder des flüssig gewordenen Blutes des heiligen Gennaro vollzogen hat, hinzieht bis zu dem einsamen Bruder Pius in den apulischen Bergen. Es ist eine Straße bis zu dem fränkischen Dorf, bis zur Grotte von Lourdes, es ist die Straße der Wunder, weil es die Straße des **echten Glaubens ist.**

mikrofilm service g. gutt KG

BOCHUMER Mosaik

Muttertag auch 1933.

Seit etwa zehn Jahren hat der Gedanke eines allgemeinen Deutschen Muttertages in Deutschland Wurzel gefaßt und sich durchgesetzt. Die Förderung des Gedankens ist durch einen besonderen Reichsausschuß bei der Arbeitsgemeinschaft für Volksgesundung erfolgt, und es ist dem Reichsausschuß in der Zwischenzeit im großen und ganzen gelungen, zu verhindern, daß der wertvolle geistige Inhalt des Muttertages durch eine rein geschäftliche Ausbeutung verflacht und entwertet wird. Eine besondere Bedeutung hat der Gedanke des Muttertages im Zusammenhang mit der Förderung der Unterstützung kinderreicher Familien gewonnen. Eine Reihe von Gemeinden hat in den vergangenen Jahren den Muttertag zum Anlaß genommen, um den hilfsbedürftigen Müttern kinderreicher Familien besondere Zuwendungen zukommen zu lassen. Ob derartige Zuwendungen auch im Jahre 1933 noch möglich sein werden, erscheint angesichts der bekannten Finanznot der Gemeinden zweifelhaft. Jedenfalls können aber alle Gemeinden auch auf andere Weise den Muttertag und die damit verbundenen Bestrebungen des Reichsausschusses tatkräftig unterstützen. Der Muttertag wird alljährlich am 2. Maisonntag, in diesem Jahre also am 14. Mai, begangen.

*

Plötzlich verschwunden. Sie kennen ja nun alle die schöne, bunte Lampe, die über der Drehscheibe hängt und dort den Dreh für den Verkehr besorgt, so kann man wohl annehmen. Genau dieselbe Verkehrsampel hatte auch Karlsruhe. Vor einigen Wochen wurde sie dort in Betrieb gesetzt. Groß und klein, und wer sonst noch Zeit hatte, erfreute sich genau wie hier in Bochum an dem rotierenden Zeiger und erst recht abends, wenn es rot und grün aufflammte und das magische Licht ein Stückchen italienische Nacht auf die Straße warf. Doch nicht lange dauerte der Großstadtraum dieser Lampe. Bald wurde sie schon abends außer Betrieb gesetzt, bald funktionierte sie auch tagsüber nicht mehr, um zum guten Schluß dann vollständig zu streiken. Da es für den Verkehr aber kein Streikrecht gibt, hat man die Verkehrsampel sang- und klanglos aus ihrer luftigen Höhe wieder heruntergeholt und anscheinend in irgendeine Ecke verkramt, wo sie nun weltabgeschieden ihren Traum zu Ende bringen kann. Seit einigen Tagen hat Karlsruhe keine Verkehrsampel mehr. Warum wohl? Hat dieses Wunder der Technik versagt? Oder haben die Automobilisten gegen ihren Zwang revoltiert? Oder hatten die Karlsruher keinen Sinn für Ordnung? Oder gab sie vielleicht Anlaß, daß alle Passanten verkehrt verkehrten? Irgendein Grund muß doch ihre zwangsläufige Beurlaubung veranlaßt haben! Angesichts dieses Vorganges ist die Frage berechtigt, wie lange wir Bochumer wohl noch dieses Prachtstück einer Lampe bestaunen dürfen? Hoffentlich bereitet man die Oeffentlichkeit darauf vor, wenn man höheren Ortes diese Leuchte eines alten Systems nicht mehr leuchten lassen will!

*

Hatschi! Ha—a—a—atschi! Allweil hat auch der Frühling sein vor Wochen gezeigtes, allzu ungestümes Vorwärtsdrängen gezügelt und abgestoppt. Der April hat ihm ordentlich dazwischen gefingert und ihm zu verstehen gegeben, daß zu jedem Regierungswechsel eine Uebergangszeit gehört, die nie ohne Einzelaktionen ist. Hier zeigt sie sich in Erkältungserscheinungen, weil viele dieser Uebergangszeit nicht achteten, nachdem sie einmal ihren Wintermantel bei dem ersten Anlauf des jungen Lenz eingemottet haben. Zur Strafe für dieses leichtfertige Verhalten werden sie nun der Freuden dieser Uebergangszeit teilhaftig. Der Schnupfenteufel hat sie beim Kragen gepackt. Aber getrost — es ist ja man alles bloß ein Uebergang, sagte der Fuchs zum Hahn, als er ihm den Kopf abbiß. Auch der wildeste Tropfschnupfen, der verstockteste Stockschnupfen geht einmal vorüber. Und geht er nicht willig, nun so hilft man ihm eben etwas nach mit einem unserer altbewährten Hausmittel oder mit einer der vielen schönen Tinkturen, Tropfen oder Tees, mit Schnupfenwatte oder Migränestift, die wir in der nächsten Apotheke, im nächsten Drogengeschäft um Weniges kaufen können. Das sollte schließlich doch dieser und jener holen, wenn wir des Schnupfenteufels nicht Herr werden würden! Wenn aber schließlich einmal alles nichts hilft, dann — aber bitte! erst dann — kann man ja, schließlich auch noch . . . Nein, das wollen wir denn lieber doch nicht so laut verraten, sonst kommt man am Ende noch auf falsche Wege — und nachher wären wir dann die Schuldigen gewesen. Also, lauwarme Umschläge, und tagsüber zweistündlich kräftig gegurgelt!

*

Bürger, schützt die Anlagen und Grünflächen! Ein Naturfreund schreibt uns: „Ja, wenn diese Worte nur immer beherzigt und befolgt würden. Wie oft habe ich Gelegenheit, mit Aerger und Verdruß zu sehen, wie die Schuljugend in ihrer Freizeit die Anlagen vor der Ruhrknappschaft und die am Westfalenplatz als Spielplätze benutzt. Fortgesetzt werden die Zäune und die Einfriedigungen überklettert. Mutwilligerweise werden Sträucher ausgerissen und der Rasen total zertreten. Jedem Naturfreund muß es in der Seele weh tun, diesem Treiben machtlos zuzusehen. Was nützt die ganze Mühe und Arbeit, welche sich um die Verschönerung des Stadtbildes gemacht wird, wenn sie bald von der Jugend vernichtet wird. Um diesem Treiben ein Ende zu machen, wäre ein ernstes Eingreifen seitens der Eltern und Lehrpersonen dringend erwünscht." Und wir fügen hinzu, auch seitens der Polizei, wie es in früheren Jahren der Fall war. Die Patrouillen sollten ruhig ein wachsames Auge auf diese Auswüchse haben und nach Verwarnungen einfach einschreiten.

Bochumer Tageschronik.

Man merke!

Mittwoch, den 5. April.

Sonnenaufgang 5,56. Sonnenuntergang 19,10.
Mondaufgang 12,40. Monduntergang 4,16.

1804 Der Botaniker Matthias Jakob Schleiden in Hamburg geb. (gest. 1881).
1932 Der österreichische Staatsmann Graf Ottokar Czernin in Wien gest. (geb 1872).

Mit einem Brotmesser gestochen.

Zwei Schüler der Fortbildungsschule in Bochum-Werne gerieten in den Nachmittagsstunden aus geringfügigem Anlaß in Streit, in dessen Verlauf der eine seinem Widersacher mit einem abgebrochenen Brotmesser eine 6 Zentimeter lange Stichwunde am Hinterkopf beibrachte. Die Verletzung ist nicht ernster Natur. Der jugendliche Messerheld wurde von der Polizei vorläufig festgenommen.

Bewußtlos geschlagen.

Der Polizeibericht meldet:

Ein Kommunist, der flüchtig war, ist gestellt und der Polizei zugeführt worden. Da er nicht schutzhaftnahmefähig war, erfolgte der Weitertransport desselben in ein Krankenhaus; daselbst wurden Schlagwunden am ganzen Körper, sowie Besinnungs- und Pulslosigkeit festgestellt. L. Lt. besteht Lebensgefahr. Unter welchen Umständen die Verletzungen entstanden sind, konnte bisher nicht festgestellt werden, da Vernehmungsunfähigkeit vorliegt.

*

Ein Kommunist schoß von seiner Wohnung aus in der Nacht auf SA-Leute, ohne diese zu verletzen. Die SA-Leute erwiderten das Feuer. Eine Ehefrau wurde leicht verletzt, von einem SA-Mann verbunden und einem Arzt zugeführt. Der Kommunist und ein als Mittäter Verdächtiger wurden festgenommen.

Beschränkung der Zahl der Magistratsmitglieder.

Wie das Nachrichtenbüro des VdZ erfährt, wird durch eine noch in dieser Woche zu erwartende Verordnung des preußischen Innenministeriums die Amtszeit der Kreisdeputierten, Amtsvorsteher und Gemeindevorsteher in Gemeinden ohne Gemeindevertretung beendet werden. Neuwahlen sollen baldigst vorgenommen werden. Voraussichtlich wird in dieser Woche außerdem eine Verordnung ergehen, durch die die **Zahl der besoldeten Magistratsmitglieder und Beigeordneten verkleinert wird und gewisse Einschränkungen in der Zahl der unbesoldeten Magistratsmitglieder und Beigeordneten erfolgen. Es empfiehlt sich daher, etwa geplante Neuwahlen bis nach Inkrafttreten dieser Bestimmung zu verschieben.**

Zusammenarbeit zwischen Langnamverein und NSDAP.

Wie bereits mitgeteilt, haben Langnamverein und NSDAP für das Gebiet zur gemeinsamen Klärung wirtschaftspolitischer und organisatorischer Fragen einen Führerkreis gebildet, der schon in diesen Tagen bedeutungsvolle Arbeiten aufnehmen wird und an dessen Besetzung Unternehmer und Arbeiter beteiligt sind. Nach Mitteilung des Gaues Düsseldorf der NSDAP liegt die gesamte Organisation in den Händen des Sturmführers und Wirtschaftsbeauftragten der NSDAP Dr. Jos. Klein, Düsseldorf, und des Geschäftsführers des Langnamvereins Dr. Schlenke, Düsseldorf.

Angestelltenratswahl bei der Verwaltung.

Gestern fanden die Angestelltenratswahlen der Stadtverwaltung Bochum bei 91 prozentiger Wahlbeteiligung statt. Das Ergebnis war folgendes:

N. S. B. O.	416 Stimmen	7 Sitze
Komba	131 Stimmen	2 Sitze
	549 Stimmen	9 Sitze

Ungültig 2 Stimmen.

Der Beamtenausschuß hat gestern seine Aemter zur Verfügung gestellt. Neuwahlen finden in 2—3 Wochen statt.

:: **Gottesdienst aus Anlaß der Eröffnung der Stadtverordnetenversammlung.** Die katholische Geistlichkeit bittet uns, darauf aufmerksam zu machen, daß, wie in anderen Städten, so auch in Bochum aus Anlaß der Eröffnung der neuen Stadtverordnetenversammlung Freitag früh um 8 Uhr in der Propsteikirche ein feierliches Hochamt gelesen wird zur Erflehung des göttlichen Segens auf die Stadt und die Arbeiten des neuen Kollegiums. Zu diesem Gottesdienst sind alle katholischen Stadtverordneten sämtlicher Fraktionen herzlichst eingeladen.

Die Eucharistische Ehrengarde von Groß-Bochum marschiert!

Montag tagte im Lokale Hahnefeld der erweiterte Ausschuß der Eucharistischen Ehrengarde, um die nächsten Vorbereitungen für die Konstituierung der Erzbruderschaft vom hl. Georg, der mit der Zeit sämtliche Pfarreien des Dekanates Groß-Bochum angeschlossen sein sollen, in Angriff zu nehmen. Bundesvorsitzender Kaufmann Birtz sprach herzlich gehaltene Worte der Begrüßung, die er unter das Motto stellte: „Aus alter Wurzel neue Kraft." An die glaubensstarke katholische Männerwelt Groß-Bochums, die sich im heutigen Ringen um religiöse Volksgemeinschaft und christliches Staatsbürgertum ernster Führerpflicht nicht versagen werde, ergehe in entscheidungsschwerer Stunde der Sammelruf, sich um das Panier St. Georgs, des Ehrenritters der hl. Eucharistie, zu scharen, um in seiner Kraft und Stärke gottbegeisterte Träger des Gedankens der katholischen Aktion Pius XI. zu werden.

Grundlegende Ausführungen deuteten Wesen und Aufgabe der Erzbruderschaft. Redner betonte, daß die Erzbruderschaft ihre geistige Wehrhaftigkeit einsetzen wolle in dem Kampf für die Verteidigung des katholischen Glaubens, für die Ueberwindung der Trennung von Religion und Leben, für die Pflege des Laienapostolates und für die Erhaltung und Erneuerung der Pfarrgemeinschaften. Sie fühle sich als Glied der großen Volksfamilie und pflege daher ein gesundes Volkstum im Geiste christlicher Sitte. Sie fördere in zielbewußter Arbeit den Geist der christlichen Karitas und erneuere ihn, wo er nicht mehr lebendig sei. Als brüderliche Gemeinschaft in einem christlichen Staate fühle sie sich berufen, durch staatsbürgerliche Erziehung und Bildung unter sich und den Volksgenossen Wegbereiter einer deutschen Volksgemeinschaft zu werden.

Eine rege Aussprache schloß sich an, in der vornehmlich wichtige Organisationsfragen zur Beratung standen. Die Erzbruderschaft gliedert sich in Bundesvorstand, Ehrenmitglieder, Aktive und Inaktive. Die Regelung der Beitragsfrage wurde auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Einmütig wurde beschlossen, den inneren und äußeren Ausbau der Organisation, besonders in den Pfarrgemeinden der Innenstadt so zu fördern, daß sich die Mitglieder der St. Georgs-Bruderschaft uniformiert in corpore an der großen Eucharistischen Stadtprozession, die ja bekanntlich am Sonntag nach Fronleichnam stattfindet, beteiligen können. Die Anschaffung der Standarte bis zu diesem Zeitpunkt fand einhellige Zustimmung. Das Fahnentuch zeigt in künstlerischer Ausführung St Georg mit dem Pferde sowie die Embleme der Kirche und das Bochumer Stadtwappen.

Die Durchführung des Sichtvermerkszwanges.

Wie das Nachrichtenbüro des VdZ. meldet, hat das preußische Innenministerium ausführliche Durchführungsbestimmungen für den Sichtvermerkszwang herausgegeben. Im einzelnen wird bestimmt, daß reichsangehörige Kinder unter 15 Jahren keines Ausreisesichtvermerks bedürfen. Der Ausreisesichtvermerk kann Reichsangehörigen, die ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt im Auslande haben, von der für sie zuständigen deutschen Sichtvermerksbehörde im Auslande auch vor der Einreise in das Reichsgebiet erteilt werden.

Eine Versagung des Ausreisesichtvermerks kommt insbesondere in Betracht, wenn Tatsachen die Annahme rechtfertigen, daß der Reisende sich im Auslande staatsfeindlich gegen das Reich oder ein deutsches Land betätigen wird, den Reichspräsidenten, die Mitglieder der Reichsregierung oder der Regierung eines deutschen Landes oder sonstige Organe, Einrichtungen oder Behörden des Reiches oder eines deutschen Landes beschimpfen oder böswillig verächtlich machen, im Auslande unrichtige Nachrichten verbreiten wird, die geeignet sind, lebenswichtige Belange des Reiches oder eines deutschen Landes zu gefährden, weiter, daß der Reisende gegen die Devisenvorschriften verstoßen oder durch die Reise in das Ausland sich seinen steuerlichen Pflichten entziehen wird.

Nach den Durchführungsbestimmungen ist die Erteilung von Ausreisesichtvermerken in Form von Sammelsichtvermerken zulässig, die Erteilung von Ausnahmesichtvermerks unzulässig.

Die Bestimmungen über die Regelung des Kleinen Grenzverkehrs und den Ausflugsgrenzverkehr bleiben an sich unberührt. Die Regierungspräsidenten der Grenzbezirke werden jedoch ersucht, zu prüfen, ob und inwieweit etwa auch eine Beschränkung der Ausreise Reichsangehöriger im Kleinen Grenzverkehr und im Ausflugsgrenzverkehr erforderlich erscheint. Unberührt bleiben auch die Bestimmungen, die das deutsch-polnische Abkommen über Oberschlesien für Verkehrsfahrten vorsieht. Reichsangehörige,

die in das Saargebiet reisen wollen, bedürfen keines Ausreisesichtvermerks, wenn sie nachweisen oder glaubhaft machen, daß das Ziel ihrer Reise im Saargebiet liegt.

Die Erteilung des Ausreisesichtvermerks erfolgt gebührenfrei. Die Richtlinien für die Paßnachschau werden dahin geändert, daß die Paßnachschau vorläufig auch bei der Ausreise wie bei der Einreise jedenfalls vorzunehmen ist.

75 Jahre.



Heute begeht die Wwe. Maria Riese geb. Hense, Bochum, Viktoriastraße 3 wohnhaft, ihren 75. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische. Von 8 Kindern sind ihr 5 geblieben 8 Enkelkinder und 3 Urenkel beglückwünschen sie zu ihrem Geburtstage. Wir schließen uns an.

Abschied des Herrn Vikars Hellmann.

Mit Schluß des Schuljahres schied Herr Vikar Hellmann aus dem Lehrkörper der Goethe-Oberrealschule aus, um einer ehrenvollen Berufung durch die erzbischöfliche Behörde als Pfarrer in Nebeim zu folgen. Die außerordentlichen Verdienste, die sich Herr Vikar Hellmann in 3jähriger Erziehungsarbeit um die ihm anvertraute Jugend erworben hat, werden nicht in Vergessenheit geraten. Seine ganze Tätigkeit war getragen von der Liebe und Verehrung seiner Schüler und echtem Vertrauen der Elternschaft und seiner Mitarbeiter. In der Abschiedsfeier dankte der Direktor Herrn Vikar Hellmann für seine unschätzbare Arbeit im Dienste der Jugend und wünschte ihm Gottes reichsten Segen für sein weiteres segensorgerisches Wirken.

Herr Vikar Hellmann richtete in einem Abschiedswort an die Jugend die Mahnung, in ihrem Tun und Lassen stets das vierte Gebot Gottes vor Augen zu halten und der von Gott gesetzten Autorität Ehrfurcht und Gehorsam zu bezeugen.

Daran anschließend gedachte der Direktor in ehrenden Worten der Herren Studienräte Dr. Wieneke, Steinbrenner, Wangemann und Hartmann, die am 1. April d. Js. auf eine 25jährige gesegnete Tätigkeit als Lehrer an der Goethe-Oberrealschule zurückblicken konnten.

Polizei-Major Petri tritt in den Ruhestand.

Der Polizeipräsident in Bochum teilt mit:

Mit dem 1. 4. 1933 scheidet Polizei-Major Petri, Inspektions-Kommandeur der Polizei-Inspektion III in Witten nach 31jähriger Dienstzeit infolge Erreichung der Höchstaltersgrenze aus dem Staatsdienste aus.

Polizei-Major Ehrenfried Petri trat im Jahre 1888 bei dem Inf. Regt. 16 in Köln ein, bei dem er bis zu seiner Beförderung im Jahre 1914 zum Hauptmann verblieb. Bei Ausbruch des Krieges wurde Polizei-Major Petri zu den Fliegertruppen einberufen und war während des ganzen Krieges bei diesen als Beobachter und späterhin als Staffelführer tätig. Besondere Anerkennung fand er als Beobachter während des Vormarsches der 1 Armee in Belgien.

Nach Beendigung des Krieges trat Polizei-Major Petri nach einer kurzen Uebergangszeit zur damaligen Sicherheitspolizei in Gelsenkirchen über und war seit 1920 als Polizei-Offizier ständig im Ruhrgebiet tätig. Seit 1922 hat er in verschiedenen Stellungen bei der Schutzpolizei des Präsidialbezirks Bochum Verwendung gefunden und seit 1928 die Polizei-Inspektion III in Witten geführt.

Polizei-Major Petri hat sich während seiner langjährigen Dienstzeit stets der besonderen Achtung und Liebe seiner Kameraden und Untergebenen erfreut. Darüber hinaus hat er es auch verstanden, sich in seinem Bezirk das Vertrauen der Bevölkerung zu erwerben.

Wir bedauern das Ausscheiden dieses hochverdienten Polizei-Offiziers und wünschen ihm das beste für seine Zukunft. Wir hoffen, daß es ihm bei seiner geistigen und körperlichen Frische vergönnt sein möge, weiterhin tätigen Anteil an dem Aufbau unseres Vaterlandes zu nehmen.

Nachweisung der beurlaubten Gemeindebeamten.

Der Reichskommissar für das preußische Innenministerium hat, wie das Nachrichtenbüro des VdZ meldet, die Gemeinden und Gemeindeverbände ersucht, eine Nachweisung der aus Zweckmäßigkeitsgründen beurlaubten Mitglieder der Gemeindevorstände, und zwar der Oberbürgermeister, Bürgermeister, Magistratsmitglieder, Gemeindevorsteher, Schöffen, Landeshauptmänner und Landesräte nach dem Stande vom 6. April auf dem Dienstwege vorzulegen. Die Nachweisung soll auch eine Mitteilung darüber enthalten, ob die Beurlaubung von amtswegen oder auf eigenen Antrag erfolgt ist. Die Nachweisungen sind an die Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten bis zum 8. April einzureichen, von denen sie dann unmittelbar an das Innenministerium bis zum 12. April weiterzuleiten sind.

u **Durch heiße Milch verbrüht.** Das zwei Jahre alte Kind der Eheleute F. von der Kronenstraße 17 machte sich in einem unbewachten Augenblick an der Tischdecke des Küchentisches, auf dem sich ein Topf mit heißer Milch befand, zu schaffen. Infolge seiner Unbeholfenheit stürzte es zu Boden, wobei es im Fallen die Tischdecke mit herunterzerrte. Der Milchtopf kippte um und überschüttete mit seinem glühendheißen Inhalt das am Boden liegende Kind, das erhebliche Brandwunden am Rücken und an den Beinen davontrug.

Führertagung der reisenden Kaufleute.

In Dortmund fanden eine Führertagung der 44 rheinisch-westfälischen Sektionen des Verbandes reisender Kaufleute Deutschland sowie am Nachmittag die Fachgruppen-Tagungen des Gaues Rheinland-Westfalen im V. r. K. D. statt, die einen außerordentlich regen Besuch aufwiesen und in denen die Belange des Berufsstandes der reisenden Kaufleute eingehend erörtert wurden. In der Führertagung der 44 rheinisch-westfälischen Sektionen des V. r. K. D. wurde eine

Entschließung

gefaßt, in der es u. a. heißt:

Die im V. r. K. D. zusammengeschlossenen reisenden Kaufleute sind zu tatkräftigster Mitarbeit bereit. Während seines fast 50jährigen Bestehens hat der V. r. K. D. unablässig und durch alle Stürme der Nachkriegszeit unbeirrt jenen Geist der ausgleichenden Verbundenheit aller Berufsschichten und Volksteile gepflegt, der allein berufen ist, die Wohlfahrt eines Volkes zu sichern. Im V. r. K. D. arbeitet seit nahezu 50 Jahren der Fabrikherr und der Handelsherr Hand in Hand mit seinen Pionieren im Außendienst, dem Handelsvertreter und dem Handlungsreisenden, am Wohl des deutschen Kaufmannsstandes gemeinsam im Kampfe für ehrbare Sitten, für Treu und Glauben. Der V. r. K. D. fühlt sich wie kaum eine andere Organisation befähigt und berufen, mitzubauen am Werke der Wiederaufrichtung des deutschen Handelsstandes. Er richtet daher an die Reichsregierung, an Länder und Kommunalverwaltungen, aber auch an alle Organisationen in Handel und Gewerbe, die dringende Bitte, sich der wertvollen Kräfte der in ihm organisierten reisenden Kaufleute zu bedienen und sie zur Mitarbeit heranzuziehen. Von Beruf aus neutral, hat der vielgereiste Kaufmann vielleicht den unbefangensten Blick für das, was zur Wiederherstellung gesunder Verhältnisse in Handel und Wandel notwendig ist.

Die Mietervereine regen sich.

Der Mieterverein Groß-Bochum bittet uns um Veröffentlichung:

Die nachstehende Entschließung des Bundesvorstandes wurde an den Herrn Reichspräsidenten, den Herrn Reichskanzler und an die deutsche Staatsregierung gesandt:

Der Gesamtvorstand des Bundes Deutscher Mietervereine e. V., Sitz Dresden, hat zu der neuen Lage einmütig folgende

Entschließung

gefaßt:

Der Bund Deutscher Mietervereine e. V., Sitz Dresden, hat seit seinem Bestehen — seit nunmehr 33 Jahren — im Gegensatz zu anderen Mieterorganisationen, stets an der in seiner Satzung verankerten parteipolitischen Neutralität festgehalten. Deshalb verwahrt er sich auf das entschiedenste dagegen, daß gerade jetzt Hausbesitzerorganisationen zu durchsichtigen Zwecken in ihren Organen von „den roten Mietervereinen" sprechen und auf diese Weise auch die Arbeit unseres Bundes in der Oeffentlichkeit zu diskreditieren versuchen.

Der Bund Deutscher Mietervereine e. V., Sitz Dresden, kann mit großer Genugtuung feststellen, daß er auch jetzt nach der neugeschaffenen politischen Lage nicht umzulernen braucht, daß er sich vielmehr mit seiner Politik im vollen Gleichklang mit der Reichsregierung befindet:

Die Reichsregierung will „die Familie in ihren festen Schutz nehmen" und die Siedlung in den Mittelpunkt ihrer Wiederaufbaumaßnahmen stellen. Gerade das hat unser Bund seit Jahrzehnten erstrebt.

Soll dieser Wiederaufbau gelingen, so muß die Wohnung wegen ihrer überragenden sozialen Bedeutung für die deutsche Familie einen besonderen sozialen Schutz erhalten.

Der durch das Blut von Millionen deutscher Volksgenossen geheiligte deutsche Heimatboden muß — wie der bäuerliche Grundbesitz — wieder aus den Händen undeutschen Spekulantentums genommen werden. Wir können auch hier einen Gleichklang mit dem Programm der NSDAP feststellen, das der Herr Reichskanzler in seinem Werk mit den Worten bekräftigt:

„Vergeßt nie, daß das heiligste Recht auf dieser Welt das Recht auf Erden ist, die man selbst bebauen will." In diesem Recht liegt auch das Recht auf eine gesunde Wohn- und Wirtschaftsheimstätte, für die sich der Herr Reichspräsident selbst wiederholt eingesetzt hat.

Vertrauend auf die Botschaften der Reichsregierung hat sich die deutsche Mieterschaft am 5. März zu Millionen hinter die Regierung gestellt. Von ihr erhofft sie, daß die Wohnungswirtschaft in all ihren Teilen sozial gestaltet wird und damit auch dem großen nationalen Gedanken dient:

Ein einiges Volk!

Die Diebeszunft an der Arbeit.

Die Hausangestellte eines Milchhändlers aus Bochum stahl ihrem Dienstherrn aus einem verschlossenen Koffer einen Geldbetrag von 80 RM und flüchtete damit. Inzwischen wurde die Diebin in Herne von der Polizei festgenommen.

*

Aus dem verschlossenen Keller eines Hauses der Kohlenstraße wurden in der Nacht sechzehn Flaschen Wein entwendet.

*

Diebe brachen in der Nacht in eine auf dem Kommunalfriedhof in Bochum-Weitmar stehende Baubude ein und entwendeten Handwerkszeug.

*

In der gleichen Nacht wurde aus dem verschlossenen Keller eines Hauses der Blankensteiner Straße ein Damen- und ein Herrenfahrrad gestohlen.

*

Aus einem verschlossenen Zeitungsschrank, der in einem Hausflur an der Brückstraße in Bochum aufgestellt war, entwendeten Diebe in der Nacht mehrere Zeitschriften.

Im Dienste der Karitas.

Der vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz (Bochum-Altstadt) hielt gestern im Parkhaussaale seine stark besuchte Generalversammlung ab. Unter den Gästen bemerkte man Bürgermeister Dr. Geyer, Berufsberaterin Frl. Müller, Frl Bauer, Major a. D. Bering und Arbeitsamtsdirektor Dr. Kuhlo. Monica Gappa brachte zunächst einen stimmungsvollen Prolog, an den die Versammlung anschließend das Deutschlandlied sang.

Frau Geheimrat Bare erstattete den Geschäftsbericht, der von einer überaus erfolgreichen und segensreichen Arbeit im Dienste der Armen Zeugnis gab.

Das Jahr 1932 war für die Bestrebungen und die Tätigkeit des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz ein besonders schweres Jahr, stand es doch wiederum unter dem furchtbaren Druck der Arbeitslosigkeit und der bitteren Not, die alle Teile des Volkes erfaßt hat. Es war nicht leicht, den Wahlspruch: „Wir wollen helfen, wir sollen helfen" in die Tat umzusetzen. Frühere Hilfsquellen waren versiegt, ihr Fehlen in der Zeit der großen Not machte sich sehr bemerkbar. Dennoch gelang es dem Verein, sich mit treuer Unterstützung seiner Mitglieder und Freunde seiner großen Aufgabe gewachsen zu zeigen, Not und Elend mildern zu können. Besondere Aufmerksamkeit widmete man der Wöchnerinnen- und Säuglingsfürsorge, der Verabreichung von Lebensmitteln und Leibwäsche für Arme und Kranke, dem Mittagstisch für unterernährte Kinder, der Krankenküche und der Beratungsstelle für seelische Lebens- und Ehenot, bei der vielen Bedrängten mit durch die bereitwillige Unterstützung von Juristen und Seelsorgern beider Konfessionen mit Rat und Tat geholfen werden konnte. Auch bei den Weihnachtsbescheerungen für Kinder und alte Leute und in der Winterhilfe wurde trotz der schweren Zeit Großes zur Linderung der allgemeinen Not geleistet.

Frau Geheimrat Bare schloß: „Wir möchten nunmehr allen denen, die uns treu geholfen haben, von ganzem Herzen danken. Unser Dank gilt allen Mitgliedern, allen Angestellten unseres Vereins. Mit unserm Dank verbinden wir aber die sehr ernste Mahnung und Bitte an jedes Mitglied, auch weiterhin treu und mithelfend unserem Vaterländischen Frauenverein zur Seite zu stehen.

Die Ereignisse der letzten Wochen mit der erhebenden Sammlung aller nationalen Kräfte in unserem heißgeliebten Vaterlande lassen uns voll freudiger Hoffnung in die Zukunft sehen; sorgen auch wir auf unserem Posten, daß diese Hoffnung nicht zuschanden wird!

„Jeder Einzelne ist ein Baustein für das Schicksal aller und daher für das Gesamtschicksal mitverantwortlich." Dieser Gedanke unseres verehrten greisen Herrn Reichspräsidenten sei uns stets gewärtig und in seinem Sinne wollen wir alle Zeit handeln, damit die Not wieder von uns weiche und ein blühendes, stolzes Deutsches Reich aufs neue erstehe!"

Der Schriftführer Major a. D. Bering sprach Frau Geheimrat Bare im Namen des ganzen Vereins seinen besonderen Dank für ihre vorbildliche und aufopferungsvolle Tätigkeit aus und gab ihr das Versprechen, sie auch weiterhin tatkräftig in ihrer Arbeit zu unterstützen. Er schloß mit dem Wunsche, daß Frau Geheimrat Bare dem vaterländischen Frauenverein noch recht lange erhalten bleiben möge.

Es folgte dann die Ehrung der Hausgehilfinnen für das Jahr 1933. Es wurden geehrt:

Für 20jährige Tätigkeit: Anna Kohlpoth, Elise Minneker.

Für 15jährige Tätigkeit: Klara Post.

Für 10jährige Tätigkeit: Helene Kosslowski, Maria Schmitt, Elisabeth Becker, Agnes Kühlmann, Paula Heiermann, Gertrud Schröder, Emma Brockhaus.

Für 5jährige Tätigkeit: Hermine Kenneweg, Berta Kottkamp, Auguste Orzada, Aenne Dicker, Martha Rüping, Helene Lietz, Meta Gronenberg, Grete Eickenbusch, Mathilde Horn, Grete Hannemann, Ella Lehmann, Anna Schmitt, Grete Holstein, Emmy Volk, Lina Dahlbeck, Elli Schäfer, Irma Schäfer, Hilde Maja, Josefine Brinkmann, Anna Moeller, Frieda Woldenbauer, Elfriede Brahmkamp, Paula Markus, Elle Fern, Anna Lychottka, Frieda Hellmich, Auguste Krack, Marie Danitz.

Der zweite Teil der Veranstaltung wurde ausgefüllt von musikalischen und tänzerischen Darbietungen, unter denen vor allem die Lieder von Kob. Schubert und Schumann zu nennen sind, die von Frau Romana Krebs von Alemann mit seltener Wärme und Innigkeit zu Gehör gebracht wurden. (Die ausgezeichnete Begleitung am Flügel besorgte Hetz Belten.) Brita Wangemann trug zwei stimmungsvolle Lieder zur Laute vor. Mitglieder der Jugend-Abteilung erfreuten mit einem entzückenden Frühlingsreigen. Eine Reihe von Tänzen (vorgeführt von Schülerinnen der Ull des Freiherr vom Stein-Oberlyzeums. Texte von Johanna Langenbeck) beschloß die Veranstaltung.

Harpen in der Geschichte.

20 Jahre katholischer Gottesdienst.

x. Heute sind es 20 Jahre her seit in Harpen nach einer Dauer von 400 Jahren wieder eine hl. Messe gelesen wurde. Pfarrer Sondermann von Gerthe las dieselbe. Am Abend desselben Tages fand eine Fest- und Freudenfeier der Gemeinde statt. Interessant ist ein Rückblick in die Harpener Kirchengeschichte.

Das Christentum wurde durch den hl. Ludgerus aus Werden hier eingeführt, dessen Kloster hier in und um Harpen Besitzungen hatte. Auch ein Lehensgut der Aebtissin von Essen befand sich hier; leider ist nicht festzustellen, welches Gut in Frage kommt. Im 7. Jahrhundert waren schon die beiden Ewalde und um das Jahr 700 herum der hl. Luitbertus hier tätig gewesen. Mit der Uebertragung der Gebeine des hl. Liborius aus Le Mons 836 (Frankreich) erhielt die Gemeinde ihren Patron in dem hl. Vinzentinus aus Saragossa. Vom katholischen Klerus aus älterer Zeit sind bekannt die Namen Tilmann von Kenekina aus Bochum 1438. Priester Johann und Vikar Hermann Schermann 1488. Priester Johann Scholemester und Vikar Dirk 1515. Als nächste werden schon 1567—76 die evgl. Geistlichen Heinrich Stodt und um 1600 Jobst Honscheidt angeführt, so daß anzunehmen ist, daß die Gemeinde kurz nach der Reformation zum evgl. Glauben übergetreten ist. Der katholische Altar wurde 1694 aus der Kirche beseitigt. Das Saktamentshäuschen und die beiden Bronzeglocken, dem hl. Vinzentius und der Gottesmutter geweiht, befinden sich noch heute in der evgl. Kirche. Drei Rittergeschlechter, als deren bekannteste die Ritter von Harpen, welche in ihrem Wappen eine schwarze Harfe auf silbernem Grund führten, fanden ihre letzte Ruhestätte auf dem Kirchhof in Harpen.

Nachdem Pfarrer Sondermann die 1. hl. Messe gelesen hatte, wurde von nun an wieder jeden Sonntag das hl. Meßopfer dargebracht. Leider stand keine eigene Kirche zur Verfügung, sondern man behalf sich mit einem Saal in der Wirtschaft Wieschemann, heute Berghaus, am Harpener Hellweg. Am 1. Oktober 1914 erhielt die Gemeinde sodann in Vikar Heer aus Geseke einen eigenen Geistlichen und von da an setzte wieder ein geregeltes Kirchenleben ein. Inzwischen war Harpen Pfarrkaplanie geworden. Vikar Heer bekam seine Versetzung nach Dalsburg, Kreis Warburg, und als Nachfolger trat Pfarrvikar Scharlewski aus Blankenstein ein. Diese beiden Herren hatten ihre ganze Kraft darin gesetzt, eine eigene Kirche zu bauen. Durch immerwährendes Appellieren an die Freigebigkeit der katholischen Glaubensbrüder in und um Bochum, hatten sie endlich soviel zusammen, um an die Verwirklichung der Pläne zu gehen. In den ersten Frühjahrstagen des Jahres 1921 wurde der erste Spatenstich getan.

Schon am 1. Mai erfolgte die Grundsteinlegung, welche im Auftrage des hochw. Herrn Bischofs Pfarrer Sondermann, Gerthe, unter Assistenz der Herren Scharlewski, Harpen, Funke, Hiltrop und Ostermann, hl. Kreuz, vornahm. Die Kirche wurde erbaut zur Ehre des hl. Geistes, wie aus der Urkunde klar hervorgeht. Am 24. Juni fand das Richtfest statt, vier Tage vorher war die Kreuzerhöhung, damit war ein 300jähriger Geschichtsabschnitt zu Ende. Die Glocke, welche bis dahin an der Rottapelle in einem primitiven Glockenstuhl gehangen hatte, wurde am 28. August im Dachreiter angebracht. Die Einweihung der Kirche erfolgte am 2. Ostertage des Jahres 1922. Die „Westfälische Volkszeitung" schrieb damals ausführlich darüber und nannte diesen Tag einen Tag von historischer Bedeutung. Pfarrvikar Scharlewski kam kurze Zeit nach der Einweihung von Harpen fort und als sein Nachfolger wurde ernannt Vikar Gromsch aus Gerthe, welcher von dem Neupriester Paul Kohl im Jahre 1925 abgelöst wurde. Dieser ist noch heute in der Gemeinde tätig. Seine Sorge ist die Festigung des Zusammengehörigkeitsgefühls der Diasporakatholiken. Er plant den Bau eines eigenen Vereinsheimes und hofft, daß die Katholiken Groß-Bochums auch ihm helfen werden zur Ehre Gottes.

Asphalt soll helfen.

Die Anwohnerschaft hat an den Magistrat folgenden Antrag gerichtet:

Zwischen dem Kreuzpunkt der Kl. Humboldt-, Gußstahl- und Albert—Malteserstraße entwickelt sich Tag für Tag der riesige Lastwagenverkehr zum Großmarkt, Schlachthof usw. Ferner sind diese Straßen, besonders die Malteserstraße, die Durchfahrtstraße für sämtliche Brauerei- und sonstige Lastwagen nach Herne, Wanne, Grumme, Castrop usw. Durch diesen Riesenverkehr sind die anliegenden Häuser ständig in schwerer Erschütterung, wodurch dieselben in den Grundfesten beben, sind doch vor ca. 2 Jahren in dem Hause Malteserstraße 2 (Kneider) und Gußstahlstraße 14 (Höppner) an einem Morgen gegen 7 Uhr in beiden Dienstbotenzimmern die Decken herabgestürzt. Daß dabei keiner zu Tode kam, lag an dem Umstand, daß die Mädel schon in den unteren Räumen waren. Abgesehen von den riesigen Schäden und Reparaturen an den Häusern ist auch die Gesundheit der Anwohner auf das äußerste gefährdet. Denn bei dem ununterbrochenen Poltern und Beben ist an Ausruhen und Schlafen gar nicht zu denken. Auch sind für die anliegenden Gasthäuser Kneider, Helf, Brüseke, Glaßewald erhebliche geschäftliche Schäden damit verbunden, da ein Gast seine Ruhe haben will.

Wir bitten nun, diesem Uebel dadurch Abhilfe zu verschaffen, daß die kurze Strecke, Kleine Humboldtstraße 4 bis Malteserstraße 13, Gußstahlstraße 14 bis 28, Albertstraße 26 bis Malteserstraße asphaltiert wird. Wenn auch dadurch dem Uebel nicht ganz abgeholfen würde, dürfte es aber eine beachtenswerte Erleichterung schaffen. Im Interesse der Schäden an den Häusern und der Gesundheit der Anwohner dürften die geringen Kosten kaum ins Gewicht fallen, um so weniger, als hierdurch auch in gewisser Hinsicht für Arbeitsbeschaffung geforgt wird, die wiederum der Allgemeinheit und nicht zuletzt auch der Stadt Bochum direkt und indirekt zugute kommt.

Die Unterzeichneten erwarten, mit ihrer Eingabe keine Fehlbitte hinsichtlich der Abstellung der Uebelstände getan zu haben.

× **Festgenommen** wurden zwei Ehefrauen aus Herne wegen Diebstahls.

Gauverband der Windhorstbunde „Mark".

Die bereits angesetzte Sitzung muß in dieser Woche ausfallen. Den neuen Termin der Sitzung werden wir frühzeitig bekanntgeben.

Zwischen Bürgersteig und Straße.

u. Auf der Westfälischen Straße in Höhe der Eisenbahnbrücke über dem Anschlußgeleise der Westfalia-Dinnendahl-Eisenwerke lief gestern morgen das Hausmädchen Kalthoff von der Oskar-Hoffmann-Straße in die Fahrtrichtung eines Radfahrers. Sie wurde zur Seite geschleudert, wobei sie mit dem linken Fuße im Sturze unter das Fahrzeug geriet. Sie erlitt neben Hautschürfungen eine leichte Verletzung des Wadenbeins. Der Radfahrer kam gleichfalls zu Fall, blieb aber unverletzt.

*

Gegen 15 Uhr wurde der Radfahrer Sch auf dem Hellweg vor dem Hause Nr. 7 von einem Lieferwagen angefahren und am linken Knie leicht verletzt. Das Fahrrad wurde leicht beschädigt.

*

Auf der Kortumstraße wurde in den Morgenstunden ein Mann aus Bochum besinnungslos aufgefunden. Er wurde in ein Krankenhaus eingeliefert. Am Abend des gleichen Tages konnte er als gesund wieder entlassen werden. Die Ermittelungen ergaben, daß nur ein leichter Ohnmachtsanfall vorgelegen hatte.

:: **Schau von Gesellenstücken.** Die Klempner- und Installateur-Zwangsinnung stellt ab Freitag, den 7. April 1933, bis Montag, den 10. April 1933 in den Räumen der Städt. gewerbl. Berufsschule Bochum, Trankgasse 5, Eingang B, die Gesellenstücke aus. Die Ausstellung wird zeigen, wie sehr das Handwerk trotz wirtschaftlich schwerer Zeit bemüht ist, seinem Nachwuchs eine gediegene Grundlage handwerklichen Könnens zu vermitteln. Die Einrichtung der Ausstellungsräume gibt Zeugnis von der Vielseitigkeit der Anforderungen, die an den Installateur gestellt werden. Neben Geräte-Prüfständen für den Fachunterricht wird die Warmwasserversorgung für Gewerbe und Haushalt gezeigt. Musterkabinen mit einfachem und luxuriösem Bad, eine rationell eingerichtete Küche mit Warmwasserversorgung und betriebsfertig aufgebaut; der Friseur findet verschiedene Möglichkeiten der Warmwasserversorgung für seinen Salon. Das Neueste auf dem Installationsgebiete ist zu sehen. Jedermann findet das Zweckmäßige für seinen Bedarf. Die Innung lädt daher zur kostenlosen Besichtigung freundlichst ein.

√ **Neue Morgenpersonenzugverbindung.** Der Westfälische Verkehrsverband e. V., Sitz Dortmund, teilt mit: Einem vielfachen Wunsche nach Schaffung einer Vormittags-Personenzugverbindung Industriegebiet — Dortmund-Süd — Paderborn — Altenbeken ist die Reichsbahnverwaltung nunmehr nachgekommen. Der für die Reisenden so wichtige Knotenpunkt Altenbeken, der zur Zeit vor 12,10 mittags ab Dortmund-Süd ohne D-Zugzuschlag überhaupt nicht erreicht werden kann, wird ab 15. Mai durch Verlängerung des P 469 Düsseldorf — Dortmund-Süd — Welver bis Altenbeken, bereits um 11,04 erreicht. Dort vermittelt der P 469 gute Anschlüsse nach Detmold, Herford, Bad Pyrmont und Hameln. Die Reisenden, die weiter nach Warburg oder Kassel fahren wollen, haben auch noch in Altenbeken Gelegenheit, auf den D 197 nach Leipzig überzugehen. Die Uebergangszeit beträgt in Altenbeken 12 Minuten. Diese Neueinrichtung wird besonders von den Ausflüglern mit Freuden begrüßt und im kommenden Sommer stark benutzt werden.

× **„Deutsch Südwestafrika."** Der Lichtbildervortrag des stud. theol. Kühhirt aus Deutsch-Südwestafrika, den die Kolonialen Verbände am Freitag in der Verwaltungsakademie veranstalten, wird zum ersten Male Gelegenheit geben, unmittelbare Nachrichten über das Deutschtum in Südwestafrika zu erhalten. Herr Kühhirt kehrt erst in diesen Tagen aus seiner Heimat Südwestafrika zurück, so daß er frische Eindrücke vermitteln kann. Der Vortragende ist als guter Redner schon von früheren Vorträgen, die er in Deutschland gehalten hat, bekannt und hat überall starken Erfolg gehabt.

:: **Festnahme.** Ein Arbeiter aus Bochum wurde wegen Verächtlichmachung der Reichsregierung festgenommen. — Bei einem Kommunisten, der festgenommen wurde, sind folgende Waffen gefunden worden: Ein Karabiner mit neun Patronen, eine Pistole 08, zwei Magazine, zwei Patronen, ein Trommelrevolver und drei Patronen, zwei Seitengewehre, ein Armeedolch und ein Brotbeutel. — Desgleichen wurde ein Anhänger der KPD in Welver festgenommen, da bei ihm fünf Sprengpatronen gefunden wurden. — Festgenommen wegen Schmuggelware-Verkaufs wurde der Bergmann Wilhelm Str. aus Bochum. Die bei ihm vorgefundene geschmuggelte Ware wurde beschlagnahmt. Die Durchsuchung seiner Wohnung förderte ebenfalls geschmuggelte Ware zutage. — Festgenommen wurden außerdem drei Arbeiter aus Essen und ein Bergmann aus Bochum wegen Diebstahls.

„Ostpreußen — was es leidet, was es leistet! Die Ausstellung mußte gestern eine Stunde früher geöffnet werden, weil der Andrang der Schulen wegen der bevorstehenden Ferien so groß war. Der Film (Die Insel Ostpreußen) mußte anstatt dreibis fünfmal gezeigt werden. Auch während der Mittagsstunden herrschte ein reger Verkehr, so daß der Besuch für Bochum ein unerwarteter ist. Um 16 Uhr erschienen mehrere Hundertschaften der Schutzpolizei. Die Beamten zeigten ein besonderes Interesse für die Ausstellung der ostpreußischen Pferdezucht. Für den 5. April haben sich für den Vormittag mehrere Klassen der Berufsschule angemeldet, für den Nachmittag mehrere wirtschaftliche Vereine und Abteilungen des Kreiskriegerverbandes. Der Ostpreußenfilm wird täglich um 11, 18 und 20 Uhr gezeigt. Für größere Vereine nach vorheriger Anmeldung besonders.

Wieder ein neuer Verein. Hier fanden sich zwölf Zuchtfreunde beim Wirt Burak zusammen und gründeten den „Kanarien-Zucht- und Vogelschutzverein Bochum-Wöde 1933". Als 1. Vorsitzender wurde Kollege Hachenberg, 2. Nebde, 1. Schriftführer Packeisen, 2. Leese, 1. Kassierer Klaas, 2. Malleffa gewählt.

Groß-Bochum meldet ...

Bochum-Hordel.

Vortragsabend. Heute (Mittwoch) abend 8 Uhr hält der Volksverein im Kinosaal an der Fichtestr. einen Vortragsabend. Es spricht Dr. Funke-Essen über die päpstliche Enzyklika „Quadragesimo anno". Da der Vortrag von großer Bedeutung ist, ergeht an alle Mitglieder sämtlicher katholischen Vereine, sowie der Neuzeit aufgeschlossenen Katholiken, Mütter und Jungfrauen, der Ruf, an diesem Vortrag teilzunehmen.

Bochum-Gerthe.

va. **Ein schönes Straßenbild** bieten jetzt die beiderseitigen Baulücken an der Ecke Heinrichstraße und Castroper Hellweg, die in den letzten Tagen durch das Städtische Garten- und Friedhofsamt Bochum in Grünanlagen umgewandelt wurden. Nach vorgenommener Planierung wurden die Flächen mit Sträuchern und Bäumen bepflanzt und mit Rasen besät. Das Ganze bietet jetzt einen freundlicheren Anblick als bisher.

Bochum-Harpen.

r. **Bestandene Prüfung.** Unter dem Vorsitz des Bäcker-Obermeisters Fr. Röhlen-Harpen, fand in der Berufsschule Gerthe die diesjährige Gesellenprüfung statt. Folgende Prüflinge bestanden: W. Berner bei G. Schulte; H. Block bei F. Cremer; H. Basiek bei F. Röhlen; K. Galda bei F. Ekel.

r. **Der Bezirksverband Groß-Bochum** im Bund Deutscher Kaninchenzüchter hielt seine Jahresschlußversammlung ab, an der 15 Vertreter teilnahmen. Vorsitzender Trilling gab den Jahresbericht. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Die Vereine „Ungoraklub Groß-Bochum" und die Frauengruppe „In Treue fest" wurden neu aufgenommen. Die Vorstandswahl ergab folgendes: 1. Vors. Trilling Hiltrop; 2. Busse, Weitmar; 1. Schriftf. E. Pöt. 2. H. Tocco, Harpen; 1. Kass. Reuter, Bochum; 2. A. Marks, Harpen; Prüfer Ostermann, Bochum, Vassek, Lütgendortmund; Beisitzer Ortmann, Bochum, Altenscheidt, Ober-Dahlhausen, und Frau Finger, Harpen; Bezirksjugendleiter Gottschalk, Bochum. Der Vorsitzende berichtete über die Tagung des Westfalen-Verbandes am 25. und 26. März und teilte mit, daß die Ausschußsitzung des Bezirksverbandes am 30. April, nachmittags 3 Uhr im Lokal Schulte, Lütgendortmund und die nächste Tagung des Westf.-Verb. in Castrop-Rauxel stattfindet. Die Westfalenschau wird am 2. und 3. Dezember auf dem Schützenhof abgehalten werden. Es soll dieses die größte Schau von Rheinland und Westfalen werden.

r. **Gartendiebstahl.** Einem Milchhändler vom Grümer Baum gruben Spitzbuben aus dem an seinem Hause gelegenen Garten eine ganze Anzahl Johannisbeer- und Stachelbeersträucher aus.

Bochum-Hiltrop-Bergen.

l. **Theaterverein „Bühnenfreunde".** Im Vereinsheim „Feierabend" tagte die Monatsversammlung. Der Kassierer gab den Bericht von der letzten Theateraufführung. Wegen Verstoßes gegen die Vereinsstatuten wurden 2 Mitglieder ausgeschlossen. Sodann wurden die nächsten Termine für Theateraufführungen festgesetzt.

l. **Brieftaubenzuchtverein „Ohne Furcht" Berge** hielt seine fällige Monatsversammlung ab. An Stelle des ausgeschiedenen 2. Vorsitzenden wurde Willy Mohr gewählt. Auch wurde der Vertrag mit dem Fuhrunternehmer abgeschlossen.

Bochum-Langendreer.

:-: **Kommen die Drahtwerke wieder in Betrieb?** Von den verschiedensten Seiten sind schon immer ernste Bestrebungen vorhanden, die auf eine Wiederinbetriebnahme der hiesigen großen Eisen- und Drahtwerke hinausgehen. Als die Drahtwerke vor längerer Zeit stillgelegt wurden, waren fachmännische Kreise über diese Nachricht völlig überrascht, da die hiesigen Werke stets überaus rentabel arbeiteten. Wie wir jetzt hören, sollen die Bemühungen über die Wiederinbetriebnahme des Werkes mit Nachdruck betrieben werden. Es wäre für die gesamte wirtschaftliche Gestaltung unseres Stadtteils zu begrüßen, wenn die Bestrebungen vollen Erfolg hätten.

Blumenraub. Aus einem Garten an der Stockumerstraße in B.-Langendreer wurden in der Nacht zehn hochstämmige Rosensträucher gestohlen. An den Stämmen befanden sich Etketts mit der Bezeichnung „Hadleyrose". Außerdem wurden von den Tätern noch zehn Rohrstöcke entwendet.

Bochum-Linden-Dahlhausen.

f. **Abschlußprüfung am Realprogymnasium.** Unter dem Vorsitz des Direktors Ernst fand am Realprogymnasium die Schlußprüfung statt. Von 20 Prüflingen bestanden folgende: 1. Fritz Backwinkel, 2. Herbert Berster, 3. Emil Bodt, 4. Otto Degen, 5. Adolf Hartwig, 6. Rudolf Koch, 7. Julius Kohl, 8. Hans Kreß, 9. Ludger Lammert, 10. Hans Leuchter, 11. Hugo Rost, 12. Alfred Schenk, 13. Paul Seifert, 14. Hans Tex, 15. Alfred Vasel, 16. Fritz Voonholz, 17. Josef Winkelmann.

f. **Im Silberkranze.** Das Fest der silbernen Hochzeit feiert heute Schneidermeister Heinrich Lingner und Frau Lina geb. Reinighaus von hier, Hilligenstraße 3. Am gleichen Tage begeht Herr Lingner sein 30jähriges Geschäftsjubiläum.

Gegen einen Baum. In den frühen Morgenstunden fuhr ein Kaufmann aus B.-Linden-Dahlhausen mit seinem Personenkraftwagen gegen einen Baum der Dr.-C.-Otto-Straße. Er erlitt durch das Auffahren nur leichte Verletzungen, während sein Kraftwagen schwer beschädigt wurde, so daß er abgeschleppt werden mußte.

Aus unserem Verbreitungsgebiet.

Wattenscheid.

Eine Radfahrerin erheblich verletzt. Auf der Verbandsstraße zwischen Papenburg und Bahnhofstr. wurde gegen 19.30 Uhr eine Radfahrerin von einem unbekannten Radfahrer angefahren und erheblich verletzt. Der Radfahrer entfernte sich, ohne sich um die Verletzte zu kümmern. Wer hat den Vorfall beobachtet? Wer kann desgl. die in Frage kommenden Radfahrers Angaben machen? Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei in Wattenscheid, Rathausstraße 3.

Diebstahl von Karrenrädern. Von einem kleinen Sprengwagen der Stadtgärtnerei wurden in der Nacht zwei rotangestrichene Räder abgeschraubt und entwendet. Die Räder bestanden aus Holz und waren mit einem Eisenreifen versehen. Sie hatten einen Durchmesser von 85 Zentimeter.

Herne.

kr. **Der Herner Oberbürgermeister erhält seinen Urlaub.** Infolge des Mißtrauensantrages der Stadtverordneten begab sich der Herner Oberbürgermeister nach Arnsberg, woselbst er seine Beurlaubung nachsuchte, die er auch erhielt.

19 Kleinviehdiebstähle und ein Trinkhalleneinbruch aufgeklärt. Im Laufe des letzten Jahres wurden in der Nähe des Germaniasportplatzes in den Straßen Am Stamm, Wilhelm-, Schäfer-, Augusta-, Werder-, Josefinen- und Luisenstraße, sowie im Stadtteil Sodingen eine Reihe von Kleinviehdiebstählen und Stalleinbrüche verübt, bei denen Kleinvieh aller Art, wie Hühner, Enten, Gänse, Kaninchen und sogar Schafe und Ziegen gestohlen wurden. Als Geschädigte kamen meist Unbemittelte und Erwerbslose in Frage, denen die rücksichtslosen Täter noch das letzte Stück Vieh aus den Ställen entwendeten. Die Täter gingen dabei sehr roh und gemein vor. Sie schnitten oder rissen den Tieren an Ort und Stelle die Köpfe ab und warfen diese an den Tatorten oder in deren Nähe umher. In einem Falle entwendeten sie 16 Hühner, denen sie die Köpfe abrissen. Die Köpfe hatten sie noch zum Hohn auf eine Stützstange im fraglichen Stall aufgesteckt. Die Täter konnten seinerzeit nicht ermittelt werden, da sie in allen Fällen unbemerkt entkommen waren und Spuren nicht hinterlassen hatten. In den letzten Tagen gelang es, allen diesen gemeinen Burschen auf die Spur zu kommen. Es wurden zwei Personen als Haupttäter ermittelt, in deren Wohnungen die gestohlenen Tiere zubereitet und verzehrt worden waren. Diese Personen werden wegen Hehlerei zur Rechenschaft gezogen. Im Verlaufe dieser Verhandlungen konnten insgesamt 19 Kleinviehdiebstähle bzw. Stalleinbrüche und ein Trinkhalleneinbruch aufgeklärt werden.

Wanne-Eickel.

fr. **Ein Staatskommissar für Wanne-Eickel.** Wie wir hören, hat nun auch Wanne-Eickel einen Staatskommissar und zwar in dem Landgerichtsrat Dr. Wulff-Bochum erhalten, während Oberbürgermeister Kimit nicht beurlaubt worden ist. Jedoch kann er ohne Einvernehmen mit dem Staatskommissar keine Amtshandlungen vornehmen.

rb. **Jubilarfeier am Oberlyzeum.** Dem Silberjubilar, Lyzealoberlehrer Kaufuß, brachte man aus Anlaß seines silbernen Dienstjubiläums seitens des Lehrerkollegiums in einer sinnigen Feier in der Aula des Oberlyzeums die Glückwünsche am Jubiläum dar. Studiendirektor Wigge überbrachte als Leiter der Anstalt dem Jubilar den Dank für die in 25 Jahren geleistete Arbeit im Dienste der Jugend. Der Jubilar dankte für die ihm dargebrachte Ehrung in herzlicher Weise.

-p- **Persönliches.** Die Eheleute Karl Hoffmann und Ernestine geb. Walter, Bochumerstraße, feierten das Fest der Silberhochzeit. An der Gustav-Adolfschule konnte Rektor Lennemann sein 40jähriges Dienstjubiläum feiern. — Seinen 80. Geburtstag feierte der Pensionär Martin Müller aus der Hindenburgstraße.

Gefährliche Körperverletzung. Gegen 12 Uhr wurde der Arbeiter Wilhelm K. in seinem Hause in der Bergmannstr. von einem anderen Mieter im Verlaufe einer Auseinandersetzung mit einem Wäscheknüppel mehrfach auf den Kopf geschlagen. Er wurde derart verletzt, daß er dem Krankenhause zugeführt werden mußte. Lebensgefahr besteht nicht. Gegen den Täter ist Anzeige erstattet worden.

-g- **Zirkusrummel.** Der Eingang des Zirkus Straßburger am gestrigen Dienstag setzte im Stadtnorden Hochbetrieb ab. Hunderte von Menschen verfolgten den interessanten Aufbau des großen Zirkus. In dem sonst so stillen Crange herrschte wieder einmal Hochbetrieb.

Gelsenkirchen.

In den Ruhestand getreten. Mit dem 1. April ist der langjährige Chefredakteur der „Gelsenkirchener Zeitung", Jakob Paffendorf, in den Ruhestand getreten. Paffendorf, der im 70. Lebensjahre steht und seit 25 Jahren die Redaktion der „Gelsenkirchener Zeitung" leitete, war auf allen Gebieten der katholischen Kirche und der Zentrumspartei tatkräftiger und einflußreicher Mitarbeiter. Der Reichsverband der Deutschen Presse, dessen rheinisch-westfälischen Landesverband er mitbegründete, verlieh ihm in Anerkennung seiner Verdienste um die Berufsorganisation vor Jahresfrist den Ehrenring des Verbandes. Als Zeichen äußerer Anerkennung wurde ihm der päpstliche Orden „Pro ecclesia et pontifice" und das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen.

Vierzehn Kommunisten festgenommen. Die politische Polizei nahm in Gelsenkirchen-Buer erneut neun Kommunisten wegen Vorbereitung zum Hochverrat fest. Es wurde eine Unmenge hochverräterisches Material, Schreibmaschinen und Abziehapparate gefunden und beschlagnahmt. Strafverfahren sind eingeleitet. — In einem Wäldchen zwischen Gladbeck und Feldhausen wurden fünf kommunistische Funktionäre, die von auswärts stammen, festgenommen. Die Funktionäre wollten dort eine geheime Besprechung abhalten. Die politische Polizei bekam aber rechtzeitig Wind hiervon und schritt zur Verhaftung.

Autotaxe beschossen. In der Nacht wurden in der Wembkenstraße von unbekannten Männern mehrere Schüsse auf eine fahrende Autotaxe abgegeben. Eine Kugel drang durch die Autoscheibe. Glücklicherweise wurde niemand verletzt. Die Täter konnten noch nicht ermittelt werden.

Unselige Folgen der Spielleidenschaft. Ein Arbeiter, der in einer Wirtschaft an einem Spielautomaten 40 Mark verspielt hatte, geriet darüber derart in Verzweiflung, daß er sich an einem Laternenpfahl in der Oststraße aufzuhängen versuchte. Sein Vorhaben wurde jedoch rechtzeitig bemerkt und vereitelt.

Den Hungerstreik aufgegeben. Die Gelsenkirchener politischen Gefangenen, die, angestachelt durch einen kommunistischen Führer, in den Hungerstreik getreten waren, haben diesen Beginnen inzwischen wieder aufgegeben.

Stadttheater Bochum.

Verdis große Oper „Aida" wird heute abend von 19.30 Uhr bis gegen 23 Uhr im Rahmen der Vormiete B aufgeführt. Die Karten der freien Besucherschaft sind zu Preisen von 0.75 bis 5 RM. erhältlich. Am Donnerstag findet keine Vorstellung statt. Der Freitag bringt abermals das „Weiße Rößl". Der Abend wird dem Braunen Ring versprochen. Frei verkäufliche Karten jeder Art und in jeder Preislage (von 0.75 RM. bis 5 RM.) stehen im Vorverkauf zur Verfügung. Zu der für Samstag angekündigten neuen Inszenierung des Spielplans, zu der Komödienaufführung von Rudolf Egers „18 bei Tisch", wird heute der Vorverkauf eröffnet. Die Preise sind auf 0.50 RM. bis 3.50 RM. festgesetzt.

Das Lichtspielhaus schreibt uns: Man versäume nicht die einzigartige Tonfilmoperette „Traum von Schönbrunn" mit Martha Eggerth in der Hauptrolle. Die volkstümlichen Melodien, die lustigen Verwechslungen und komischen Situationen, das Leben im Wiener Prater usw. und vor allen Martha Eggerth als Wiener Prinzessin, halten das Publikum im Bann. — Dazu „Wolkenstürmer". Ein Film, der vielen nicht nur etwas, sondern alles bringt. Ab 3 Uhr.

Blinden-Verein
Bochum
Die Vereinsanschriften sind folgende
1. Vorsitzender: Klavierstimmer Winkler Bochum, Humboldtstr. 3, Ruf 63513
1. Kassierer u. Rohrlager: Hamblock Bochum, Rottstr. 12, Spar.-Konto 908.
Es wird gebeten, nachstehende Handwerker mit Aufträgen zu bedenken
Korb- und Stuhlflechter:
A. Pucken, Altenbochum, Altenbochumer Straße 78, Telefon Nr. 654 27
Konrad Obach, Altenbochum, Zeche Karoline 3/a.
Stuhlflechter:
Karl Gottschalk, Bochum, Kronprinzenstr. 1
Hugo, Bochum, Elisastr. 17
Fr. Schulte, Bochum, Meierstr.
Hamblock, Bochum, Rottstr. 12
Laschewski, Bochum, Rottmannstr. 18
Fr. Deiß, Von-der-Reckestr. 100a (Maschinenstickerei)
Bürstenmacher:
Hoffmann, Weitmar, Hattinger Straße 138a
Handarbeiterinnen:
Frl. Keller, Bochum, Bahnhofstraße 11,
Verkaufsstelle:
zurzeit von Blindenarbeiten aller Art: Kreuzstraße 10, Telefon 6331A.

Sommersprossen
werden unter Garantie durch
Venus Stärke B beseitigt.
M. 160, 2.75
Gegen Pickel, Mitesser Stärke A
Stadt-Drogerie Bochum, Bongardstr. 10, Drogerie Knepper, Bochum, Dorstener Str. 93 und Castroper Str. 203, Bretel: Cramers Rottstal-Drogerie, Kaiserstr. 6/8.

HEIMSCHULE AM LAACHER SEE
ANDERNACH-LAND
HEIMSCHULE AM LAACHER SEE
KATH. LANDSCHULHEIM GYMNASIUM-REALO. SOROSAME BETREUUNG IN KLEINEN GRUPPEN

Stadt-Theater
BOCHUM
Mittwoch, 5. April
19.30—23 Uhr
B. 25
Aida
Große Oper von G. Verdi.
Donnerstag, 6. April:
Geschlossen
Freitag, 7. April
19.45—22.45 Uhr
Brauner Ring 101:
Im weißen Rößl
Singspiel von Ralch-Benatzky.

Möbelumzüge
nah und fern, mit gut gepolst. Wagen führt billigst aus Spedition
Scharpey, Bochum, Hattinger Straße 259, Telephon 617 19.

Rechtsbüro Ermeling

Rechtsbüro W. Busse
Bochum, jetzt Moltkestraße 9, Ruf 690 70.

Rechtsbüro Ermeling
(Rechtsanw.- u. Notar-Bürovorst. a. D.)
Bochum, Obst.-Hoffmann-Str. 77a, Ruf 633 21

Hochf. Tafelbutter
frisch in 5—9 Pfund-Postpaketen versandet, 90 Pf. pro Pfd. Ltffl. Weißkäse 65 Pfg. Aronka frei geg. Nachnahme. Frau Gugat, Obalin bei Gr. Friedrichsdorf, Ostpr.

Besseres kath. Mädchen, 18 J., mit allen Arbeiten vertraut, 1½ Jahr Pensional, sucht Stelle in bess. Haushalt am liebst. Landwirtsch. Off. u. B. B. 6565 an die Gesch. d. Ztg.

Osterwunsch
Welche gebildete kath. Dame entsprechend. Alters erwünscht, Witwe, kinderlos, pensionsberechtigt, gebildeten, soliden Steinbauer zur in unabhängiger Vertrauensstellung, 1,75 m groß, gesund an Leib und Seele, durch Einheirat oder Vermögen baldige glückliche Ehe? Ehe. Wegen Arbeitsüberbürdung bin ich kaum in der Lage, auf einem anderen Wege meine Lebenskameradin zu finden. Ich erbitte darum auch die Zuschrift jener Dame, die bisher gewisse Bedenken gegen diese Art des Kennenlernens trug. Vertrauensvolle, auch anonyme Zuschriften erbitte ich unter B. B. 6570 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

1 Sofatisch
u. 2 Tische, f. j. Zweck geeignet, bill. zu verk. Näheres Bochum, Bülowstr. 4 III. l.

Gut erhaltene Küche, Kredenz und Sofa mit Umbau billig zu verk. Bochum, Bongardstr. 7, 3. Etg.

Draht:
Zäune mit Tor u. Tür, Geflechte, Gewebe, Weide- und Stacheldrähte billigst bei
Bochumer Drahtwaren u. Gitterbau Buhr & Birkenfeld
Altenbochumer Str. 1 Ecke Wittener Straße Fernruf 6307

Geld
zu 3½ f. alle Zwecke, Rückzahlg. monatl. ab 1.50 M. Redeker, Bochum, Rechtsanwaltsbüro, Sprechzeit v. 2—6 Uhr.

Abgeschlossene
2-3 Zimmer-Wohnung
sofort oder 1. 7. von kinderl. Ehep. gesucht. Sicherer Mietzahler. Ang. m. Preis u. B. 6507 an d. Gesch.

Beamtenpaar sucht
2-Zimmer-Wohnung
im Ehrenfeld. Sicherer Mietzahler. Off. u. B. T. 6568 an die Gesch. d. Ztg.

3-Zimmer-Wohnung
für sofort oder später gesucht. Preisangebote u. B. B. 6569 an d. Gesch.

Ruhige kleine Familie, sichere Mietzahler, sucht in Ehrenfeld
3-Zimmer-Wohnung
zum 1. 5. oder früher. Gefl. Zuschriften erbeten unt. B. K. 6568 an die Gesch. d. Ztg.

3-4 Zimmer-Wohnung
von ruhigem Mieter (3 Pers.) z. 1. Mai od. früh. zu miet. gesucht. Sicherer Mietzahler. Ang. m. Preis u. B. B. 6566 an d. Gesch.

Schönes
Mansardenzimmer
mit 2 Betten zu verm. Zu erfragen Bochum, Jägerstraße 5, part.

Saubere
Schlafstelle
frei. Bochum, Henriettenstraße 30, Hinterhaus.

Trockener
Lagerraum
preisw. zu vermieten. Näheres Bochum, Diekampstr. 56 (Laden).

Fettes Schwein
aus Privathand zu verkaufen. Näheres Bochum-Riemke, Im Storksfeld 11.

Gemeinnütziger Wohnungs-Verein e. G. m. b. H.
Zu vermieten sind folgende Wohnungen:
Zum 1. Juli oder früher:
Königsallee 164, I. Etg. r., 5 Räume,
Danzigerstr. 9, I. Etg. lks., 4 Räume,
nur für städt. Beamte:
Danzigerstr. 7, I. Etg. r., 4 Räume
Zum 1. Juli:
Overdykerstr. 10, I. Etg. r., 3 Räume,
Christstraße 61, II. Etg. r., 4 Räume,
Wielandstr. 10½, part. lks., 4 Räume,
Reichshof 12, II. Etg. r., 5 Räume, 1 Mansarde,
Königsallee 164, II. Etg. lks., 5 Räume.
nur für städt. Beamte:
Kampmannstr. 28, I. Etg. lks., 5 Räume
nur für Knappschaftsbeamte:
Peterstraße 40, I. Etg., 6 Räume, 1 Mansarde,
nur für Polizei- u. Staatsbeamte:
Dortmunder Str. 41, part. lks., 5 Rm.,
„ „ 43, „ „ 5 „
Zum 1. Oktober:
nur für Polizei- u. Staatsbeamte:
Dortmunder Str. 43, II. Etg. r., 5 Rm
Schriftl. Bewerbg. werden bis zum 10. ds. Mts., mittags 12 Uhr, an unser Geschäftszimmer, Clemensstr. 27, erbeten. Vermietung am 10. 4, 33, 18.45 Uhr, im Geschäftszimmer. Bewerber müssen im Vermietungstermin anwesend sein. Besichtigung am 7. 4. 33, 15—18 Uhr.

Bischöfliche Kirchenmusikschule Münster i. Westf.
Ausbildung in allen Zweigen der Kirchenmusik. Instrumentalfächer: Orgel u. Klavier. Prospekte gratis durch Dr. König, Theissingstr. 10

Lehrausflüge
im Dienste des naturkundlichen Unterrichts. Unentbehrlicher Ratgeber für Naturfreunde und Lehrpersonal von W. Kleffner. Preis früher Mark 1.00, jetzt Mark 0.50.
Verlag: Schürmann & Klagges, Bochum
Zu beziehen durch jede Buchhandlung. Auch durch die Geschäftsstelle unserer Zeitung.

Keine Gefahr
Fußböden und Treppen müssen „glättefrei" sein! Nehmen Sie Perwachs
Perwachs ist für jeden Fußboden das rechte Mittel, es schafft im Nu spiegelklaren Hochglanz, der jede Fußspur unsichtbar macht. Und die Anwendung ist so einfach:
Erst hauchdünn auftragen und gleich nachpolieren.
Darum:
Nur in Originaldose
Perwachs nur Perwachs
Pv-33
Hersteller: Thompson-Werke G. m. b. H., Düsseldorf

SPORT·SPIEL·TURNEN

Deutsche Jugendkraft

Freundschaftsspiele.

„Saxonia" Grumme — Sp. Vr. 07 Gerthe 3:1 (2:1).

Zu einem interessanten Kräftevergleich kam es in Grumme, wo sich Meister der Gauklasse und der A-Klasse gegenüberstanden. Der Platzverein mußte für den rechten Läufer und rechten Verteidiger Ersatz einstellen. Aber auch andere Spieler waren infolge Verletzungen am vorhergegangenen Spiel in ihrer Kampfkraft arg gehemmt. Auch Gerthe hatte im Linksaußen eine Ersatzkraft zur Stelle, die sich sehr gut bewährte. Schon nach fünf Minuten erzwang Gerthe eine erfolgreiche Ecke. Wenige Minuten später spielte sich der Halbrechte der Gerther frei und schoß scharf in die untere Ecke. Die Vorstöße des Platzvereins erbrachten aber schon bald den Ausgleich. Die Grummer wurden nun eifriger und stellten die Partie auf 2:1. Die 2. Hälfte brachte den gleichen harten Kampf, der abwechselnd beide Mannschaften vorn sah. Die Gäste versuchten mit aller Gewalt, den Ausgleich zu erzielen, der auch oft in der Luft lag, aber alle noch so gut vorgetragenen Angriffe wurden eine Beute des Hüters Drewermann, der in ausgezeichneter Form war. Auf der Gegenseite setzten Linksaußen und Halblinks mehrere sichere Sachen neben den Pfosten. Etwa 15 Minuten vor Schluß ging der Rechtsaußen der Grummer gut durch und erzielte durch prächtigen Schuß das 3. Torkerlchen (Wiemelhausen) war ein sehr aufmerksamer Leiter.

„Saxonia" Wanne-Eickel — KGV. „Wanderglück" 3:1 (1:1).

Auf dem fremden Gelände konnten sich die Bochumer noch so recht durchsetzen. Sie hielten bis zur Pause wohl den Gleichstand, mußten aber nachher das bessere Können des Gastgebers anerkennen.

„Vorwärts" H.-Bergen — TuV. Hamme 2:1 (1:1).

Mit einem knappen Sieg behielt die Mannschaft der A-Klasse über den Gauklassenvertreter die Oberhand. Die Hiltroper mußten für den Linksaußen Ersatz stellen. Sie gingen gut vor, doch der Hammer Hüter hielt alles. Erst in der 30. Minute konnte der Torwart einen scharf geschossenen Ball des Mittelläufers der Hiltroper nicht mehr abwehren. Dabei blieb es aber nicht lange, denn schon kurz darauf glich der Gast aus. Nach der Pause setzte Hiltrop alles daran, um zum Sieg zu kommen und so fiel denn auch noch ein Treffer. Auch weiterhin lag Hiltrop im Vorteil, aber der sichere Torwart der Hammer verhinderte eine höhere Niederlage. Der Schiedsrichter leitete gut.

„Märkisch" Hattingen — „Rasensport" Weitmar 09 1:6 (1:1).

Die „Rasensportler" befanden sich in glänzender Form. Außer dem linken Läufer, bei dem sich das lange Aussetzen bemerkbar machte, zeigte die gesamte Mannschaft ein eifriges und gutes Spiel. Auch der neue Mittelläufer paßte sich dem Rahmen gut an. Hattingen spielte flott und aß, ohne jedoch die hohe Niederlage verhindern zu können. Der Schiedsrichter konnte in der zweiten Hälfte nicht ganz gefallen, da er sich das Heft aus der Hand nehmen ließ.

„Antonen" Bochum — „Hellweg" Lütgendortmund 2:3 (2:1).

Die Gäste aus Lütgendortmund entpuppten sich als einen sehr ernst zu nehmenden Gegner. Bei dem Seitenwechsel lag der Platzverein zwar in Führung. Nachher kam es aber anders. Der Endspurt war dann ausschlaggebend für den Sieg des Gastes.

Handball.

Sp.Fr. Hordel — FTA. Recklinghausen 10:4 (5:1).

Trennte man sich im Hinspiel bei einem 4:4, so nutzten die Hordeler diesmal die Platzvorteile voll und ganz aus und kamen dadurch zu einem hohen, verdienten Sieg.

ATV. 06 Bochum — „Blau-Weiß" Herne 6:2 (4:0).

Das Können des Gastgebers war bedeutend besser als das der Herner. Im Spielaufbau, Ballverteilung und Stehvermögen waren die Bewegungsspieler ihrem Partner gegenüber stets tonangebend, so daß das Ergebnis eben nicht anders aufallen konnte.

*

Aus dem KGV. „Wanderglück". Heute Mittwoch abend um 20,30 Uhr findet die Monatsversammlung statt. Es wird gebeten, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Deutsche Turnerschaft.

Eng. Gel. V. Bochum — Reichsbahn Recklinghausen 0:5 (0:3).

Wie schon beim ersten Spiel, so mußten die Gesellen auch jetzt wieder eine Niederlage hinnehmen, die in erster Linie auf das Versagen des Sturmes zurückzuführen ist. Nach der Pause rafften sich die Gesellen zusammen und brachten wiederholt das gegnerische Tor in Gefahr, jedoch war der aufmerksame Recklinghauser Torwart nicht zu schlagen. Hingegen konnten die Gäste noch zweimal erfolgreich sein.

TuS. Laer — T. V. Bochum 48 2:7.

Das in Laer angesetzte Turnfestrunden-Wiederholungsspiel konnten die 48er nach reiferem Spiel für sich entscheiden. Nach der Halbzeit, wo das Spiel bereits 3:0 für 48 stand, versuchte Laer das Spiel für sich günstiger zu gestalten. Nachdem sie ein Tor aufgeholt hatten, mußten sie aber doch die Ueberlegenheit der 48er auch zahlenmäßig anerkennen. Das Spiel wurde mit dem Einsatz aller Kräfte durchgeführt, ohne jedoch unsportlich zu werden.

f Turnfestrunde im Fußball.

Tus Wattenscheid — Borussia Bochum 1:2.

In Wattenscheid kam das Turnfestrundenspiel der Zwischenrunde zwischen obigen Gegnern zum Austrag, daß nach spannendem, fesselnden Spielverlaufe einen knappen, aber verdienten Borussensieg ergab. Unter Leitung des Schiedsrichters Krafzik (Wattenscheid-Ost), der umsichtig und zur größten Zufriedenheit amtierte, kamen gleich die Borussen groß ins Spiel und gingen in der 20. Minute durch scharfen Schuß ihres Linksaußen in Führung. Ein blitzschneller Wattenscheider Vorstoß brachte in der 24. Minute durch überraschenden Weitschuß ins leere Tor den Ausgleichtreffer. In der 2. Hälfte gab es ein erbittertes Ringen um den Sieg. Die technisch besseren Borussen beherrschten aber das Spiel und buchten durch den Mittelstürmer den Siegtreffer.

Stadtverband für Leibesübungen. Auf der heutigen Generalversammlung im Bochumer Hof steht neben den Regularien als wichtigster Punkt die Genehmigung der bereits im Ausschuß beschlossenen Namensänderung in Deutscher Reichsausschuß für Leibesübungen, Ortsgruppe Bochum, auf der Tagesordnung.

Bochums Fußballer schwimmen.

Der am Montag, 10. April, anläßlich der Bochumer Stadtmeisterschaften im Schwimmen stattfindende Staffelkampf für Fußballvereine sieht alle führenden Vereine Bochums am Start. „Germania" — TuS. — Linden — Preußen — Ehrenfeld heißt das Rennen des Tages. Um diesen Wettkampf so interessant wie eben möglich zu gestalten, hat der Veranstalter, der SV. „Blau-Weiß" 06, die zu schwimmende Strecke auf die kürzeste Sprintstrecke, auf eine Bahn beschränkt. Dadurch ist es auch den teilnehmenden Vereinen möglich, die Staffel aus ihren prominentesten Vertretern zusammenzustellen.

Germania hat ihre Mannschaft bereits nominiert. Es starten: Imbeuker 1, Grigutsch, Trawny, Kölling, Lazar und Imbeuker 2. Man bereitet sich hier ganz gewissenhaft vor. Das Trainingsquartier ist bereits nach der Badeanstalt verlegt worden.

Knapper Sieg des BSK. 19.

BSV. Werne 30 — BSV. 19 Bochum 7:9.

Dieser Kampftag war für die große Werner Vorortgemeinde wieder einmal ein besonderer Genuß. Das Aufeinandertreffen der Kämpfer aus der Innenstadt mit den Leuten aus dem Vorort wurde seit längerer Zeit mit Spannung erwartet. Und deshalb ist es umso erfreulicher, daß die Zuschauer dieses Kampfes in keiner Weise enttäuscht wurden.

Die Ergebnisse der einzelnen Kämpfer: Fliegengewicht: Dörr (B) — Seifert (B) unentschieden, Bantamgew.: Krause (B) verlor gegen Kupietta (B) n. P. Federgew.: Gajewski (B) unterlag gegen Koch (B) n. P. Leichtgew.: Ohl (B) schlug Düsselrath in der 1. Runde k. o. Weltergew.: Mündelein (B) gegen Jeromin (B) unentschieden Mittelgew.: Kondmann (B) verlor durch technischen K. o. gegen Schwarz (B.). Halbschwergewicht: Schlicht (B) zwang Bienhofen (B) in der 1. Runde zur Aufgabe.

Rheydter Spielverein Rheinbezirkspokalmeister.

Pokalmeister des Rheinbezirks wurde am Dienstag nachmittag vor 3000 Zuschauern der Rheydter Spielverein mit einem 4:2-Siege über Stolz 07. Zur Pause des Kampfes, der im Rheydter Stadion ging, führten die Unterlegenen noch mit 1:0, zwanzig Minuten nach dem Wechsel sogar mit 2:0. Denn kam aber Rheydt gewaltig auf und schaffte schließlich den verdienten Sieg.

Der Internationale Sportpresseverband antwortet.

Auf das Protesttelegramm, das der Stammvertreter des Deutschen Sportpresse-Verbandes, der Verein Deutsche Sportpresse Berlin, wegen der ausländischen Greuelhetze an die Association internationale de la Presse sportive gerichtet hat, antwortete der Präsident des Verbandes, Victor Boin (Brüssel), wie folgt: „Ihr Protesttelegramm gegen die im Auslande über Deutschland verbreiteten Greuelmeldungen habe ich erhalten. Ich halte es für meine Pflicht, den Inhalt dieses Telegramms den Mitgliedern des Vorstandes des Internationalen Sportpresse-Verbandes mitzuteilen. Sie dürfen überzeugt sein, daß die internationale Sportpresse für diese Greuelmeldungen kein Verständnis hat. Sie hat nur den Wunsch, herzliche kollegiale Beziehungen zwischen ihren Mitgliedern zu unterhalten. Die internationale Sportpresse vertritt in Fragen, die die Politik berühren, einen absolut neutralen Standpunkt. gez.: Boin."

Rennen zu Enghien.

1. Rennen: 1. Mainiz (Schwed). 2. Joyeux Garcon, 3. Dark Martel. Sieg 30; Platz 15, 34, 21:10.

2. Rennen: 1. Timbre Poste (Cerne) 2. Unic, 3. Aux Armes. Sieg 19; Platz 11, 18, 18:10.

3. Rennen: 1. Sacola (Dubus), 2. Job, 3. Florentine. Sieg 28; Platz 14, 17, 14:10.

4. Rennen: 1. Khartum (Chauffour), 2. Tournefol, 3. Thieffry. Sieg 155; Platz 50, 38:10.

5. Rennen: 1. Tintamarre (Dubus), 2. Goulasch, 3. Town Talk. Sieg 22; Platz 16, 24:10.

6. Rennen: 1. Rellus (Bunker), 2. Termini, 3. Rue d'Ct. Sieg 19; Platz 13, 20:10.

Verlautbarungen des WSV.

Neues in Sachen Schalke 04.

Beschlüsse der Spruchkammer. — Wieder ein Verfahren eingeleitet.

Die Spruchkammer des Westdeutschen Spielverbandes hat am 1. April in Duisburg eine Sitzung abgehalten und hier folgendes festgelegt:

1. Das gegen W. Münstermann, Vorsitzenden von Schalke 04, eröffnete neue Verfahren wird vorläufig eingestellt, da zwischenzeitlich sein Ausschluß aus dem WSV. durch den Verbandsvorstand verfügt worden ist, bezw. Münstermann aus dem FC Schalke 04 ausgetreten ist. Die Vorstandsmitglieder R. Lütterforst und Joh. Ehrenberg werden wegen Nichtbefolgung einer Ladung zu unserer Sitzung und wegen grober Ungebühr dauernd aus dem WSV. ausgeschlossen.

2. Auf Ersuchen des Bundesgerichts des DFV. wird das Verfahren gegen die Spieler und Ersatzspieler der 1. Fußballmannschaft von Schalke 04 wegen Verstöße gegen die Amateurbestimmungen gemäß § 39 der Verbandssatzungen wieder eröffnet.

3. Es ergeht im Einvernehmen mit dem Verbandsvorstand der Beschluß, daß in Sachen VfR Ohligs 07, VfL Benrath 06 und FC Schalke 04 die erforderlichen Vernehmungen zur Feststellung des Tatbestandes auf Grund des Amateur-Schutzvertrages durchgeführt werden.

*

Der letzte Absatz bedeutet, daß die Feststellungen und Vernehmungen vor dem ordentlichen Gericht unter Eid getroffen werden.

Der WSV. und politische Sportler.

In letzter Zeit haben sich verschiedene Vereine und Einzelmitglieder der früheren politischen Sportverbände nach deren Auflösung um Aufnahme in den Westdeutschen Spielverband bemorben. — Der WSV. sieht darin eine große Gefahr der Ueberfremdung durch Elemente, die unserer sportlichen Auffassung widerstreben. Niemand soll an der Aufnahme gehindert werden, der sich aufrichtig zu den Zielen des WSV. bekennt. Indessen sieht sich der Verbandsvorstand genötigt, Richtlinien zu erlassen, die allerdings nachträglich noch von der Hauptversammlung genehmigt werden müssen. Die Richtlinien besagen u. a.:

Vereine, welche sich zur Aufnahme bei den Vereinen des WSV. melden, sind an den Verbandsvorstand zu verweisen. — Einzelmitglieder können nur dann aufgenommen werden, wenn sie die Leitsätze der sportlichen Erziehung im WSV., die im Einvernehmen mit dem Verbandsvorstand vom Verbands-Jugendausschuß festgestellt worden sind, schriftlich anerkennen. — Einzelmitglieder sind erst ein Jahr nach ihrer Aufnahme in ihrem neuen Verein stimmberechtigt und bis zum Erlaß einer gegenteiligen Veröffentlichung nicht in Vereinsämter wählbar. — Einzelmitglieder, die nach dem 5. März in den WSV. eingetreten sind, dürfen unbeschadet einer etwa satzungsmäßig bereits erteilten Spielberechtigung von Sonntag, 9. April, ab bis zum Ende der diesjährigen Spielzeit in Meisterschaftsspielen nicht mitwirken. Wirken solche Spieler dennoch mit, ist das Spiel als verloren zu erklären und der Verein zu bestrafen. — Meisterschaftsspiele, in denen bis zum Tage dieser Bekanntmachung Spieler mitgewirkt haben, die nach dem 5. März aus dem Arbeiter-Turn- und Sportbund bezw. „Rot-Sport-Bund" übergetreten sind, sind neu anzusetzen.

*

Der Verbands-Jugendausschuß des Westdeutschen Spielverbandes hat Leitsätze aufgestellt, in denen er klar und ausdrücklich seine Auffassung über Jugenderziehung zum Ausdruck bringt. Diese Leitsätze sind in ihrer Tendenz jedoch nicht erst jetzt aufgestellt. Schon im Jahre 1932 hat der Jugendausschuß seine Richtlinien hinsichtlich der Erziehung des Charakters, des Geistes und des Körpers der deutschen Jugend aufgestellt und dabei den Dienst an der Volksgemeinschaft wie überhaupt das Gemeinschaftsgefühl in den Vordergrund gestellt. Angesichts der Neugestaltung des deutschen Lebens hat der Jugendausschuß die Hoffnung, daß seine damaligen Richtlinien nun besseres Verständnis finden, nachdem in den vergangenen 11 Jahren der Verband mit seinen Richtlinien mangels genügender Unterstützung verantwortlicher Behörden nicht immer im gewünschten Sinne durchgreifen vermochte.

Einigung des d… sta…

„Reichsführergemeinscha… ge…

TU. Berlin, 5.

Einladung des Präsid… bundes traten am D… zu Berlin die Leitung … Apparates der … nationalsozialis… ten, die Spitzenvertret… der deutschen … vereine und an… bände, und das Prä… bundes zu einer Si… Einigung des deutschen… führen. Auf Vorschla… Präsidenten des Reic… Kalckreuth, wurde …

sofort eine … Schaffung ein… Standesvertret… deutschen Bauer…

Die Durchführung der … müsse spätestens … abgeschlossen sein. Dar… führergemeinscha… standes gebildet, d… sönlichkeiten zusammen… Reichslandbundes, Gro… Willikens, Meins… agrarpolitischen Apparat… diesem angegliederten … ernschaften, Darré, … ninger, den Spitzenv… der deutschen christliche… herr von Lüninc… Hundhammer, St… agrarpolitischen Appara… Darré, wurde einstim… sitz der „Reichsführe… nehmen.

Amtsenthaltung

Berlin, 5. April. (D… Preußische Pressedienst u… mißt für das preußische … en sämtliche preußischen … und Landgerichtspräs… Verfügung gerichtet: … laß vom 31. März dieses … den muß damit gerechnet … erhitzung der öffentliche… ernstlicher Gefahr aufge… im Rechtsverkehr weiterhi… lassen müßten, die von j… genommen oder begründig… hierauf ersuche ich, den … eigenen Interesse dringe… auf weiteres der … tes zu enthalten, … auf hinzuweisen, daß sie … gerung sich mit Rücks… stimmung erheblichen Ge… tare sind anzuweisen, de… präsidenten umgehend a… zu einer anderweitigen … der Notare der Ausübu… werden. Von der Verpfl… werden die in Betracht … enthunden."

Verbrauchssteue… Fette u…

Berlin, 5. April. (Eig… über die Neuregelung d… einer Ausgleichsab… 25 Pfg. pro Pfund … ständiger Seite erfahren, … in Form einer Verb… werden. Entsprechende … darüber sind in Vorbereit… gilt für Margarine … Butter und Schma… Das Gesetz wird frü… Kraft treten. — Gl… bezw. unmittelbar anschl… Fettkarten für di… Bevölkerung erfolgen … Verteuerung dienen sollen … dieser Fettkarten unterl… ministerium.

Lieder-Abend

im Ernst-Moritz-Arndt-Haus.

Fritz Poebel (Tenor) und Elisabeth Butschkus (Sopran) veranstalteten gestern abend ein Konzert von klassischen Liedern. Am Flügel saß Otto Enke. Die ausgewählten Lieder gehörten zu den schönsten, aber nicht zu den allerbekanntesten Perlen des deutschen Liederschatzes. Und das war gut so. Von Franz Schubert sang Fritz Poebel zunächst die grasiöse Frühlingssehnsucht („Säuselnde Lüfte wehen so mild"). Weniger gelang das schöne Lied „Sei mir gegrüßt". Die unvergleichlich schwärmerische Liebessehnsucht, die sich in seligem Entzücken so ganz selbst verliert und voll Wärme und Innigkeit, die sich einigemale bis zur glühendsten Leidenschaft steigert, das alles bildet in diesem Lied eine Gipfelleistung Schubert'scher Ausdruckskunst. Sänger und Begleiter faßten die Sache doch wohl zu leicht, zu spielerisch auf, man blieb dem Lied viel schuldig. In der hauchzarten, feinsinnigen Eichendorff'schen „Mondnacht" dagegen wurde der Geist des Liedes sehr genau getroffen und ließ dessen volle Schönheit prächtig erkennen. Schade nur, daß bei der hohen Lage auch nicht verborgen blieb, daß das Organ des Sängers etwas belegt war. Aber immerhin war der Eindruck des Liedes noch ein guter. Der zart anheimelnden „Mondnacht" folgte das humoristische Strophenlied „Aufträge", ein Gebiet, worin Schumann auch den rechten Ton zu finden weiß. Sehr schön brachte der Sänger auch die Wärme und Innigkeit heraus, verbunden mit einiger diskreter Zurückhaltung, wie wir es bei Robert Franz fast immer antreffen können. („Horch, wie still wird es im dunkeln Hain", und „Mutter, o sing mich zur Ruh"). Energisch und kraftvoll sang Poebel die feurigen Zigeunerlieder von Brahms; Fritz Poebel verfügt über einen schönen, kräftigen Tenor mit metallischem Glanz. Elisabeth Butschkus singt einen weichen, fein kultivierten Sopran. Wie geschaffen war für sie das zarte, innige Lied „Im Abendrot", ein Stück echt Schubert'scher Romantik, ebenso das liebliche Abendlied „Auf den Wassern zu singen", in dem das leichte Schwanken des Wasserspiegels, auf dem das „Abendrot rund um den Kahn tanzet", so unvergleichlich gemalt ist. Das „Waldesgespräch" („Es ist schon spät, es ist schon kalt"), worin die Kontraste des Dialogs mit einzigartiger Prägung gezeichnet sind, gelang der Künstlerin ganz vorzüglich. Aus den übrigen Liedern, die sie vortrug, heben wir heraus „Er ist gekommen in Sturm und Regen" (Robert Franz) und die zarte melodiöse „Mainacht" (Brahms) und das lustige „Meine Liebe ist grün" (Brahms). Am Schluß trug das Sängerpaar noch zwei Duette von Robert Schumann vor. „Die Liebe ist ein Rosenstrauch" und das herzige Kinderliedchen „Schlaf, Kindlein, schlaf". Beide Duette sind von leichter eingängiger Melodik, gesanglich ohne Polyphonie.

Otto Enke steuerte zu dem Konzert mit zwei eigenen Kompositionen bei. Die „Impromptus über ein Thema von Clara Wieck" sind im Grunde Variationen über das Thema, das in etwa Schumann'sches Gepräge trägt. Enke hat das Thema gut ausgeschöpft und vielseitig beleuchtet, und, was besonders anzuerkennen ist, die Einheit der künstlerischen Physiognomie (im Geiste Schumanns) nicht durchbrochen. Der Komponist, selbstverständlich der beste Interpret seines Werkes, errang starken Beifall. Noch bedeutender, vielfarbiger und alle Gemütsstimmungen wiederspiegelnd, ist seine Rhapsodie in h-moll, technisch nicht leicht, aber hinreißend gespielt. Auch dieses Stück fand lebhaften Beifall.

Mit Otto Enke empfingen auch Elisabeth Butschkus und Fritz Poebel für ihre Darbietungen begeisterten Dank; auch sie wurden mit prächtigen Blumenspenden bedacht. Dr. B.

Gesangschule Glettenberg.

Wagner-Gedenkfeier im Arndt-Haus.

Der Wagner-Abend, den die Gesangschule Glettenberg veranstaltete, nahm einen glänzenden Verlauf. Es waren Gesangsvorträge meist vorgeschrittener Schüler, von denen schon mehrere im Konzert aufgetreten sind, so daß man hochqualifizierte Leistungen (wenn einzelnen der letzte Schliff auch noch fehlte) erwartete und darin auch nicht getäuscht wurde. Am einfachsten wäre es ja wohl gewesen, wenn man aus Wagner's Werken die bekanntesten Melodien herausgegriffen hätte, diese hätten am leichtesten Eingang beim Publikum gefunden. Man hatte aber anscheinend bewußt darauf verzichtet, um das hohe technische Können und auch die dramatische Auffassung der Mitwirkenden ins rechte Licht zu stellen. Die leichtesten Partien waren es meist nicht, die man ausgesucht hatte.

Das Duett „Wie aus der Ferne" (Fliegender Holländer) eröffnete den Reigen. Willy Glöckl mit seinem vollen, starken, dunkelfarbigen Organ und Emmy Schumacher mit ihrem sehr kräftigen, aber doch nicht harten Sopran waren ebenbürtige Partner, das Stimmmaterial reichte bei beiden in vollem Maße aus, so daß der Ton niemals ins Flackern geriet. Erwin Zirwes sang darauf mit starkem, biegsamem Bariton das Gebet des Rienzi „Allmächt'ger Vater". Irene Rust, die in Konzerten schon oftmals brillant abgeschnitten hat, verfügt über einen fein kultivierten, weichen, geschmeidigen Sopran. Gut sagen ihr die beiden Partien aus Lohengrin „Einsam in trüben Tagen" und „Euch Lüften, die mein Klagen so traurig oft erfüllt". Willy Lückert sang die Gralserzählung Lohengrin's. Er besitzt einen machtvollen Tenor, so daß er sein Fortissimo ohne sondertiche Mühe herausbrachte, der Ton stand und war von prächtigem, metallischem Glanz, aber nicht hart. Der Sänger mußte wiederholen. Johanna Wellershoff hatte sich für ihren leichten, besonders hellfarbigen Sopran mit der Arie „Dich, teure Halle, grüß ich wieder" eine schwere Aufgabe gestellt, die sie aber doch mit vielem Geschick bewältigte. Herbert Beil ließ mit Wolframs „Blick ich umher" einen schön klingenden, kultivierten Tenor-Bariton erkennen. Der Monolog von Hans Sachs „Wahn, überall Wahn", gab Anton Zlick gute Gelegenheit, seinen gewaltigen umfangreichen Baß-Bariton zu entwickeln.

Im zweiten Teil sang Grete Klocke mit kräftigem, weichem Alt prächtig Erdas „Weiche, Wotan . . ." aus „Rheingold". Elisabeth Schäfers hatte wegen Krankheit absagen, wofür Hermann Küster einspringen mußte. Er trug das bekannte „Lied an den Abendstern" mit seinem ausgeglichenen Organ mit großer Innigkeit vor. Eugen Klein sang mit starkem Temperament und kraftvollem, schönem Baß-Bariton Wotans „Leb wohl, du kühnes, herrliches Kind". Auch Karl Koch schnitt mit Hagen's „Hier sitz ich zur Wacht" vorzüglich ab. Sein großformatiger Baß kam hier voll zur Geltung. Die Krone der Wagner-Feier bildete das Quintett „Selig wie die Sonne" aus den „Meistersingern". Vorgetragen wurde es von Irene Rust, Grete Klocke, Willi Lückert, Erwin Zirwes und Carl Koch. Kapellmeister Fritz Rohde, der bis jetzt den Klavierpart meisterlich beherrscht hatte, dirigierte; am Flügel vertrat ihn Carlota Krause, deren vorzügliche pianistische Qualitäten wir ja schon oft hervorgehoben haben. Das Quintett gelang ausgezeichnet. Es fand, wie jede Nummer vorher, wohlverdienten, begeisterten Beifall. Clemens Glettenberg mußte mit den Mitwirkenden mehrmals hervortreten. Dr. B.

Melanchthon-Chor Bochum. Auf die Aufführung der Johannes-Passion von Joh. Seb. Bach am Palmsonntag, 9. 4., 20 Uhr in der Melanchthonkirche wird nochmals hingewiesen. Die Passion erfreut sich neben ihrer Schwester, der Matthäus-Passion, größter Beliebtheit. In ihrer ganzen Anlage ist sie lebhafter und leidenschaftlicher als die Matthäus-Passion, aber von gleicher Innigkeit, wie sie nur einem tiefen und festen Glauben entspringen kann. Die Wunder der Kunst des großen Thomaskantors offenbaren sich hier in reichster Fülle. Gleich im Anfange des Werkes steht der gewaltige Chor: Herr, unser Herrscher. Chorale in der unvergleichlichen Bachschen Satzweise, Rezitative usw. mit einer unsagbar frommen Linienführung und oft überraschend schönen Tonmalerei wechseln ab mit den Stürmen wuchtiger Volkschöre. Als Solisten wirken mit Emmy Schumacher (Sopran), Grete Müffe (Alt), Albert Wirz (Tenor), Fritz Schäfer (Baß), Eberhard Meier (Baß), Dr. Willi Große (Cembalo), Willi Eilbracht Orgel. Der Eintritt beträgt, der Notzeit Rechnung tragend, trotz der erheblichen Unkosten nur 50 Pfg., Erwerbslose und Schüler 30 Pfg. Die Wiedergabe der Johannes-Passion dürfte schon deshalb allseitigem Interesse begegnen, da, soweit bekannt, hierorts in diesem Jahre Bachsche Passionen nicht aufgeführt werden.

Städtischer Musikverein. Die heutige Chorprobe findet im Haus Reichen statt und beginnt für Damen um 7,30 Uhr, für Herren um 9 Uhr abends. Die Herrschaften werden um pünktliches und zahlreiches Erscheinen gebeten.



Lack-Spangenschuhe
Gr. 31-35 3.45
Gr. 22-30 2.95

Bei Kinderschuhen kommt es darauf an, daß die Schuhform der natürlichen Form des Kinderfußes entspricht. Daran denken wir stets beim Einkauf unserer Kinderschuhe, denn der Fuß Ihres Kindes muß frei atmen und wachsen können.

Böhmer

Korruptionssachen bestellt werden. Die Betrauung der Staatsanwälte, die für dieses Sonderdezernat von ihren Behörden vorgeschlagen werden, behält sich der Reichskommissar persönlich vor. Soweit diese Staatsanwälte

Korruptionsfälle von besonderer Bedeutung

bearbeiten, sind sie unmittelbar dem Sonderreferat für Korruptionsangelegenheiten im preußischen Justizministerium unterstellt.

Am Schlusse des Erlasses heißt es:

„Ich erwarte angesichts der außerordentlichen Bedeutung dieser Aufgabe

rücksichtslose Bekämpfung aller Volksschädlinge

im Staate, den Kommunalverbänden, Gemeinden, der Wirtschaft und Hochfinanz. Ueberhaupt erwarte ich rücksichtsloses Vorgehen aller mit der Bearbeitung von Korruptionssachen betrauten Stellen. Ich weise darauf hin, daß es mit Recht im Volke nicht verstanden wird, wenn Personen, die volksschädigender Handlungen verdächtig sind, von der Untersuchungshaft gegen Stellung einer Kaution verschont bleiben. Grundsätzlich stehe ich auf dem Standpunkt, daß Volksschädlinge, auch wenn sie eine hohe Kaution anbieten, nur einen kleinen Teil des durch ihre schädigenden Handlungen erworbenen Vermögens in die Hand des Staates geben und daher solche Kautionen den Fluchtverdacht auszuschließen nicht geeignet sind. Ich erwarte von allen Staatsanwaltschaften Beachtung dieser Gesichtspunkte im Rahmen der bestehenden Gesetze bei Maßnahmen und Stellungnahmen, die sich auf die Frage der Verhaftung oder der Fortdauer der Untersuchungshaft von Volksschädlingen oder von Personen, die volksschädigender Handlungen verdächtig sind, beziehen. Die Zeit, da das Volk davon sprach, die Kleinen hängt man und die Großen läßt man laufen, muß vorbei sein."

Einigung des deutschen Bauernstandes.

„Reichsführergemeinschaft" unter Vorsitz Darrés gebildet.

TU. **Berlin**, 5. April. (Drahtb.) **Auf Einladung des Präsidiums des Reichslandbundes traten am Dienstag im Landbundhause zu Berlin die Leitung des agrarpolitischen Apparates der NSDAP. sowie der nationalsozialistischen Bauernschaften, die Spitzenvertretung der Vereinigung der deutschen christlichen Bauernvereine und anderer Bauernverbände, und das Präsidium des Reichslandbundes zu einer Sitzung zusammen, um eine Einigung des deutschen Bauernstandes herbeizuführen. Auf Vorschlag des geschäftsführenden Präsidenten des Reichslandbundes, Graf von Kalckreuth, wurde einstimmig beschlossen,**

sofort eine Gemeinschaft zur Schaffung einer einheitlichen Standesvertretung des gesamten deutschen Bauerntums zu bilden.

Die Durchführung der organisatorischen Regelung müsse spätestens zum 1. Januar 1934 abgeschlossen sein. Darauf wurde die „Reichsführergemeinschaft" des deutschen Bauernstandes gebildet, die sich aus folgenden Persönlichkeiten zusammensetzt: den Präsidenten des Reichslandbundes, Graf Kalckreuth, Lind, Willikens, Meinberg, den Vertretern des agrarpolitischen Apparates der NSDAP. und der diesem angegliederten nationalsozialistischen Bauernschaften, Darré, Luber, Backe, Deininger, den Spitzenvertretern der Vereinigung der deutschen christlichen Bauernvereine, Freiherr von Lüninck-Koblenz, Schill, Hundhammer, Stewes. Der Leiter des agrarpolitischen Apparates der NSDAP., Dr. Darré, wurde einstimmig gebeten, den Vorsitz der „Reichsführergemeinschaft" zu übernehmen.

Amtsenthaltung jüdischer Notare.

Berlin, 5. April. (Drahtb.) Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der Reichskommissar für das preußische Justizministerium, Kerrl, an sämtliche preußischen Oberlandesgerichtspräsidenten und Landgerichtspräsidenten die nachfolgende Verfügung gerichtet: „Aus den in meinem Erlaß vom 31. März dieses Jahres angegebenen Gründen muß damit gerechnet werden, daß die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit ernstlicher Gefahr ausgesetzt ist, wenn Deutsche sich im Rechtsverkehr weiterhin Urkunden entgegenhalten lassen müssen, die von jüdischen Notaren aufgenommen oder beglaubigt worden sind. Mit Rücksicht hierauf ersuche ich, den jüdischen Notaren in ihrem eigenen Interesse dringend zu empfehlen, sich bis auf weiteres der Ausübung ihres Amtes zu enthalten. Dabei sind die Notare darauf hinzuweisen, daß sie im Falle ihrer Weigerung sich mit Rücksicht auf die erregte Volksstimmung erheblichen Gefahren aussetzen. Die Notare sind anzuweisen, den zuständigen Landgerichtspräsidenten umgehend anzuzeigen, daß sie sich bis zu einer anderweitigen Regelung der Verhältnisse der Notare der Ausübung ihres Amtes enthalten werden. Von der Verpflichtung zur Amtsausübung werden die in Betracht kommenden Notare hierdurch entkunden."

Verbrauchssteuer für Margarine, Fette und Oele.

Berlin, 5. April. (Eig. Meldg.) In dem Gesetz über die Neuregelung der Fettversorgung ist von einer Ausgleichsabgabe in Höhe von 25 Pfg. pro Pfund die Rede. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, soll diese Ausgleichsabgabe in Form einer Verbrauchssteuer erhoben werden. Entsprechende gesetzliche Bestimmungen darüber sind in Vorbereitung. Die Verbrauchssteuer gilt für Margarine, Fette und Oele; Butter und Schmalz fallen nicht darunter. Das Gesetz wird frühestens am 1. Mai in Kraft treten. — Gleichzeitig mit diesem Gesetz bezw. unmittelbar anschließend wird die Ausgabe der Fettkarten für die minderbemittelte Bevölkerung erfolgen, die als Ausgleich für die Verteuerung dienen sollen. Regelung und Ausgabe dieser Fettkarten unterliegen dem Reichsarbeitsministerium.

Kabinettsbeschlüsse.

Schächtverbot im ganzen Reiche.

Todesstrafe für politische Gewalttaten.

TU **Berlin**, 5. April. (Drahtb.) In der gestrigen Kabinettssitzung, an der zum erstenmal der neue Reichsbankpräsident Dr. Schacht teilnahm, beschäftigte sich das Kabinett wider Erwarten nicht mit der Außenpolitik. Das Kabinett verabschiedete mehrere Gesetze:

1. Das Gesetz über das Schlachten von Tieren, in dem bestimmt wird, daß warmblütige Tiere

vor Beginn der Blutentziehung zu betäuben

sind (Schächtverbot). Dieses Gesetz ist schon in verschiedenen Ländern eingeführt worden und entspricht einer alten Forderung des Tierschutzvereins.

2. Das Gesetz über die

vorläufige Anwendung zweiseitiger Wirtschaftsabkommen mit ausländischen Staaten.

Durch dieses Gesetz wird der Reichsaußenminister ermächtigt, im Falle eines dringenden wirtschaftlichen Bedürfnisses die vorläufige Anwendung zweiseitiger Wirtschaftsabkommen mit ausländischen Staaten zu verordnen. Dieses Gesetz wird erlassen, um das im Ermächtigungsgesetz bereits festgelegte Verfahren noch zu beschleunigen.

3. Ein Gesetz

zur Abwehr politischer Gewalttaten.

In diesem Gesetz wird folgendes bestimmt: **Mit dem Tode oder mit lebenslänglichem Zuchthaus oder mit Zuchthaus bis zu 15 Jahren kann, soweit bisher mildere Strafen angedroht sind, bestraft werden:**

1. **wer Verbrechen gegen § 5 Abs. 1 und 2 des Gesetzes gegen den verbrecherischen und gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen** v. 9. Juni begeht,
2. **wer ein öffentlichen Zwecken dienendes Bauwerk in Brand setzt oder sprengt oder wer eine Inbrandsetzung in der Absicht begeht, in der Bevölkerung Angst oder Schrecken zu erregen,**
3. **wer ein Verbrechen gegen § 229 Abs. 2, die §§ 312, 315 Abs. 2, 324 St. GB. begeht (Giftbeibringung, Ueberschwemmung, Beschädigung von Eisenbahnanlagen, gemeingefährliche Vergiftung).**

Wegen vorstehend bezeichneter Verbrechen, sowie wegen Verbrechens gegen § 5 Abs. 3 und die §§ 6—8 des Gesetzes gegen den verbrecherischen und gemeingefährlichen Gebrauch von Sprengstoffen von 1884 sind die nach der Verordnung der Reichsregierung vom 21. März 1933 gebildeten

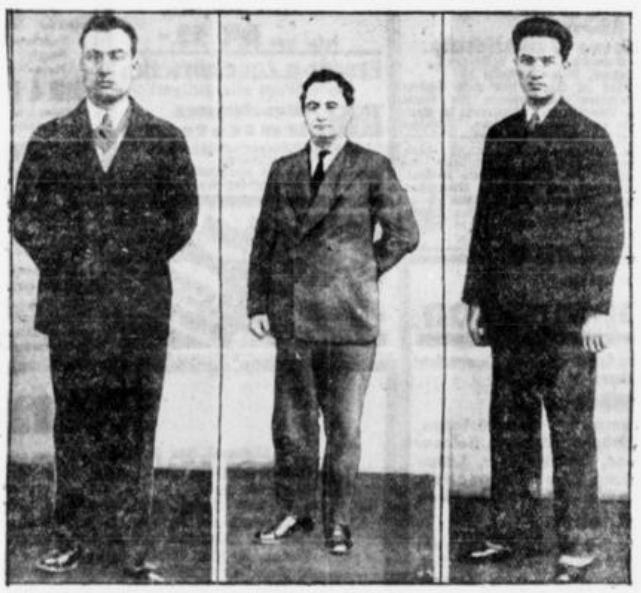
Sondergerichte zuständig,

soweit nicht die Zuständigkeit des Reichsgerichtes oder der Oberlandesgerichte begründet ist. Dieses Gesetz ist beschlossen worden, weil trotz der verschärften Strafandrohungen der letzten Zeit neue Gewalttaten begangen worden sind, so besonders der Sprengstoffanschlag auf das Bismarckdenkmal und der Bombenanschlag auf ein SS-Lokal in Hamburg. Diese Vorkommnisse beweisen, daß die bisherigen Strafmaßnahmen nicht ausreichten.

Die Reichsregierung beschloß endlich die Ratifizierung des Rauschgiftabkommens.

Nächste Kabinettssitzung findet wahrscheinlich am Freitag nachmittag statt. Möglicherweise wird sich das Reichskabinett in dieser Sitzung mit dem Beamtengesetz befassen, das allerdings vorläufig über einen Referentenentwurf noch nicht hinausgediehen ist.

Mitwisser der Reichstagsbrandstiftung?



Von links nach rechts: Wassil Konstantinoff Taneff, George Dimitroff und Blagoi Siminoff Popoff, drei Bulgaren, die verhaftet wurden, da sie mit dem Reichstagsbrandstifter van der Lubbe zusammengearbeitet haben sollen. Die Bevölkerung wird von der Polizei ersucht, zweckdienliche Angaben über die Verhafteten zu machen, die auch unter falschem Namen aufgetreten sein sollen.

Der bunte Tag.

FD-Zug überfährt ein Fuhrwerk.

Viersen (Rhld.), 5. April. (Drahtb.) Der FD-Zug Berlin—Paris überfuhr gestern kurz nach 15 Uhr beim Bahnhof Viersen ein einspänniges Fuhrwerk, das von einer jungen Frau gelenkt wurde. Die Frau und das Pferd wurden auf der Stelle getötet. Der Unfall ereignete sich bei einem Uebergang mit fernbedienter Schranke. Mit etwa halbstündiger Verspätung konnte der FD-Zug seine Fahrt fortsetzen.

Schwerer Unfall auf dem Bremer Hauptbahnhof.

Bremen, 5. April. (Eig. Meldg.) Auf dem Bremer Hauptbahnhof wurden gestern zwei Ueberwachungsbeamte der Reichsbahn, als sie einem aus Richtung Begesack kommenden Personenzug ausweichen wollten, von dem aus Hamburg herankommenden Eilzug erfaßt und auf der Stelle getötet. Beide Beamte waren Familienväter.

Betriebsunfall in einem Hamburger Gaswerk.

Sieben Verletzte.

Hamburg, 4. April. (Drahtb.) Am Dienstag morgen waren im Gaswerk Grasbrook mehrere Arbeiter mit dem Entleeren eines Reinigers beschäftigt, als sich plötzlich Gase entzündeten. Sieben Arbeiter erlitten teils mehr oder weniger erhebliche Verletzungen und mußten ärztliche Behandlung in Anspruch nehmen. Vier von ihnen wurden in ein Krankenhaus gebracht. Die Entstehung des Unglücks ist noch nicht geklärt.

Furchtbares Familiendrama in München.

TU. **München, 4. April. (Drahtb.) Im Hause Kapuzinerstraße 19 hat sich in der vergangenen Nacht ein furchtbares Familiendrama abgespielt. Dort fand man den 40jährigen kaufmännischen Vertreter Volkert, seine 33jährige Frau, seine drei Söhne im Alter von zehn und sieben Jahren sowie neun Monaten und die fünf Jahre alte Tochter, insgesamt also sechs Personen, tot in den Betten liegend auf. Die Familie ist durch Gasvergiftung ums Leben gekommen. Ueber die Ursache der Tat sind vorläufig nur Vermutungen möglich. Volkert hatte angeblich mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Während der Mann als kaufmännischer Vertreter tätig war, führte die Frau ein Lebensmittelgeschäft.**

Der geheimnisvolle Brand der „City of Liverpool".

Brüssel, 5. April. In Brüssel sind gestern mehrere Polizeiinspektoren aus London eingetroffen, um zusammen mit der hiesigen Polizei die Untersuchung über das Unglück des englischen Flugzeuges „City of Liverpool" durchzuführen. Die Hauptaufgabe ist, herauszubekommen, welche Rolle der Fahrgast A. Voß, ein englischer Zahnarzt, in der ganzen Angelegenheit gespielt hat. Fest steht, daß

Voß seit zehn Jahren ungemein häufig die Luftfahrtlinie Köln-London benutzt hat.

Dabei ist es auffällig, daß Voß bei seinen früheren Reisen niemals eine Versicherung aufnahm, während er sich vor der letzten Reise mit 700 Pfund versichern ließ. Weiterhin ist erwiesen, daß ein weiterer Passagier, ein gewisser Deardean aus Southfort in England, sich vom **24. bis 25. März in Gesellschaft in Brüssel** aufhielt.

Ferner konnte man erfahren, daß Voß in Brüssel eine Summe von 10 000 Franken abhob, worüber eine Quittung des Voß vorliegt. In der Brieftasche, die nach dem Unglück aufgefunden wurde, waren **diese 10 000 Franken nicht enthalten.** Da man an ein **verbrecherisches Attentat** glaubt, das Voß im Flugzeug begangen hat, wird jetzt verfucht, herauszubekommen, wo sich Voß eventuell **Zündstoff verschafft** haben könnte. Die Herkunft der 10 000 Franken stehen möglicherweise mit der Person des Deardean im Zusammenhang, der ebenfalls nach Aussagen des Personals der Luftfahrtlinie ein häufiger Gast war. Es ist der Verdacht aufgetaucht, daß Voß **sich mit dem Handel von Rauschgiften abgab.**

Ein heldenmütiger Chirurg.

Die Tragödie des Straßburger Universitätsprofessors Dr. Boecker.

Straßburg, 3. April. (Drahtb.) Die Chirurgiehörer an der Straßburger Universität waren dieser Tage Zeugen eines Vorfalles, der von dem ungewöhnlichen Heroismus eines Gelehrten Zeugnis gab. Der bekannte Chirurg, Universitätsprofessor Dr. André Boecker, nahm eine äußerst gefährliche Operation vor, in deren Verlauf er sich selbst infizierte. Den sicheren Tod vor den Augen, führte Professor Boecker die Operation bis zum Ende durch.

Der Patient wurde gerettet, aber Professor Boecker starb am nächsten Tag als Opfer seines Heldenmuts und seines Pflichtbewußtseins.

Der Operateur war sich der Gefährlichkeit seiner Aufgabe durchaus bewußt. Bevor der Patient in den Operationssaal gebracht wurde, hielt er seinen Hörern einen Vortrag über die Erkrankung, an der der Patient litt und machte sie darauf aufmerksam, daß die Operation nicht nur für den Kranken, sondern auch für den Operateur mit Lebensgefahr verbunden sei, da die geringste Verletzung schon genüge, um bei dem letzteren eine tödliche Infektion zu bewirken.

Das Unglück wollte es, daß Professor Boecker sich kaum eine Minute nach dem Beginn der Operation die Hand ritzte. Die Hörer, die Zeugen dieses Unfalls waren, erhoben sich erschrocken von ihren Sitzen. Professor Boecker winkte ihnen jedoch beruhigend zu.

Obwohl er in diesem Augenblick wußte, daß er zum Tode verurteilt sei, führte er mit größter Selbstverständlichkeit die Operation bis zum Ende durch.

Sie gelang vorzüglich, so daß das Leben des Patienten gerettet werden konnte. Umso schlimmer erging es aber dem mutigen Arzt. Dr. Boecker wurde von seinen Assistenten in sein Zimmer gebracht und dort auf ein provisorisch hergerichtetes Bett gelegt. Nach wenigen Stunden zeigten sich bereits die Symptome der Erkrankung, der gleichen, die der operierte Patient gezeigt hatte. Die berühmtesten Aerzte Straßburgs versammelten sich am Krankenlager des Chirurgen und versuchten alles Menschenmögliche, um ihn zu retten. Aber auch der rasch vorgenommene Eingriff konnte an Dr. Boeckers Schicksal nichts mehr ändern: er starb am nächsten Morgen nach der verhängnisvollen Operation.

Frühere Luftschiffkatastrophen.

Das Unglück ruft die Erinnerung wach an eine andere Luftschiffkatastrophe, die sich im Jahre 1925 in den Vereinigten Staaten von Amerika ereignete. Damals verunglückte in Ohio das amerikanische Luftschiff „Shenandoah" in einem Gewittersturm. 15 Mann der Besatzung, unter ihnen der Kapitän, fanden dabei den Tod. In aller Erinnerung ist auch noch das furchtbare Unglück, dem im Jahre 1930 das englische Luftschiff „R. 101" auf der Fahrt von England nach Indien zum Opfer fiel. Es wurde bei Beauvais, nördlich von Paris, durch stark böigen Wind zu Boden gedrückt und verbrannte. Bei diesem Unglück büßten 47 Personen, unter ihnen der englische Luftfahrtminister und die beiden Kommandanten des Luftschiffes, das Leben ein. Nur drei Mann der Besatzung wurden gerettet.

*

Der neueste Riesenluftkreuzer der amerikanischen Kriegsmarine wurde am 8. August 1931 von Frau Hoover auf den Namen „Akron" getauft. Der eigentliche Stapellauf, verbunden mit dem ersten Versuchsflug, fand erst mehrere Wochen später statt, da die Inneneinrichtung nicht ganz fertiggestellt war. Die Raummaße übertreffen bei weitem die des „Graf Zeppelin". Die „Akron" hat einen Rauminhalt von 6,5 Millionen Kubikfuß. Der Bau weist mehrere grundlegende Neuerungen auf. Das Luftschiff diente gleichzeitig auch als Flugzeugmutterschiff. Es führt in seinem Inneren fünf Flugzeuge mit sich, die von einem besonderen Trapezgestell aus gestartet werden können. In und auf dem Luftschiff sind sieben Maschinengewehrstände angebracht, von denen einige mit mehreren Maschinengewehren ausgerüstet sind. Ihre Einlage ist so erfolgt, daß der gesamte Luftraum nach allen Seiten unter MG.-Feuer gelegt werden kann. Bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 100 Stundenkilometern hat das Luftschiff einen Aktionsradius von fast 18 000 Kilometern.

Kleine Tageschronik.

Reichsminister Seldte Vorsitzender des Kuratoriums für Jugendertüchtigung. Der Reichspräsident hat den Reichsarbeitsminister Seldte zum Vorsitzenden des Kuratoriums für Jugendertüchtigung bestellt.

Der 1. Mai „Tag der deutschen Arbeit". Wie das Nachrichtenbüro des VDZ. erfährt, wird der 1. Mai auch von der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei feierlich begangen werden. Es ist geplant, den 1. Mai als „Tag der deutschen Arbeit" zu begehen. Die Organisation der Feierlichkeiten wird von der Nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation durchgeführt. Die Einzelheiten für die Gestaltung des Tages stehen noch nicht fest; darüber finden zur Zeit noch Besprechungen statt.

Frau Doumer gestorben. Die Witwe des von dem Russen Gorguloff ermordeten französischen Präsidenten Paul Doumer ist gestern gestorben.

Der lettländische Staatspräsident Kviesis wiedergewählt. Das lettländische Parlament hat am Dienstag den bisherigen Staatspräsidenten Kviesis, der dem Bauernbund angehört, auf drei Jahre wiedergewählt. Von 96 abgegebenen Stimmen konnte Kviesis 52 auf sich vereinigen.

Gott der Allmächtige nahm heute Nacht 22.15 Uhr unsern lieben Sohn, Bruder, Schwager, Enkel, Onkel, Neffen und Vetter, den

Jüngling Friedrich Fischer

nach kurzer, schwerer Krankheit, infolge eines Unglücksfalles, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 19 Jahren, zu sich in die Ewigkeit.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für den lieb. Verstorbenen bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Leonhard Fischer und Frau
Elisabeth geb. Balke.

Bochum, Essen, Dortmund, Ekartrod, Crutin, Geismar, Barmen, Fulda, Borsch, Bitterich und Hamburg, den 3. April 193.

Das Seelenamt für den lieben Verstorbenen ist Freitag, den 7. April, morgens 9 Uhr in der Pfarrkirche Christkönig. Daran anschließend die Beerdigung vom Trauerhause Alsenstr. 10. Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugegangen, diene diese als solche.

Der Vater im Himmel holte am 3. April unsern lieben Bruder u. treuen Freund

Friedrich Fischer

zu sich in die Ewigkeit. Sein Andenken soll in unserm Herzen brennen und wachbleiben.

Die Beerdigung findet statt am 7. April, morgens 10 Uhr vom Trauerhause, Alsenstr. 10. Vorher 9.15 Uhr Seelenamt in der Christ-König-Kirche. Wir geben unserm lieben Freund geschlossen das letzte Geleit.

Kath. Jungmännerverein Propstei, Bochum
Turn und Sport „Markania", Bochum

Große Sendung
katholische
Gesangbücher
angekommen.
Preise nochmals herabgesetzt.
Name in Gold gratis.
Kommunion-Geschenke
in reicher Auswahl,
zu billigsten Preisen.
Wilh. Mummelthey
nur noch Große Beckstr. 15
gegenüber der Propsteikirche

---

25 Jahre
Im Monat April
10 %
Jubiläums-Rabatt
Auf einige Markenartikel nur 5% Rabatt
Röper
LEBENSMITTEL

Zwangsversteigerung
14 K 176/32

Gemarkung Linden, Grundbuch von Linden Band 7 Blatt 165 a) Wohnhaus mit Hofraum, b) Saal-Anbau mit Stall-Anbau, Hattingerstraße 832, a) Wohnhaus mit Wohnungsanbau, Hofraum und Hausgarten, b) Stallgebäude mit Lager und Wagenschuppen, Dr.-C.-Otto-straße 19, Garten Hattingerstr., Acker, Im Wicker'schen Holzung, Im Wick.r'schen Nocken, Weide jetzt Wiese, Auf der Kiste, Holzung im Wicker'schen Nocken, Hofraum, Lewacker, Acker, Lewacker. Einheitswert nach dem Stande vom 1. Januar 1931 bezüglich der als landwirtschaftlich genutzten Grundstücke 1160.— M im übrigen 21400.— RM. Eigentümer: **Witwe des Wirtes Wilhelm Kolkmann**, Adele geb. Meinholt in Linden, Dr.-C.-Ottostraße 19. Versteigerungstermin am 19. April 1933, 10.30 Uhr an der Gerichtsstelle, Viktoriastraße 14, Zimmer 52.

Das Amtsgericht in Bochum.

Motorräder
neueste Modelle, günstige Bedingungen.
Motorradhaus Schüler & Co.,
Herner Straße 22.

N.S.U.-Ballon
Luxusmodell „Flux"
Alle Blankteile, auch Bleche und Felgen verchromt.
5 Jahre schriftliche Garantie!
jetzt nur **RM. 55.-**

Roland-Fahrräder
5 Jahre schriftliche Garantie, gelöteter Rahmen, Torpedo-Freilauf . . . . .
einfaches Modell RM. 32.-
bestes Modell RM. 38.-
Renn-Modell RM. 49.-
Ballon-Modell RM. 44.-

Mifa-Renner
Meisterschafts-Modell
Allerfeinste Ausführung
jetzt nur **RM 55.-**

Ersatz- u. Zubehörteile:
beste Ware allerbilligst!
Röl, Bochum, Rottstr. 39
Größtes Fahrrad-Spezialgeschäft am Platze.
Ratenzahlungen bei Zurückstellung der Waren gestattet

Einige fast neue
Pianos
preiswert abzugeben.
Verlangen Sie Angebot von Piano-Fabrik
Roth & Junius
Hagen i. W. 102
Bahnhofstr. 29

Eheberatungs- und Rechtsschutzstelle des Kathol. Deutschen Frauenbundes

Die Sprechstunden sind jeden Donnerstag nachmittag von 3 bis 6 Uhr, Kanalstraße 15, Erdgeschoß. Die Beratung ist vertraulich u. kostenlos. Den Ratsuchenden steht ein erfahrener Seelsorger, Arzt und Jurist im Einzelfalle durch Vermittlung der Beratungsstelle zur Verfügung.

Auto- Motorrad- Reifen
Fachgeschäft
H. Seyfert & Co.
Bochum, Herner Str. 77
Fernruf 68475
Dapolin-Tankstellen

Miet-Pianos
unter günstigen Bedingungen erhalten Sie vom
Pianohaus Marks,
Kaiser-Wilhelm-Straße

Rosen
Buschrosen, 1.30—1.50 Meter hoch, 0.70 M., Buschrosen 0.30 M., starke Ware und gute Sorten. Bei Nachnahme von 5 M. an Versendung frei verbindet gegen Nachnahme
Gärtnerei Hemmerich, Niederbreisig a. Rh.

Hat Ihr Sohn, Ihre Tochter Schwierigkeiten auf der Schule?

Schicken Sie sie sofort zur

Höheren Privatschule Dr. Leib,
Essen, Kaiserstr. 25. Am Stadtgarten

Dort finden sie in kleinen Klassen liebevolles Eingehen auf ihre Eigenheiten und damit Zuversicht und neue Arbeitslust.

Sexta bis Oberprima in Real- und Gymnasialklassen. Hohe, luftige Klassenräume, reiche Lehrmittel, im öffentlichen Schuldienst erprobte Lehrkräfte.

Sprechzeit täglich von 8—13 u. 15—18 Uhr.
Fernsprecher 23964. Prospekte frei.

PRIVATE
HÖHERE KNABEN u. MÄDCHEN-SCHULE
VORBEREITUNG AUF ALLE STAATL. PRÜFUNGEN AUCH IN ABENDKURSEN FÜR OII UND ABITUR. NICHTVERSETZTE HOLEN DAS VERSÄUMTE JAHR NACH.
SEXTA — ABITUR
FÜR ÄLTERE VOLKSSCHÜLER FÖRDERKLASSEN
LESSING-SCHULE, BOCHUM, GAHLENSCHE-STRASSE 196 RUF 66280

Neu eröffnet.
Höhere Privatschule
für Knaben und Mädchen,
Bochum, Mauritiusstraße 13.

Es werden zu Ostern 1933 noch Schüler und Schülerinnen aufgenommen für Sexta bis einschl. Untersekunda. Unterricht in sämtlichen Real- und Gymnasialfächern. Nichtversetzte und nicht aufgenommene Sextaner finden individuelle Förderung ohne Zeitverlust. Zahl. 5—6 Unterrichtsstunden. Anfertigung der Schularbeiten unter Anleitung und Aufsicht. Monatl. Schulgeld wie an den öffentlichen Lehranstalten. Anmeldungen tägl. von 12—13 und 16—17 Uhr im Sitzungszimmer der Schule.

Der Inhaber und Leiter:
Greve.

Alumnat St. Anno
Schülerheim für Städt. vollreal-gymnasium
(Sexta Latein, Quarta Französisch, Untertertia Engl.)
Bad Honnef am Rhein
geleitet von den Schulbrüdern. Neuzeitliche Einrichtungen. Schöne und gesunde Lage. Gewissenhafte Betreuung. Nachhilfe. Volksschüler werden auch aufgenommen. Preise ermäßigt. Prospekte durch die Leitung.

Zur ersten hl.
Kommunion
empfiehlt in guten Qualitäten billigst

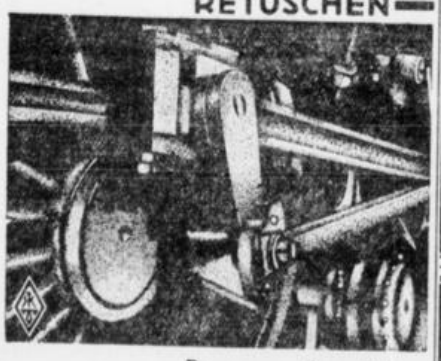
Für Mädchen:
Hemden, Trikotröckchen, Schlüpfer, Strümpfe, Seidenband, Spitzentücher, Lilienstöcke, Engelkränzchen, Kommunionkränzchen

Für Knaben:
Hemden, Unterhosen, Strümpfe, Taschentücher, Anstecksträußchen, Kerzenranken — — — — — —

L. Winkelmann
Weiß-, Woll-, Strumpfwaren- und Trikotagen-Geschäft
Bochum, Gr. Beckstraße 22

Kyffhäuser-Technikum
Für Ingenieure u. Werkmeister
Staatl. anerkannt als Fachschule
Bad Frankenhausen

Brauchen Sie KLISCHEES
STRICHÄTZUNGEN
AUTOTYPIEN
ENTWÜRFE UND
RETUSCHEN



Dann rufen Sie — BOCHUM 64746
KLISCHEEANSTALT SCHÜRMANN & KLAGGES
BOCHUM-MÜHLENSTR. 12-14

Neu eröffnet!
Verkaufsstelle für frische Deutsche und ausl Eier
Clemensstraße 2 (Ecke Hattingerstr.)
zu extra billigen Preisen.
Seelmanns Spezial-Geschäft
Aeltestes christliches Geschäft dieser Art seit 35 Jahren am Platze.

Alle führenden
Radio-Geräte
kaufen Sie bei mir zu günstigen Zahlungsbedingungen
Pianohaus MARKS
Kaiser-Wilhelm-Str. und Kortumstraße 48
Verlangen Sie unverbindliche Vorführung in Ihrem Heim.

Bei Kopfschmerzen
Rheuma - Muskel- u. Nervenreißen
kaufen Sie in der Apotheke aber nur
Herbin Stodin
10 Tabl. 0,60
20 Tabl. 1,05
u. Sie werden angenehm überrascht sein.
H. O. ALBERT WEBER, MAGDEBURG.

Maristentrank
Kalzium-Biphosphat
das im Kloster St. Joseph hergestellte, altbewährte, weltbekannte Kräftigungs- und Stärkungsmittel bei Nerven- und Magenleiden, Skrophulose, Blutarmut, Appetit-, Schlaflosigkeit, Asthma, Gicht, Rheumatismus, Zuckerkrankheit, reinigt das Blut, fördert die Verdauung und bildet Knochen und Zähne. Unentbehrlich für Kinder, Mütter, Kranke und Genesende. Aerztlich empfohlen.
Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien, bestimmt zu haben in der
Stadt-Drogerie Bernh. Altmikus
Bochum, Bongardstraße 10.
Biphosphat-Werke
Recklinghausen i. W., Fernruf 1337
Original-Flasche Mk. 2.90

Rundfunk

Mittwoch, den 5. April 1933.

7.00 **Wettervorhersage und Zeitangabe**
7.05 **Morgenkonzert.**
1. Gottes Macht und Vorsehung. Choral. 2. Menuett aus der Es-dur-Sinfonie von Mozart. 3. Ouvertüre zur Oper „Oberon" von Weber. 4. Zwei Lieder: a) Heimweh v. Wolf; b) Heimliche Aufforderung von Rich. Strauß (Heinr. Schlusnus, Bariton). 6. Melodien aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg" von Wagner. 6. Freut euch des Lebens, Walzer von Joh. Strauß. 7. Melodien aus dem Singspiel „Das Dreimäderlhaus" v. Schubert. 8. Ouvertüre zu „Dichter und Bauer" von Suppé. 9. Unsere Marine, Marsch über das deutsche Flaggenlied.
8.05 **Frau und Recht.** Hildeg. Weisthoff-Riemeyer: **Jugendliche vor Gericht.**
9.30 **Funkwerbung.** 10 Minuten für die fortschrittliche Hausfrau aus der Opeltafläche
9.45 **Gymnastik für Frauen.** Hilde Bremus.
10.00 **Erste Meldungen, Zeitangabe u. Wasserstandsmeldungen**
10.15 **Mensch und Welt,** Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose
11.20 **Schallplattenkonzert** (Kristall-Schallplatten)
1. Ouvertüre zur Oper „Der Freischütz" von Weber. 2. Aus der Oper „Martha" von Flotow: a) Ach, so fromm; b) Mag der Himmel euch vergeben (Carl Jöken, Tenor). 3. Strauß-Walzer, Potpourri. 4. Melodien aus der Oper „Rigoletto" von Verdi. 5. a) Meine Schöne, Walzer; b) Ueber Berg und Tal, Galopp von Sommerfeld. 6. Fehrbelliner Reitermarsch von Henion.
12.00 **Vom Südwestfunk Frankfurt:**
Unterhaltungskonzert, Leitung: Walter Caspar
1. Ouvertüre zur Oper „Die Matrosen" von Flotow. 2. Fackeltanz aus der Oper „Der Landfriede" von Brüll. 3. Introduktion und Tarantella aus der Tanzsuite „Ein Märchen aus der Campagne" von Brüll. 4. Nixenwalzer aus dem Ballett „Donaunire" von Bayer. 5. Potpourri aus der Operette „Die Perle von Iberien" v. Hellmesberger. 6. Frühlingseintzug, Marsch von Blon. 7. Flora-Polka Wasserka von Hellmesberger. 8. Quadrille nach Motiven der Operette „Der Feldprediger" von Millöcker. 9. Potpourri aus der Operette „Das Sonntagskind" von Millöcker. 10. Steirische Bauern, Marsch von Neumann.
12.50 **Wetterbericht, Zeitangabe und Mittagsmeldungen 1**
13.00 **Mittagskonzert** d. Kleinen Orchesters Münster
1. Gruß an Münster, Marsch von Lange. 2. Ouvertüre zur Oper „Maritana" von Wallace. 3. Träume auf dem Ozean, Walzer von Gung'l. 4. Melodien aus der Oper „Die Favoritin" von Donizetti. 5. Aus dem Reiche der Sonne, zweite japanische Suite von Yoshitomo. 6. Zweite slawische Rhapsodie von Friedemann. 7. Potpourri über beliebte Themen von Joh. Strauß, Millöcker und Suppé von Siehrer.
Gegen 14.00 **Wittagsmeldungen 2**
14.30 **Funkwerbung mit Schallplatten**
15.30 **Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe**
15.50 **Verkehrsfragen der Gegenwart.** Eitel Friedr. H. von Manteufel: **Der Luftverkehr Europa—Südamerika.**
16.20 **Lebende Dichter.** Reinhard Göring: **Die Braut** (Erzählung)
16.40 **Das westdeutsche Handwerk.** Direktor Dr. Lüdering: **Gewerkschafts- und Tarifvertrag im Handwerk**
17.00 **Besperkonzert:** Ging ins andere . . .
Käte Hansen (Sopran), Else Schmitz (Sopran), Hans Wecke (Bariton), Willi Streng (Geige), Walter Schneiderhan (Geige), Karl Tellert (Klavier).
17.50 **Natur und Geist.** Dr. Helmuth Plessner: **Kausalität und Freiheit.**
18.10 **Vor allem Gesundheit.** Dr. Arthur Lubowski: **Die Vererbung beim Menschen**
18.30 Dr. Adolf von Grolman: **Münster und Dome am Oberrhein: 1. Konstanz, Reichenau, Basel**
18.50 **Wetterbericht . . .**
19.00 **Reichssendung: Stunde der Nation**
20.00 **Erste Abendmeldungen**
20.05 **Meister ihres Fachs.** Adolf Busch (Violine); Wilhelm Kempff, Walter Rehberg, Rudolf Serkin (Klavier); Elisabeth Schumann (Sopran); Heinrich Rehkemper (Bariton).
1. Sonate für Violine und Klavier in G-dur von Bach (Ad. Busch, Violine und Rud. Serkin, Klavier). 2. Zwei Lieder von Alex: a) Wiegenlied (Schlafe, mein Prinzchen); b) Warnung (Elisab. Schumann, Sopran). 3. a) Bagatelle, C-dur, op. 33 von Beethoven; b) Grossinen (Schottische Tänze) von Beethoven (Wilh. Kempff, Klavier). 4. Zwei Lieder von Schubert: a) Das Rosenband; b) Der Musensohn (Heinr. Rehkemper, Bariton). 5. Erster Tag aus der Fantasie op. 17 von Schumann (Walter Rehberg, Klavier). 6. Sonate in G-dur, op. 78, für Violine u. Klavier v. Brahms (Ad. Busch, Violine und Rud. Serkin, Klavier).
21.00 **Mozart**
Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Buschkötter; Solist: Hans Pelz (Klavier)
1. Serenade in D-dur (K. V. 239). 2. Klavierkonzert A-dur (Hans Pelz). 3. Jupiter-Sinfonie C-dur
22.30 **Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht**
Gegen 22.30 Aus dem Gürzenich Köln:
Die Weltmeisterschaften im Billard. Sprecher: Ernst — Oldmann (Wachsplattenbericht).
22.50 Vom Bayrischen Rundfunk München:
Nachtmusik, Leitung: Erich Kloß

Donnerstag, den 6. April 1933.

6.45 **Leibesübungen,** Dr. Ludwig Bach: **Atmungs- und Haltungsgymnastik**
7.00 **Wettervorhersage und Zeitangabe**
7.05 **Morgenkonzert**

mikrofilm service g. gutt KG gerd gutt KG otto hahn straße 21

Die Königin der gelben Piraten.

Lai-Tsoi-San und ihre unheimliche Flotte.

Schanghai, 3. April. (Funkbericht.)

Am hellichten Tage überfallen zwei chinesische Räuberdschunken einen englischen Dampfer, schießen zwei Matrosen nieder und entführen vier weiße Offiziere. Ein Piratenstück, das selbst an der unruhigen chinesischen Küste nicht alltäglich ist. Die Täter sind unerkannt entkommen, über ihren Auftraggeber lassen sich nur vage Vermutungen anstellen. Aber seit einigen Tagen ist der Name Lai-Tsoi-Sans, der geheimnisvollen Piratenkönigin, wieder in aller Munde.

Wer ist Lai-Tsoi-San? Man nennt sie die Piratenkönigin und weiß, daß sie die Führerin der bestorganisierten und gefährlichsten Korsarenbande in den chinesischen Gewässern ist. Man weiß, daß die Behörden sich bisher dieser Frau gegenüber als machtlos erwiesen haben und daß ihre Macht nicht im Sinken, sondern eher im Steigen begriffen ist. Man kennt ihre grenzenlose Verschlagenheit und brutale Rücksichtslosigkeit, mit der sie jede Auflehnung in ihrer Organisation unterdrückt und alle Hindernisse aus dem Wege räumt.

Man könnte sie am ehesten mit einem Al Capone der Meere vergleichen. Sie hat die Seeräuberei zu einem raffinierten System ausgebaut und während sie selbst fern vom Schuß, im sicheren Versteck sitzt, kreuzen ihre Piratendschunken an den Küsten des Gelben Meeres und in den Schlupfwinkeln des Jang-tse-Kiang-Deltas. Wehe dem Schiff, das ahnungslos den Weg der Seeräuber kreuzt! Die Piraten schrecken vor keinem Mittel zurück, wenn es gilt, die erspähte Beute in ihren Besitz zu bringen.

Todesstrafe für Ungehorsam.

Einem mutigen amerikanischen Journalisten war es vor einiger Zeit gelungen, auf komplizierten Umwegen den Zutritt zum „Hof" der Piratenkönigin zu gelangen und drei Wochen lang ihre Gastfreundschaft zu genießen. Er durfte auch an Piratenfahrten teilnehmen. Schließlich wurde ihm aber die Gastfreundschaft mit den Seeräubern doch zu ungemütlich, so daß er heilfroh war, als er endlich Reißaus nehmen konnte. Gelegentlich eines Ueberfalls flüchtete er im allgemeinen Tohuwabohu von dem „Flaggschiff", kletterte auf den ausgeraubten Dampfer, versteckte sich dort einige Tage hindurch in einem Kohlenbunker, und erst als er sich recht weit vom Jagdgebiet der Piratenkönigin wähnte, wagte er sich wieder ans Tageslicht. Durch ihn konnte man dann einiges über die Organisation und die Arbeitsweise der Bande erfahren.

Lai-Tsoi-Sans Kampftruppe ist verhältnismäßig klein; sie verfügt über zwölf Dschunken verschiedenster Größe, die allerdings mit besonders verwegenen Kerlen besetzt sind. In der Bande herrscht eiserne Disziplin; jeder Ungehorsam gegenüber den Befehlen der Führerin wird mit dem Tode bestraft. Andererseits sorgt Lai-Tsoi-San großzügig für ihre Untergebenen. Sie bekommen nicht nur einen hohen Sold, sondern sind auch an dem Ertrag der Beute beteiligt.

Kidnapper des Fernen Ostens.

Die Macht der Piratenkönigin erstreckt sich allerdings weit über ihre eigene Bande hinaus. Sie zählt Tausende von Bundesgenossen unter den Besitzern chinesischer Dschunken und Fischerbarken, von denen ein Großteil in dem berüchtigten Piratennest der Bias-Bai zu Hause ist. So reicht der Arm der gelben Piratin noch Tausende von Kilometern über ihre engere Heimat hinaus. Die Räuber kennen die ganze chinesische Küste wie ihre eigene Tasche, vermögen nach Belieben ihren Standort zu wechseln und können sich so mit Leichtigkeit jeder Verfolgung entziehen.

Es gibt wenig Gegenden, die vor dem Zugriff der Piraten sicher sind. Der Jang-tse-kiang, der noch Hunderte von Kilometern von der Küste entfernt sogar für große Dampfer schiffbar ist, bildet ein ebenso beliebtes Jagdrevier wie manche abgeschiedenen Küstengegenden, in die sich ab und zu ein Schiff verirrt. Selbst unter Tausenden von Fahrzeugen fällt so eine Piratendschunke, die ja nach außenhin ein völlig harmloses Aussehen hat, nicht auf und nach einem vollbrachten Handstreich ist es für sie ein Kinderspiel, in dem Dickicht der Jang-tse-kiang-Ufer oder einer versteckten Meeresbucht zu verschwinden. Die überfallenen Schiffe werden gründlichst ausgeplündert und wenn möglich auch Passagiere entführt, für die man dann ein hohes Lösegeld erpressen kann.

Kriegslisten der Piraten.

In dem Ersinnen von Kriegslisten sind die Seeräuber, insbesondere die Bande der Lai-Tsoi-San, unerschöpflich. Einmal verkleiden sie ihre Trupps als harmlose Kulis, die bis zum Verlassen des Hafens als Kohlentrimmer gearbeitet haben und dann auf hoher See plötzlich im Dunkeln von allen Seiten auftauchen. Die schwarze Wachtmannschaft wird überwältigt, die übrigen, die sich in den Schlafräumen befinden, werden entweder eingeschlossen oder von einigen Bewaffneten in Schach gehalten. Dann kann die Ausplünderung des Schiffes und der Passagiere in aller Ruhe vor sich gehen. Manchmal begnügen sich die Räuber damit, eine hohe „Kontribution" einzuheben, in anderen Fällen wird die ganze Ladung auf die in der Nähe wartenden Dschunken verfrachtet. Gewöhnlich wird für einen solchen Ueberfall eine Stelle gewählt, die der Dampfer wegen der Riffe usw. nur langsam und sehr vorsichtig passieren kann, während die Piraten sich in dieser wohlvertrauten Gegend auch nachts mit größter Sicherheit bewegen.

Ein anderer Trick: Im Dunkeln ertönen plötzlich Schreie, die bewaffneten Posten blicken bestürzt in die Tiefe: der Dampfer hat eine mit Gemüse beladene Dschunke gerammt! Menschen treiben hilfeschreiend auf den Wellen. Sofort werden einige Boote ausgesetzt; alles verfolgt gespannt dem Verlauf der Rettungsaktion. Inzwischen hat sich von der anderen Seite lautlos eine Dschunke herangeschoben, dunkle Gestalten erklettern das Schiff und es kommt zu einer „friedlichen" Ausplünderung oder einem Kampf auf Leben und Tod.

Die Ungreifbare.

Den Seeleuten, die Lai-Tsoi-Sans Jagdgebiet passieren müssen, ist nie ganz behaglich zumute. Man ist nie davor gefeit, daß die Piraten irgendwoher auftauchen und mit Hilfe einer neuen List das Schiff in ihre Gewalt bringen. Alle bisherigen Versuche, der Piratenkönigin mit militärischen Expeditionen oder Kriegsschiffen beizukommen, sind vergeblich geblieben. Sie wechselt immer wieder ihr Hauptquartier und so oft eine verdächtige Dschunke, in der man ihre Untergebenen vermutete, angehalten wurde, entpuppten sich die Insassen immer als biedere chinesische Kaufleute, die den Namen Lai-Tsoi-San nur vom Hörensagen kannten. Es muß der Zukunft überlassen bleiben, ob der schlauen Piratenkönigin doch noch endlich ihr dunkles Handwerk gelegt wird.

Der „Kavalier" von der Teufelsinsel.

Entsprungener Bagnosträfling nach sechs Jahren entlarvt. – Aus Deutschland abgeschoben. – Der Roman eines Spions und Mädchenhändlers.

Paris, 8. April. (Drahtb.) Ein glücklicher Zufall hat der Pariser Polizei zu einem großartigen Fang verholfen. Ein Mann, der wegen Verdachts des Mädchenhandels verhaftet wurde, entpuppte sich als einer der gefährlichsten Ausreißer von der Teufelsinsel, der ehemalige Spion und Abenteurer Jaques Chevalier.

Die Abteilung der Kriminalpolizei, die mit der Bekämpfung des Mädchenhandels betraut ist, beobachtete seit längerer Zeit einen Herrn, der sich unter dem Namen Dumas in einem Hotel einquartiert hatte. Es wurde festgestellt, daß der angebliche Herr Dumas zwei junge Mädchen an ein verrufenes Haus in Biarritz verkauft hatte und die Polizei nahm ihn in dem Augenblick fest,

als er seine Koffer gepackt hatte, um Paris zu verlassen.

Mit Hilfe der Fingerabdrücke konnte seine Identität bald festgestellt werden. Das Resultat bedeutete für die Polizei eine freudige Ueberraschung. Denn der Festgenommene war niemand anders als Herr Jaques Chevalier, der im Jahre 1918 wegen Hochverrats und Spionage zu lebenslänglicher Deportation verurteilt und auf die Teufelsinsel geschickt war. Dort steckte man ihn in dasselbe Lager, in dem die gefährlichsten Mörder und unverbesserlichen Verbrecher gefangengehalten werden.

Neun Jahre verbrachte Jaques Chevalier auf der Teufelsinsel. Vom ersten Tage an sann er über eine Möglichkeit zur Flucht nach. Immer wieder wurden seine Pläne über den Haufen geworfen.

bis er in einer stürmischen Nacht des Jahres 1927 endlich die Flucht wagen konnte.

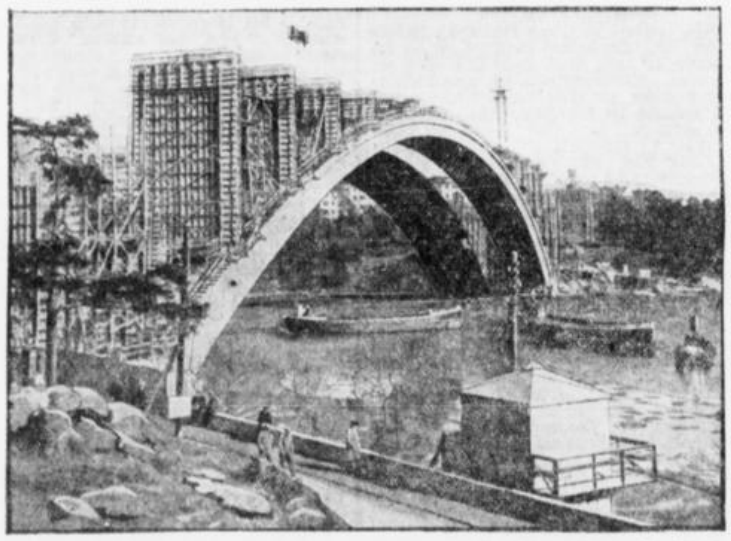
Nach einem verzweifelten Kampf gegen die Wellen und nach Ueberwindung tausendfacher Gefahren gelang es ihm, vollkommen erschöpft Holländisch Guyana zu erreichen, wo er sich eine Zeit lang versteckt hielt. Dann trieb er sich in Venezuela und Panama herum, bis er endlich ein Schiff fand, auf dem er die Ueberfahrt nach Europa antreten konnte. Er wandte sich zuerst nach Deutschland. Hier wurden die Behörden bald auf ihn aufmerksam, und da sie feststellen konnten, daß Chevalier sich mit allerlei dunklen Geschäften abgab, wurde er kurzerhand an die Grenze abgeschoben.

Ruhelos durch ganz Europa.

Nun versuchte Chevalier, sich in der Schweiz niederzulassen. Aber er scheint nun einmal die Gabe besessen zu haben, die Behörden gegen sich einzunehmen. Nach kurzer Zeit nahmen ihn auch die Schweizer Kriminalbeamten aufs Korn und dem exotischen Herrn wurde nahegelegt, den Schauplatz seiner Tätigkeit umgehend nach einem anderen Lande zu verlegen. Chevalier übersiedelte daraufhin nach Belgien, aber auch hier konnte er nicht lange unbehelligt bleiben. Sein Umgang scheint nicht danach gewesen zu sein, das Gefallen der Polizei zu erwecken und kurze Zeit später sah sich Chevalier wieder an der Grenze.

Jetzt ging es, weit weg von den unfreundlichen Behörden Mitteleuropas, nach dem sonnigen Spanien. Hier trat Chevalier mit einer der gefährlichsten Mädchenhändlerbande in Verbindung. Die Fäden dieser Organisation reichten nach Südamerika hinüber. Ihr neuer Kollege bewies soviel Geschäftstüchtigkeit, daß sie ihm nun die Leitung der französischen Organisation übertrugen. Zu seinem großen Leidwesen mußte aber Chevalier diese verheißungsvolle Karriere unterbrechen. Die Pariser Detektive erwiesen sich wieder einmal als Spielverderber und zwangen ihn, aus dem freundlichen Hotel in das weniger freundliche Gefängnis zu übersiedeln. Die Kollegen auf der Teufelsinsel werden sich sicherlich freuen, ihn bald in ihrer Mitte wieder begrüßen zu dürfen.

Skandinaviens größte Brücke vor der Vollendung.



Die große Traneburgs-Brücke in der Nähe von Stockholm, die bald nach ihrer Fertigstellung die größte Brücke Skandinaviens sein wird.

ODOL ZAHNPASTA erhält die Zähne schön weiss u. gesund

Die Dame in Grün

Roman von Maria Donal

Autorisierte Uebersetzung von Karoline Schmitz

Nachdruck verboten

(7. Fortsetzung.)

Die junge Frau bestätigte sogleich mit einer Antwort, die die Fragerin ihr fast in den Mund gelegt hatte.

„Jawohl, das stimmt."

„Wenn Sie Speisekarten malen könnten, so wäre das viel vorteilhafter für Sie, aber trotzdem würden Sie auch damit nicht Millionärin werden."

Der Ton, in dem sie dies sagte, bedeutete:

„Das müßten Sie schon sein, um sich so elegant kleiden zu können."

Sie fügte hinzu, indem sie den Kopf schüttelte:

„Ja, ja, das Leben ist nicht leicht für diejenigen, die sich anständig ernähren und nur von ihrer Hände Arbeit leben müssen. Es gehört Mut dazu."

„Ich habe diesen Mut."

„Haben Sie Unglück gehabt?"

Frau Bayard erblaßte und nickte bejahend mit dem Kopf.

Frau Frisch bemerkte die Verwirrung in dem Gesicht der jungen Frau. Trotz der gewohnten Neugier, die sie in ihrer täglichen Umgebung an den Tag legte, hatte sie doch genügend Zartgefühl, um nicht weiter zu fragen.

„Ich will Ihnen etwas sagen. Machen Sie mir ein Dutzend Speisekarten. Ich liefere das Papier und gebe Ihnen 1,75 Frank dafür."

Das Muster, das sie Frau Bayard gab, hatte einen Blumenstrauß, der ziemlich plump ausgeführt war.

„Nehmen Sie den Auftrag an? Sie werden nirgendwo bessere Bedingungen finden, dessen können Sie sicher sein."

„Gewiß, ich nehme die Arbeit an."

„Wo wohnen Sie?"

„Bei Frau Auré, Kurienstraße 5."

„Oh, ich kenne Frau Auré sehr gut. Sie ist oft in der Nikolauskirche und ist sogar mit einem unserer Priester, dem Vikar Plichon, verwandt. Eine sehr angesehene Dame, diese Frau Auré. Also, nehmen Sie diese zwölf Karten mit und machen Sie etwas sehr Hübsches."

„Ich werde mir alle Mühe geben."

Nachdem sie ihren Namen angegeben hatte, nahm sie das kleine Paket in Empfang und verließ, von ihrer Kühnheit noch ganz überrascht, das Geschäft.

Wie wird sie mit dieser Aufgabe fertig werden?

Nun hieß es zunächst das notwendige Material für Aquarelle besorgen. Sie ging in ein Farbwarengeschäft in der gleichen Straße, kaufte Papier, einen Farbenkasten, Pinsel und einige Vorlagen mit Blumen und eilte zu ihrer Wohnung, um möglichst schnell an die Arbeit zu kommen.

Sie hatte sich in der Vermutung, einen Pinsel handhaben und Farben mischen zu können, nicht getäuscht. Anscheinend hatte sie diese Kunst früher gelernt. Nachdem sie eine Stunde Versuche gemacht hatte, gelang es ihr, die verschiedensten Farbtöne herzustellen.

Dann gab sie sich daran, auf dem Papier, das sie zu diesem Zwecke gekauft hatte, Blumen in den zartesten Formen und der ganzen Feinheit ihrer Farben zu malen.

Während des ganzen Abends beschäftigte sie sich mit diesen Versuchen und war sehr zufrieden.

Am folgenden Morgen saß sie bei Tagesanbruch schon wieder an ihrem Tisch. Sie zitterte, als sie den ersten Pinselstrich auf eine der Karten machte, die ihr anvertraut waren, doch sie nahm all ihren Mut zusammen, und es gelang. Wirklich, es war gar nicht so übel, und es würde schon ganz gut werden.

Sie arbeitete sehr langsam und brauchte zwei Tage, um das Dutzend Karten zu vollenden. Aber als sie diese in der Bernhardinerstraße ablegte, rief Frau Frisch aus:

„Eigentlich sollte ich es Ihnen nicht sagen, es ist ja im Grunde nicht zu meinem Vorteil, doch ich bin ehrlich, und Wahrheit bleibt Wahrheit. Sie machen sich wirklich zu viel Arbeit für den Preis. Ein kleiner Zweig mit einigen Blättern und Blüten genügt vollständig. Diese Karten müßten mit sechs Frank das Dutzend bezahlt werden. Das sind Luxusspeisekarten. Leider habe ich dafür keinen Bedarf. Bei solcher Arbeit, meine arme Kleine, können Sie höchstens trockenes Brot essen und Wasser trinken."

Frau Bayard, die sehr wenig Vertrauen zu ihrer Arbeit besaß und eher Vorwürfe erwartet hatte, war angenehm überrascht, daß der einzige Fehler die zu feine Ausführung war.

Sie nahm wieder einen neuen Vorrat mit, und bald gelang es ihr, täglich zwölf auszuführen, und schließlich sogar achtzehn. Diese Zahl würde sie wohl nicht überschreiten können. Es hieß also, sich mit einem Tageslohn von 2,50 Frank einzurichten.

Die Rechtschaffenheit machte es ihr zur Pflicht, nicht länger bei Frau Auré zu bleiben.

Sie würde sich ein kleines Zimmer suchen, es einfach ausstatten und so sparsam wie eben möglich leben.

Frau Auré würde ohnehin nicht sehr überrascht von diesem Entschluß sein. Schon das seltsame Verhalten ihrer Mieterin mußte sie in Erstaunen setzen. Frau Bayard, die, wie sie gesagt hatte, zur Erledigung von Geschäften nach Paris gekommen war, hockte stets in ihrem Zimmer. Sie malte Blumen, wie das Mädchen ihr sicher erzählt hatte. Sie wartete auf ihren Mann, doch dieser erschien nicht, und sie erhielt auch gar keine Briefe. Ihre Wangen wurden von Tag zu Tag bleicher und die Schatten unter den Augen tiefer. Wahrscheinlich weinte sie oft. Ihre Haare verloren ihren Glanz und ihre ganze Erscheinung wurde hinfälliger.

In den Nachbarstraßen begann man aufmerksam auf sie zu werden. Sie hieß bei den Frauen, die hier nach AltväterSitte vor der Tür saßen und sich unterhielten, „Die Dame in Grün".

Als sie die Gewißheit hatte, daß sie nicht mehr als 70 Frank monatlich verdienen könnte, selbst wenn sie von Sonnenaufgang bis zur Nacht arbeiten würde, sagte sie zu Frau Auré:

„Die Hoffnung, die mich beseelte, als ich zu Ihnen kam, ist vernichtet. Ich bin von jetzt an, wie ich glaube, endgültig auf mich selbst angewiesen."

„Und Ihr Mann?"

„Ich habe keinen Mann mehr."

Einen Augenblick herrschte schmerzliches Schweigen. Die unglückliche junge Frau glaubte ihr Herz schlagen zu hören. Mit offensichtlicher Mühe fuhr sie fort:

„Es tut mir leid, Sie verlassen zu müssen, doch ich werde zu wenig verdienen, um ein so schönes Leben, wie ich es jetzt bei Ihnen habe, weiterführen zu können."

Sie nannte Frau Auré die Zahlen und stellte ihre Berechnung auf. Diese hörte ihr mit großem Interesse zu und lobte ihren Entschluß.

„Das ist wirklich aller Ehren wert", sagte sie. „Wissen Sie", fuhr sie fort, „hier über uns ist ein Zimmer zu vermieten. Der Preis ist 150 Frank jährlich. Es ist zwar klein, aber es hat auch Aussicht auf den Park. Ich werde Ihnen ein Eisenbett, einen Tisch, zwei Stühle, ein wenig Geschirr und die nötige Wäsche leihen, bis Sie selbst etwas kaufen können. Ich werde Sie nicht verlassen."

„Ich danke Ihnen von Herzen. Sie sind sehr gut."

„Nein, aber Sie interessieren mich. Ich will Ihnen helfen. Sie können Ihre Besorgungen nicht gut selbst machen, denn Sie würden damit zu viel Zeit verlieren. Klara wird also Ihre Einkäufe mit den meinen zusammen erledigen. Sie wird Ihren Kochtopf neben den meinen auf den Herd setzen und Ihr Essen zubereiten. Das ist praktischer und erspart viel Zeit."

Frau Bayard war ganz gerührt von der Güte Frau Aurés und bedankte sich aufs herzlichste.

Drei Tage später richtete sie sich in der Mansarde ein. Von ihrem Fenster aus sah sie nichts als den Himmel und die blühende Tiefe des Gartens. Sie verdiente wenig, aber ihre Ausgaben waren auch sehr bescheiden. Sie lebte in Armut, aber nicht im Elend. Ihr Kreuz war trotzdem sehr schwer. Ihre moralische Verzweiflung ging über ihre Kräfte.

Peter, ihren lieben Gatten, würde sie nie wiedersehen. Ihr geliebtes Kind würde seine Mutter, die sich vor Schmerz und Sehnsucht nach ihm verzehrte, niemals kennen.

Wo waren sie? Vielleicht ganz nahe bei ihr, in diesem weiten, großen Paris, vor dem sie sich fürchtete.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Westdeutschland.

Beurlaubungen bei der Dortmunder Stadtverwaltung.

Dortmund. Der Staatskommissar für die Stadt Dortmund hat, wie mitgeteilt wird, damit begonnen, die Verwaltung von ungeeigneten Kräften zu säubern. Folgende Beamte wurden mit Wirkung ab 1. April 1933 beurlaubt: Stadtrat Levermann, Magistratsrat Dellwig, Magistratsrat Drelina, Stadtinspektor Weilke, Brandoberinspektor Beckmann und Polizeikommissar Leinberger. Die Stadtobersekretäre Grimenka und Zier, gegen die Dienststrafverfahren schweben, sind mit sofortiger Wirkung ihres Dienstes unter Einhaltung der Hälfte ihres Einkommens enthoben worden. Sämtliche jüdischen Aerzte an den Städt. Krankenanstalten wurden ebenfalls mit sofortiger Wirkung beurlaubt, darunter auch die Oberärzte Professor Engel und Samlon, insgesamt acht Aerzte. Durch ihre Beurlaubung wird der Betrieb der Städtischen Krankenanstalten, insbesondere der Kinderklinik, nicht in Mitleidenschaft gezogen. Mit der kommissarischen Leitung der Kinderklinik wurde Privatdozent Meyer zur Hörste von der Universitätskinderklinik in Münster beauftragt. Dem Wohlfahrtsamt ist eine Verfügung zugegangen, wonach die bestehenden Verträge mit jüdischen Zahnärzten sofort zum nächstzulässigen Termin zu kündigen sind. Weiter wurden mit sofortiger Wirkung folgende jüdischen Kräfte der Oper beurlaubt: Kapellmeister Wolfies, die Opernsänger Weltner, Ucko und Bodmer sowie die Opernsängerin Frau Wolfreim. Die Beurlaubung dieser Kräfte ist so erfolgt, daß unter Umständen im Laufe dieser Spielzeit noch auf die eine oder andere Kraft zurückgegriffen werden kann. Nach der Entlassung der jüdischen Angestellten der Stadtverwaltung dürfte sich in städtischen Betrieben kein Jude mehr befinden. Ueber das Ergebnis der Untersuchung der beschlagnahmten Akten der Dortmunder Stadtverwaltung kann noch nichts gesagt werden, doch wird in den nächsten Tagen mit interessanten Veröffentlichungen zu rechnen sein. Den städtischen Dienststellen ist untersagt worden, künftig in Warenhäusern, Spezialläden und jüdischen Geschäften Einkäufe oder Bestellungen vorzunehmen. Statt dessen sollen vor allem ortsansässige Handels- und Gewerbetreibende berücksichtigt werden. Den marxistischen und jüd. Jugendverbänden wurde die Benutzung städt. Gebäude und Plätze untersagt. Die städtischen Zuschüsse, die diesen Organisationen bisher gewährt wurden, sind gestrichen worden. Schließlich hat der Staatskommissar den Magistrat gebeten, mit sofortiger Wirkung den bisherigen journalistischen Hilfsarbeiter beim Verkehrs- und Pressеamt, Dr. Gerh. Wagner, zum Pressereferenten für die Stadt Dortmund zu bestellen. Mit dieser Anordnung des Staatskommissars ist eine Gleichschaltung des Städtischen Pressеamtes mit den Richtlinien der nationalen Regierung und des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda bewirkt worden. Dr. Wagner hat seinen Dienst bereits angetreten.

Schweres Flugzeugunglück.

Der Führer tödlich verunglückt.

Hamm. Das Flugzeug D 531 mußte auf dem Fluge von Dortmund nach Hannover aus bisher unbekannten Gründen gegen 16 Uhr bei Hamperode bei Dettum zwischenlanden. Das Flugzeug ist nach der Landung verbrannt. Der Flugzeugführer von Riedheim verunglückte hierbei tödlich, während der Funkermaschinist Schipper mit leichteren Brandwunden davonkam. Passagiere waren nicht an Bord.

Mißglückter Fluchtversuch.

Marl. Der Kommunist Wladislaus Sendlack, der sich in Polizeihaft befindet, versetzte, als er in Begleitung eines Polizeibeamten vom Austreten zurückkam, diesem einen Schlag gegen die Kehle und floß dann durchs Fenster. Auf den flüchtigen Kommunisten wurde ein Schuß abgegeben, der ihn veranlaßte, an der Zechenbahn sich dem Polizeibeamten zu stellen. Er wurde wieder zu „Vater Philipp" zurückgebracht.

Seine Frau niedergestochen.

Gladbeck. Der Gladbecker Wohlfahrtserwerbslose Koczewa von der Sternstraße stürzte im Verlauf eines Familienstreites seine Ehefrau durch fünf Messerstiche in Kopf, Brust und Rücken nieder. Frau K. wurde in schwerverletztem Zustand ins Krankenhaus gebracht.

Beigeordneter Dr. Thelemann vertritt Dr. Lehr

Düsseldorf. Oberbürgermeister Dr. Lehr hat an den Beigeordneten Dr. Thelemann folgende Verfügung gerichtet, die im Amtsblatt der Stadt Düsseldorf veröffentlicht wird:

„Mit Rücksicht auf die gegen mich von unbekannter Seite erhobenen Anschuldigungen habe ich bei dem Herrn Minister des Innern die Bestellung eines Kommissars zur Untersuchung dieser Beschuldigungen beantragt. Zum Kommissar ist Gauleiter Florian bestellt. Ich habe mit ihm vereinbart, daß unverzüglich nach Einführung der Stadtverordneten-Versammlung die von mir erbetene Nachprüfung mit allem Nachdruck beginnt. Bis zur Klarstellung der Angelegenheit bitte ich Sie, als meinen Vertreter, vornehmlich die gesamte Repräsentation der gesamten Stadtverwaltung und namentlich meine Vertretung im Vorsitz in der Stadtverordnetenversammlung und im einzelnen im Benehmen mit mir in entsprechender Weise zu übernehmen. Im übrigen führe ich meine Amtsgeschäfte weiter."

Wegen Mordanstiftung verhaftet.

Oberhausen. Wie die Polizei mitteilt, wurde der in der Steinstraße in Oberhausen wohnende 20jährige Arbeiter Wilhelm Wasser unter dem dringenden Verdacht der Mordanstiftung vorläufig festgenommen. Im Laufe der weiteren Ermittlungen wurde auch die mit ihrem Ehemann und ihrer Tochter in der Marktstraße wohnende 30jährige Ehefrau Paula Hessel, geborene Massalek, unter dem gleichen Verdacht vorläufig festgenommen. Die polizeilichen Ermittlungen haben inzwischen einwandfrei ergeben, daß die festgenommene Ehefrau mit ihrem heimlichen Liebhaber Wasser ernstlich die Ermordung des Ehemannes der Frau geplant, zur Ausführung der Tat einen in der Roonstraße wohnenden SA.-Mann gegen Versprechung von 200 Mark zu dingen versucht und bereits wiederholt auf Ausführung des Verbrechens gedrängt hatten. Wäre der in seinen Einzelheiten raffiniert ausgedachte Plan vollkommen gelungen, hätte die Aufklärung der Tat der Kriminalpolizei aller Voraussicht nach ganz besondere Schwierigkeiten machen können. Die in vollem Umfange geständigen Festgenommenen wurden dem Amtsgericht zugeführt.

Der Vorstand der Kölner Anwaltskammer zurückgetreten.

Köln. Die Justizpressestelle teilt mit: Der Vorstand der Anwaltskammer für den Oberlandesgerichtsbezirk Köln ist in seiner Gesamtheit zurückgetreten. Der Oberlandesgerichtspräsident hat darauf den Rechtsanwalt Justizrat Dr. Becker I in Köln mit der kommissarischen Wahrnehmung der Geschäfte des Vorstandes der Anwaltskammer beauftragt.

Zum Tode des Pathologen und Anatomen Lubarsch.



Geheimrat Prof. Dr. Otto Lubarsch,
der international hochangesehene Direktor des Pathologischen Instituts der Charité zu Berlin, ist im Alter von 73 Jahren gestorben. Neben seiner langjährigen Dozententätigkeit an fünf deutschen und schweizerischen Universitäten hat Lubarsch sich durch eine große Reihe von Werken einen Namen gemacht.

Amtliche Devisen.

4. April	Geld	Brief	4. April	Geld	Brief
Holland	169.58	169.92	Amerika	4.201	4.209
Argentinien	0.818	0.822	Frankreich	16.50	16.54
Belgien	58.57	58.69	Schweiz	81.05	81.21
Norwegen	75.68	75.84	Spanien	35.31	35.45
Dänemark	64.21	64.36	Deutsch-Oesterr.	47.20	47.30
Schweden	76.14	76.28	Polen	—	—
Italien	21.72	21.76	Tschecho-Slak.	—,—	—,—
England	14.39	14.43	Ungarn	—,—	—,—

Berliner Börse.

Berlin, 4. April. Bei kleinem Geschäft überwogen Kursrückgänge. Gefragt waren Reichsbankanteile, die auf den Dividendenvorschlag von 12 Proz. 2¼ Proz. höher notiert wurden. Philipp Holzmann und Wasserwerk Gelsenkirchen lagen ebenfalls 7½ bezw. 5 Proz. höher. Werte wie Charlottenburger Wasser, Deutsche Erdöl, Rheag und Siemens verloren bis zu 4 Proz., Schubert u. Salzer sogar 7 Proz. Verstimmend wirkte die geringe Entspannung des Geldmarktes. Rentenwerte lagen still. Auch der Verlauf setzte keine Besserung des Geschäfts. Eine gewisse Nervosität war unverkennbar. Immerhin waren die Kurse verhältnismäßig gut gehalten. Am Montanmarkt wurden die Anfangskurse etwa um ¼ bis ½ unterschritten, z. T. traten auch leichte Befestigungen ein, so bei Erdöl. Farben schwächten sich auf 126½ ab. Die Umsätze waren überall außerordentlich gering, zum Teil kam das Geschäft völlig zum Stehen. Reichsbankanteile schwächer. Die Börse war zum Schluß merklich erholt, u. a. stimulierten Gerüchte von angeblichen neuen ausländischen Bestellungen. Einzelne Kurse waren recht fest, z. B. waren Siemens 3, Farben 2 Proz. höher. Auch die Montanwerte waren durchgehend fester sowie die hauptsächlichen übrigen Werte.

Düsseldorfer Börse.

Düsseldorf, 4. April. Die Börse setzte im Einklang mit Berlin wieder eine rückläufige Haltung. Auf dem Aktienmarkt kam es bei stärkerer Abgabeneigung zu beträchtlichen Kursrückgängen. Von Kohlenwerten wurden Deutschland zuletzt zu gestrichenen Preisen gehandelt, während Heinrich um 275 RM billiger abgegeben wurden. Von Kohlenaktien konnten sich Lothringen bei mehrfachen Umsätzen nicht ganz behaupten. Auf dem Braunkohlen-Aktienmarkt kam es zu größeren Umsätzen in Brüssel-Aktien, die weiter anziehen konnten, von Kaliaktien wurden Erichssegen um 200 RM, Hope um 250 RM billiger abgegeben. Kaliaktien ohne Geschäft. Von Industrieaktien waren Kabel Wendt zu behaupteten Preisen im Verkehr. Auf dem Markt der fortlaufend notierten Werte blieb das Geschäft auf Winterschlaf beschränkt, die 3 Prozent nachgeben. — Die übrigen Werte lagen meist im Angebot und schwächer. Der Schluß war meist erholt bei stockendem Geschäft.

Name	Nachf.	Neug.	Name	Nachf.	Neug.
Aktien			Constantin d. G.	—	41.0
a) Steinkohle			Deutschland	215	220
Dahlbusch	60.00	61.00	Dortmund	2450	2700
Lothringen	10.00	11.50	Gwalt	2500	2600
Niederrh.-Bergw.	—,—	97.00	Graf Schwerin	—	1500
Zukunft	—,—	100.0	Heinrich	5700	6100
b) Kali			König Ludwig	—	4800
Burbach alte	18.00	20.50	Langenbraun	9700	10000
dto. neue	18.50	19.00	b) Braunkohle		
Hallesche Kali	—,—	56.00	Bellerhammer	200	—
c) Allgemeine			Brucktorf-Riebl.	580	600
Balk. Maschinen	—,—	—,—	Gute Hoffnung	—	2250
Kabelw. Oberspr.	100.0	104.0	Michel	8000	9000
Kb. Metallmaxen	—,—	—,—	Plato	—	1400
Kb.-M. Bobenerz.	—,—	—,—	c) Kali		
M. Rumpumerke	—,—	—,—	Beienrode	515	560
Schieb-Defries	—,—	75.00	Burbach	1900	—
Schlegel-Scharp.	—,—	—,—	Kanig Silberdg.	—	—
Wagg. Uerdingen	62.00	—,—	Hohenfels	—	5400
Kuxe			Marzugluck	48.0	2000
a) Steinkohle			Neuselbert	—	2000
Carolus Magn.	3250	3600	Wintershall	—	—

Berliner Börsenkurse vom .4 April 1933

Anleihen	Zins.	4. 4.	3. 4.	Brauereien	%	4. 4.	3. 4.		%	4. 4.	3. 4.
D. Reichs-Anleihe	6	96.50	96.00	Schulth. Patzenh.	4	109.0	112.5	Hirsch. Kupfer	0	10.00	10.50
	6	85.00	84.75	Dortm. Akt.	10	154.0	150.0	Hoesch, Köln-Neuessen	0	65.12	67.50
Prä. Landespfdbr. Goldpfdbr. 21	6	90.50	90.50	Dortm. Ritter	4	84.50	85.00	Holzmann Phil.	0	55.00	53.50
Prä. Landespfdbr. Goldpfdbr. 19	6	90.00	89.50	Dortm. Union	12	206.0	204.0	Ilse Bergbau	7	170.5	170.0
Prä. Landespfdbr. Goldpfdbr. 17/18	6	90.00	89.50	Glückauf	10	125.0	—,—	do. Genuß	7	114.0	113.5
Prä. Landespfdbr. Goldpfdbr. 13/15	6	90.00	90.00	Mäser	—	—,—	—,—	Kali Aschersl.	9	130.2	132.8
Prä. Landespfdbr. Goldpfdbr. 4	6	89.00	81.50	Schlegel Scharp.	5	—,—	—,—	Klöckner Werke	0	60.00	62.12
Prä. Landespfdbr. Goldkomm. 20	6	84.50	84.50	Wicküler Küpper	6	—,—	—,—	König Wilhelm	12	—,—	—,—
Prä. Landespfdbr. Goldkomm. 16	6	85.00	85.00	**Sonstige Industr.-Papiere**				Krefft	0	34.50	35.00
Prv. Landespfdbr. Goldkomm. 6	6	84.00	84.50					Küppersbusch	4	—,—	—,—
Prä. Landespfdbr. Goldkomm. 8	6	—,—	—,—	Accumul. Fabr.	12	198.5	201.5	Lahmeyer & Co.	10	128.5	129.7
Pr.Ctr.Bod.u.Pfdbr.				Adlerwerke	0	42.75	42.50	Laurahütte	3	22.00	23.25
Bank Gold-Pfd. I	6	86.00	86.50	Aku	0	3.75	88.00	Lindes Eismasch.	5	90.25	92.75
dto. G.-Komm. I	6	78.00	77.75	A. E. G.	0	29.25	31.17	Magdeburg. Bergw.	0	—,—	99.00
West. Landesb. 25	6	83.50	64.10	Augsb. Nürnb.	0	74.87	72.00	Mannesmannröhr.	0	67.12	69.87
dto. dto. 26	6	85.00	82.50	Balcke Maschin. †	0	37.75	39.75	Mansfeld	0	27.00	28.12
Westfl. Landesbank Goldkomm. II/III	6	79.50	77.00	Bayr. Mot.-Werke	0	125.1	128.7	Magirus	0	—,—	—,—
Westfl. Pfandbr. A. Goldpfandbr. I	6	—,—	82.75	Barop. Waizwerk	0	12.75	12.50	Mimosa A.-G.	14	214.0	211.0
Boch. Stadtanl. 1933	6	75.00	75.00	Basalt A. G.	0	78.00	78.00	Mix & Genest	0	—,—	48.00
Ess. Stadtanl. 1926	6	78.00	78.50	Bekula	10	109.3	111.7	Mülheim Bergw.	3	70.50	70.50
Gelsenk. „ 1928	6	74.75	—,—	Bemb. J. B.	0	80.00	81.62	Oberschl. Eis. Bd.	0	13.75	14.00
Banken	Div %			Berger J. Tiefb.	12	160.5	158.0	Orenstein & Kopp.	0	46.25	50.37
Bank f. Brauindust.	6	84.50	86.75	Berl. Karlsr. Ind.	0	85.12	88.00	Phoenix Bergbau	0	44.87	46.50
Berl. Hand.-Ges.	5	97.75	97.75	Braunk. u. Briket	10	156.7	158.0	Polyphonwerke	0	28.00	30.00
Com. u. Priv.-Bk.	5	93.50	93.50	Brown Boveri	0	29.00	29.00	Rhein. Braunkohl.	10	199.5	201.0
D. Bank u. Diskonto	0	70.00	70.00	Buderus	0	58.87	60.25	do. Elektr.	5	91.00	90.50
Dresdner Bank	0	61.50	61.50	Charlbg. Wasser	5	79.00	82.00	do. Verz.	6	90.00	—,—
Reichsbank	12	149.2	148.2	Contin. Gummi	8	142.7	145.7	do. Metallw.	0	99.00	100.5
Westd. Bodenkr.	7	93.00	—,—	Daimler Benz	0	29.70	30.75	do. Stahlwerk.	0	19.75	82.75
Schiffahrt				Deutsch-Atl. Tel.	8	122.1	123.7	Rh.-Westf.-Elekt.	5	87.00	90.25
Hapag	0	20.37	21.87	dto. Cont. Gas	7	112.5	114.7	Rh.-Westf. Stahl	0	—,—	—,—
Hambg.-Südam.	0	—,—	—,—	dto. Erdöl	4	96.25	99.25	Roddergrube	24	—,—	—,—
Hansa Dampfsch.	0	31.25	31.50	dto. Kabelwerk	0	72.00	74.87	Rütgerswerke	0	52.00	54.00
Nordd. Lloyd	0	21.00	22.50	dto. Linol. Werk	0	40.00	50.50	Sachsenwerk	7	34.00	—,—
Verkehr				Düsseldorf. Dietz.	6	—,—	—,—	Salzdetfurth	9	201.7	203.5
Reichsbahn V.-A.	7	99.37	99.37	Dyckerh. & Widm.	0	18.50	19.00	Schubert & Salzer	10	189.7	194.0
B.-Gelsenk. Straßb	0	—,—	—,—	Dynamit Nobel	3*	64.00	64.50	Schücht. & Krem.	0	—,—	—,—
Baltimore Ohio		—,—	—,—	Elektr. Lieferung	5	82.00	82.00	Schuckert & Co.	3	96.25	99.37
				do. Licht & Kraft	6	102.0	102.0	Schweimer Eisen	0	—,—	—,—
				Eschweil. Berg	14	—,—	—,—	Siemens & Halske	7	156.5	157.0
				Farbenind. J. G.	7	126.5	129.5	Tack & Co.	9	—,—	—,—
				Feldmühle Papier	0	72.25	75.00	Tietz Leonhard	6	78.00	79.00
				Felten & Guilleau	0	64.25	65.50	Ver. Dt. Nickel	0	79.00	81.00
				Gelsenk. Berg.	0	63.75	64.25	Ver. Glanzstoff	0	—,—	70.00
				Ges. f. elektr. Unt.	4	89.12	93.50	Ver. Stahlwerke	0	48.62	48.50
				Glas Schalke	7	51.50	—,—	Wanderer-Werke	0	76.00	74.80
				Goldschmidt	8	56.50	56.75	Wasserw. Gelsenk.	7	115.0	111.5
				Hackethal Draht	0	42.50	44.00	Westerregeln	6	130.8	134.2
				Harpener Berg	0	83.77	85.75	Westfl. Dinnendahl	0	—,—	—,—

Ein neues Kunstflugzeug wird ausprobiert.



Achgelis mit dem neuen Flugzeug auf dem Flugplatz Tempelhof bei Berlin.

Der junge Meisterflieger Achgelis führte der Oeffentlichkeit zum erstenmal die von Focke-Wulf konstruierte Maschine, den „Stieglitz" vor. Mit diesem Flugzeug kann man sich nach Belieben in der Luft tummeln: Es gibt kein Oben und Unten, und wenn man von den Rückenflügen, Loopings und Turns spricht, die die Maschine ausführt, so gibt das nur einen schwachen Begriff für seine tatsächliche Leistungsfähigkeit.

Industrie / Handel / Finanzen

Der Abschluß der Reichsbank.

Wieder 12 Prozent Dividende. — 186 (209) Mill. Reichsmark Rohgewinn.

Berlin, 4. April. Nach dem Bericht der Reichsbank über das angelaufene Geschäftsjahr ist der Rohgewinn auf 185,8 (i. V. 209,1) Mill. RM zurückgegangen. Die Einnahmen aus dem Diskontgeschäft betrugen 162 (179) Mill. RM, aus dem Lombardgeschäft 7,8 (14) Mill. RM. Gebühren erbrachten 3,6 (4,3) Mill. RM, Zinsen von Buchforderungen 7,7 (6,9) Mill. RM, aus Wertpapieren 1,3 (12) Mill. RM. Erträge aus Grundstücken der Bank 2,4 (2,7) Mill. RM. Der Rückgang der Gewinne in Diskont- und Lombardgeschäfte erklärt sich in der Hauptsache aus der Senkung der Zinssätze. Der Diskontsatz stellt sich im Jahresdurchschnitt auf 5,23 Proz. gegen 6,908 Proz. im Vorjahr. Dazu kam die Abnahme des Geschäftsumfanges, hervorgerufen durch die Schrumpfung der deutschen Wirtschaftstätigkeit. So haben die gesamten Umsätze der Reichsbank auf 678 (804) Mill. RM abgenommen. Die Verwaltungskosten sind mit 83,8 (83) Mill. RM auf ungefähr der Vorjahrshöhe stehengeblieben. Zwar konnten bei den persönlichen Ausgaben, wie die Verwaltung ausführt, erhebliche Einsparungen erzielt werden. Sie wurden indessen durch Sonderleistungen für Devisenbewirtschaftung und Stillhaltung, sowie durch die Ablösung der Hauszinssteuer und Aufwendungen zur Sicherung des Kassenbetriebes mehr als ausgeglichen. Die Zahl der Beamten ist etwas zurückgegangen, die Zahl der Angestellten hat sich etwas erhöht, so daß der gesamte Personalbestand auf 12 401 (11 888) angewachsen ist. Dem Delkrederefonds werden 58 (63,6) Mill. RM überwiesen, wodurch sich die gesamten Ausgaben auf 145,8 (196,8) Mill. RM stellen. Es verbleibt danach als Reingewinn ein Betrag von 40 Mill. RM (für 1931 wurde ein Reingewinn von 133 Mill. RM ausgewiesen). Davon werden zunächst 4 (1,3) Mill. RM dem gesetzlichen Reservefonds überwiesen. Es bleibt ein Betrag von 36 Mill. RM. Davon stehen den Anteilseignern zunächst 12 Mill. RM zu. Aus dem Restbetrag von 24 Mill. RM bekommt das Reich drei Viertel mit 18 Mill. RM und bekommen die Anteilseigner ein Viertel mit 6 Mill. RM, so daß insgesamt auf Reich und Anteilseigner je 18 Mill RM entfallen. Die Anteilseigner erhalten wie in den vergangenen Jahren eine Dividende von 12 Prozent.

Ausführlich behandelt der Bericht die devisenmäßige Entwicklung. Die Währungsreserven der Reichsbank haben im Laufe des Jahres um fast 250 Mill. RM abgenommen. Zur Rückzahlung weiterer Auslandskredite reicht der Devisenüberschuß der deutschen Wirtschaft nicht aus. Es heißt dann weiter:

Die künftige Entwicklung wird die Reichsbank vor schwere Probleme stellen, wenn es nicht gelingen sollte, den gerade in den beiden ersten Monaten des laufenden Jahres katastrophal gesunkenen Außenhandelsüberschuß beträchtlich zu heben. Es muß in diesem Zusammenhang erneut darauf hingewiesen werden, daß kein Schuldnerland in der Lage sein kann, seine Verpflichtungen zu erfüllen, wenn sich die Gläubigerländer gegen seine Warenlieferungen absperren.

Märkte.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 4. April. Die Preise verstehen sich für Getreide je Tonne (1000 kg) ab Verladestation für Weiß je Doppelzentner (100 kg) frei Berlin, für Hülsenfrüchte (100 kg) ab Abladestation, Raps, Lein- und Kleesaaten (1000 kg) ab Verladestation, Raps und Leinkuchen (100 kg) ab Abladestation, Kleie (100 Kilogramm) frei Berlin. Futtermittel (100 kg) ab Abladestation sowie Stroh je Zentner (50 kg) ab märk. Station in Reichsmark:

Weizen 195—197, Roggen 155—157, Braugerste 172—180, Futter- und Industriegerste 165—171, Hafer 123—130, Weizenmehl 23—26,00, Roggenmehl 20,60—22,60, Weizenkleie 8,40—8,60, Roggenkleie 8,75—9, Viktoriaerbsen 20,5—23,5, Speiseerbsen 17—19, Futtererbsen 13—15, Peluschken 13—14, Ackerbohnen 12,5—14,5, Wicken 14—15, Lupinen blaue 9,25—10,50, do. gelbe 12,75—13,75, Serradella neue 17—21,50, Leinkuchen 10,50, Erdnußkuchen 10,50, Erdnußkuchenm. 10,20, Trockenschnitzel 8,60, Kartoffelflocken 14,50—14,70. Raufutter: Roggenstroh drahtgepr. neu 0,55—0,80, Weizenstroh 0,40 bis 0,55, Haferstroh 0,40—0,55, Gerstenstroh 0,40—0,60, Roggenlangstroh geb. 0,70—1,05, Roggenstroh bindfadengepr. 0,60—0,80, Weizenstroh 0,50—0,70, Häcksel 1,35 bis 1,50, Heu handelsübl. 1,10—1,30, Heu gutes 1,70 bis 2,10, Luzerne 2,30—2,60, Thimothee 2,40—2,70, Mischheu 2,40—2,70.

Reichsbank beschlie

Rückzahl

Zur Beu

Berlin, 6. April. (D
rung des am 4. März f
nannten Rediskontkre
bank von 70 Mill. Do
Schwierigkeiten ge
bigerbanken anläßlich der
Bewegungen des Dollark
dere Währungsfiche
stärkte Goldklausel verl
nahme wiederum Schwieri
Reichsbank hat deshalb
angeboten,

von der Aenderung
klausel abzusehen
zahlung des Kr
zuneh

Nachdem eine der Gläubige
Rückzahlung entschi
zu rechnen, daß in den n
sprechenden Goldbewegunge

Zu dem Beschluß der
nannten Rediskontkredit an
zuzahlen, wird von unte
teilt:

Zu einer Beunruhi
kums infolge dieses Besch
nicht der geringf

Bekanntlich wurde der R
Staatsbanken von Amerika,
reich und von der BIZ im
bank in Höhe von 100 M
zur Verfügung gestellt, als
krise die Reichsbank Mange
hatte und die Gefahr besta
30prozentige Notendeckung
müßte. Jedesmal, wenn d
wesen ist, hat es große Sch
Verlängerung des Kredites
von Seiten Frankreich
Vorteile haben woll
nunmehr wiederum a
geworden. Bei den Ve
Verlängerung des K
Schwierigkeiten, als die G
der Bewegung des Dollarkr

mikrofilm service g. gutt KG